

**Tierschutzaspekte bei der privaten Haltung von und dem
Handel mit (exotischen) Säugetieren in Deutschland**

von Alexandra Bläske

Inaugural-Dissertation zur Erlangung der tiermedizinischen Doktorwürde der
Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München

**Tierschutzaspekte bei der privaten Haltung von und dem
Handel mit (exotischen) Säugetieren in Deutschland**

von Alexandra Bläske

aus Pinneberg

München 2019

Aus dem Veterinärwissenschaftlichen Department
der Tierärztlichen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München

Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung

Arbeit angefertigt unter der Leitung von: Univ.-Prof. Dr. Michael H. Erhard

Mitbetreuung durch: Dr. Anna-Caroline Wöhr

Dr. Angela Schwarzer

**Gedruckt mit der Genehmigung der Tierärztlichen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität München**

Dekan: Univ.-Prof. Dr. Reinhard K. Straubinger, Ph.D.

Berichterstatter: Univ.-Prof. Dr. Michael H. Erhard

Korreferent: Univ.-Prof. Dr. Bernhard Aigner

Tag der Promotion: 25.02.2019

Für meine Familie,

die immer für mich da ist und mich bei allen meinen Plänen unterstützt.

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|-------------|--|-----------|
| I. | EINLEITUNG | 1 |
| II. | ERWEITERTE LITERATURÜBERSICHT..... | 3 |
| 1. | Haltung von (exotischen) Säugetieren in Privathand..... | 3 |
| 2. | Artenvielfalt, Herkunft und Handel von privat gehaltenen (exotischen) Säugetieren | 4 |
| 3. | Verkauf von (exotischen) Säugetieren über und Beratung der künftigen Besitzer in Zoofachgeschäften bzw. Bau-/Gartenmärkten..... | 6 |
| 3.1. | Rechtliche Grundlagen | 8 |
| 3.2. | Einfluss der im Handel/beim Kauf vorgefundenen Haltungsbedingungen auf die Haltung von (exotischen) Säugetieren in Privathaushalten..... | 8 |
| III. | MATERIAL UND METHODEN | 11 |
| 1. | Definition (exotische) Heimtiere | 12 |
| 2. | Datenerhebung im Rahmen der EXOPET-I-Studie | 13 |
| 2.1. | Einzel-/Großhändler (Ebene 3 und 4) | 14 |
| 2.1.1. | Fragebogenaufbau | 14 |
| 2.1.2. | Händlerakquise..... | 15 |
| 2.1.3. | Statistische Auswertung der Daten | 15 |
| 2.2. | Tierbörsen/-märkte (Ebene 4) | 16 |
| 2.3. | Private Tierhalter/-züchter (Ebene 5) | 16 |
| IV. | PUBLIZIERTE STUDIENERGEBNISSE | 17 |
| 1. | Veröffentlichung..... | 17 |
| 2. | Veröffentlichung..... | 27 |
| V. | ERWEITERTE ERGEBNISSE..... | 41 |
| 1. | Herkunft und Pflege von als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren in Deutschland..... | 41 |
| 1.1. | In Privathand in Deutschland gehaltene Säugetierarten..... | 41 |
| 1.2. | Herkunft der Tiere..... | 42 |
| 1.3. | Anschaffung der Tiere..... | 42 |
| 1.3.1. | Beratung der Tierhalter beim Kauf der Tiere | 42 |
| 1.3.2. | Durchschnittliche Anschaffungskosten für ein Tier der Top-10-Tierarten | 44 |
| 1.4. | Pflege und Betreuung der Tiere | 45 |
| 1.4.1. | Hauptbetreuung..... | 45 |
| 1.4.2. | Urlaubspflege | 45 |
| 1.5. | Monatliche Kosten für die Haltung einer Tierart der Top-10 | 46 |

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|--------------|---|-----------|
| 2. | Verkauf von (exotischen) Säugetieren im Groß-/Einzelhandel | 47 |
| 2.1. | Allgemeine Daten der teilnehmenden Groß-/Einzelhändler..... | 47 |
| 2.2. | Im Einzelhandel verkaufte (exotische) Säugetierarten | 48 |
| 2.3. | Sonstige Angaben zu den Top-4 der im Handel verkauften (exotischen) Säugetierarten | 49 |
| 2.3.1. | Verkaufte Tiere | 49 |
| 2.3.2. | Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Tiere im Handel..... | 50 |
| 2.3.3. | Durchschnittlicher Verkaufspreis der Tiere | 50 |
| 2.3.4. | Herkunftsland und Bezugsquelle der Tiere | 50 |
| 2.4. | Verbleib der Tiere aus dem Einzelhandel | 53 |
| 2.5. | Beratung der künftigen Tierhalter..... | 54 |
| 2.6. | Sachkunde des Personals | 55 |
| VI. | ERWEITERTE DISKUSSION..... | 57 |
| 1. | Artenvielfalt, Herkunft und Handel von privat gehaltenen (exotischen) Säugetieren | 57 |
| 2. | Verkauf von (exotischen) Säugetieren über und Beratung der künftigen Besitzer in Zoofachgeschäften bzw. Bau-/Gartenmärkten..... | 59 |
| 3. | Einfluss der im Handel/beim Kauf vorgefundenen Haltungsbedingungen auf die Haltung von (exotischen) Säugetieren in Privathaushalten..... | 61 |
| 4. | Schlussfolgerungen | 62 |
| VII. | ZUSAMMENFASSUNG | 65 |
| VIII. | SUMMARY | 69 |
| IX. | ERWEITERTES LITERATURVERZEICHNIS | 73 |
| X. | VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN | 77 |
| 1. | Abbildungsverzeichnis | 77 |
| 2. | Tabellenverzeichnis | 78 |
| XI. | ANHANG | 79 |
| 1. | Fragebogen Einzel-/Großhandel Säugetiere..... | 79 |
| 2. | Fragebogen Tierhalter Säugetiere | 87 |
| 3. | Durch die Tierhalter genannte gehaltene Säugetier(unter)familien und für diese ausgefüllte Teilfragebögen (n=2939) | 105 |
| 4. | Durch die Tierhalter genannte gehaltene Säugetiergattungen und für diese ausgefüllte Teilfragebögen (n=2939) | 105 |
| 5. | Durch die Tierhalter genannte gehaltene Tier(unter)arten und für diese ausgefüllte Teilfragebögen (n=2939) | 106 |

| | | |
|-------------|-------------------------|------------|
| XII. | DANKSAGUNG | 111 |
|-------------|-------------------------|------------|

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

| Abkürzung | Bezeichnung |
|-----------|---|
| BLE | Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung |
| BMEL | Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft |
| BMELV | Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz |
| BNA | Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. |
| EU-Land | Land, das Mitglied in der Europäischen Union ist |
| IQR | Interquartilsabstand |
| IVH | Industrieverband Heimtierbedarf e. V. |
| LMU | Ludwig-Maximilians-Universität München |
| RSPCA | Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals |
| TVT | Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. |
| WA/Cites | Washingtoner Artenschutzübereinkommen |
| ZZF | Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe e. V. |

I. EINLEITUNG

In Deutschland nimmt repräsentativen Studien zufolge die Zahl der Haushalte, in denen Heimtiere gehalten werden, immer mehr zu, ebenso wie die Zahl der gehaltenen Tiere an sich. Nach den jährlich gemeinsam vom Zentralverband zoologischer Fachbetriebe e. V. (ZZF) und Industrieverband Heimtierbedarf e. V. (IVH) veröffentlichten Populationsstudien lebten 2016 in 44 % der deutschen Haushalte insgesamt 31,6 Millionen Heimtiere, wobei auf die Tierklasse der Säugetiere mit 85,4 % der größte Anteil der gehaltenen Tiere entfiel (ZZF UND IVH, 2017).

Ein weiterer weltweit zu beobachtender Trend ist, dass immer mehr exotische Tiere und Wildtiere als Heimtiere gehalten werden (SCHUPPLI et al., 2014; GRANT et al., 2017). Unter dem Begriff „exotische Tiere“ werden dabei von vielen Autoren alle nicht traditionell gehaltenen Tiere zusammengefasst. Wendet man diese Art der Definition im Bereich der Säugetiere an, umfasst der Ausdruck „(exotische) Säugetiere“ alle als Heimtiere gehaltenen Säugetierarten mit Ausnahme von Hunden und Katzen. Nach der Populationsstudie von ZZF und IVH wurden 2016 in Deutschland, neben 13,4 Millionen Katzen und 8,6 Millionen Hunden, 5,0 Millionen Kleintiere gehalten. Letztere stellten somit die drittgrößte vertretene Tiergruppe in der Studie dar (ZZF UND IVH, 2017). Wissenschaftliche Erhebungen mit genauen Angaben zu den in Deutschland in Privathand gehaltenen (exotischen) Säugetierarten, ihrer Anzahl, ihren Haltungsbedingungen und ihrer Herkunft liegen allerdings kaum vor. Ebenso fehlen aussagekräftige Daten zu den Handelswegen der Tiere.

Im 2013 verfassten Koalitionsvertrag vereinbarten die regierenden Parteien der Bundesrepublik Deutschland, die private Haltung von und den Handel mit exotischen Tieren und Wildtieren bundesweit einheitlich zu regeln (CDU, CSU UND SPD, 2013). Hierzu förderte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) das Forschungsprojekt „Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten“ (EXOPET-I-Studie).

Ziel der Studie war einerseits eine Erfassung der in Deutschland gehandelten bzw. in Privathand gehaltenen (exotischen) Säugetierarten, ihrer Anzahl, ihrer Herkunft, ihren Vertriebswegen sowie ihren Haltungsbedingungen, auf der anderen Seite sollten mögliche Tierschutzprobleme bei der Haltung von und/oder dem Handel mit einzelnen Tierarten dargestellt, zugrundeliegende Ursachen identifiziert sowie Lösungsvorschläge zur Vermeidung selbiger erarbeitet werden.

II. ERWEITERTE LITERATURÜBERSICHT

1. Haltung von (exotischen) Säugetieren in Privathand

Steigende Zahlen von in Privathand gehaltenen (exotischen) Tieren veranlassten verschiedene Autoren zu betrachten, ob und unter welchen Umständen Tiere einer (exotischen) Tierart durch Privathalter artgemäß und tiergerecht untergebracht und versorgt werden können (SCHUPPLI und FRASER, 2000; SCHUPPLI et al., 2014; KOENE et al., 2016; GRANT et al., 2017; WARWICK et al., 2018). Das Vorliegen von Informationen zu den natürlichen Verhaltensweisen einer Tierart sowie ihren Bedürfnissen in Gefangenschaft wird dabei als ein ausschlaggebender Faktor betrachtet, um die Eignung einer Tierart als Heimtier beurteilen zu können (SCHUPPLI und FRASER, 2000; SCHUPPLI et al., 2014; KOENE et al., 2016).

Wissenschaftliche Studien, die sich mit dem direkten Einfluss verschiedener Haltungsbedingungen (wie Gehegegröße oder Enrichment-Gegenstände) auf das Wohlbefinden einer Tierart beschäftigen, liegen vor allem zur Labor- und Nutztierhaltung vor. Diese lassen sich nicht immer problemlos auf die Haltung von Heimtieren übertragen (BRANDAO und MAYER, 2011). Nur wenige Arbeiten beschäftigen sich direkt mit den Haltungsbedingungen von Heimtieren (STEIGER, 2005). Beispielhaft sind hier zwei Untersuchungen zu nennen, die den Einfluss verschiedener Käfiggrößen bzw. Einstreutiefen auf das Wohlbefinden von Goldhamstern untersuchten (HAUZENBERGER et al., 2006; FISCHER et al., 2007). FISCHER et al. (2007) zeigten, dass eine Vergrößerung der Käfiggrundfläche auf 1 m² zu weniger frequentem und andauerndem Gitternagen im Vergleich zu kleineren Käfigen führt, was auf ein gesteigertes Wohlbefinden der Tiere schließen lässt. In der von HAUZENBERGER et al. (2006) durchgeführten Studie zeigte sich, dass Käfige mit einer Mindesteinstreutiefe von 40 cm das Wohlbefinden von Goldhamstern steigern und die Tiere die tiefe Einstreu nutzen, um ähnliche Bauten wie ihre Artgenossen in freier Wildbahn anzulegen.

2. Artenvielfalt, Herkunft und Handel von privat gehaltenen (exotischen) Säugetieren

Wissenschaftliche Arbeiten, welche sich mit Herkunft und Anzahl von international gehandelten (exotischen) Tieren beschäftigen, haben ihren Fokus meist auf geschützten Tierarten (BUSH et al., 2014; HARRINGTON, 2015). Diese stehen auf internationaler Ebene über das Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA oder Cites) „Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen“ (1973) unter Schutz und der internationale Handel mit ihnen wird von den 183 das Abkommen unterzeichnenden Staaten dokumentiert. Für Tierarten, welche nicht unter dem Schutz des Washingtoner Artenschutzübereinkommens stehen, liegt in der Regel auch keine Aufzeichnungspflicht vor und somit lassen sich Anzahl und Handelswege dieser nur schwer nachvollziehen (BUSH et al., 2014).

BUSH et al. (2014) betrachteten anhand von Literaturquellen und den jährlichen Cites-Berichten der Mitgliedsstaaten den internationalen Handel mit (exotischen) Tieren von 2006–2012 und stellten fest, dass im Vergleich zu Vögeln und Reptilien nur eine geringe Anzahl an (exotischen) Säugetieren gehandelt wird. Insgesamt fanden die Autoren bei ihrer Recherche 113 gehandelte (exotische) Säugetierarten, von denen 30 % im Anhang I des Washingtoner Artenschutzabkommens gelistet sind und 56 % als im Bestand gefährdet gelten. Auffällig ist, dass es sich bei keinem der Tiere um einen Wildfang handelte. Hauptexportland für die gehandelten Säugetiere war Afrika, gefolgt von Nordamerika und dem Nahen Osten, wohingegen die meisten Importe in den Nahen Osten, gefolgt von Europa und Afrika gingen. Auch andere Quellen nennen die Europäische Union als einen der Hauptimporteure von (exotischen) Tieren (ENGLER und PARRY-JONES, 2007; PARROTT und ROY, 2009).

In Reaktion auf das Review von BUSH et al. (2014) betrachtete HARRINGTON (2015) noch einmal explizit den internationalen Handel mit Affen und Raubtieren für den Heimtiermarkt von 2006–2012. Auf Grundlage der jährlichen Cites-Berichte der Mitgliedsstaaten fand sie für diesen Zeitraum 97 gehandelte Affen- und Raubkatzenarten, welche u. a. nach Zeitungsberichten und Berichten von Nichtregierungsorganisationen auch als Heimtiere gehalten werden. Bei 64,6 % der Tiere handelte es sich um Wildfänge. Die Unterschiede in den erhobenen Daten im Vergleich zu BUSH et al. (2014) begründen darauf, dass diese die Cites-Berichte auf Tiere filterten, die für den privaten Zweck gehandelt wurden, HARRINGTON (2015) hingegen erfasste auch für den kommerziellen Handel gelistete Tiere.

BAKER et al. (2013) stellten in ihrer Literaturstudie zu Tierschutzaspekten beim internationalen Wildtierhandel fest, dass der Handel mit Tieren für den Heimtier- bzw. Entertainmentmarkt auf Platz 3 der am häufigsten berichteten Gründe für den Wildtierhandel liegt und in 70 % der betrachteten Veröffentlichungen von einem Anstieg des Wildtierhandels berichtet wurde.

Verschiedene Faktoren können die Nachfrage nach bestimmten Tierarten für die Heimtierhaltung steigern. Hierzu gehören z. B. Filme/Trickfilme, in welchen eine bestimmte Tierart als „Hauptakteur“ vorkommt (MOUTOU und PASTORET, 2010; YONG et al., 2011). Auch der „Seltenheitsfaktor“ einer Spezies kann die Nachfrage nach Tieren dieser Art erhöhen (COURCHAMP et al., 2006; ANGULO et al., 2009; LYONS und NATUSCH, 2013). Gibt es von einer bestimmten Tierart nur wenige Exemplare auf dem Markt, steigt der Verkaufspreis für diese Tiere und es werden höhere Beschaffungskosten in Kauf genommen, um die Nachfrage nach diesen Tieren, z. B. durch Naturentnahmen, zu decken (COURCHAMP et al., 2006; LYONS und NATUSCH, 2013; BUSH et al., 2014). Dies sind nur einige der Gründe, warum der Handel mit seltenen Tierarten zu einer Gefährdung des Vorkommens in freier Wildbahn führen kann (BUSH et al., 2014).

Als weiteren „Antriebsfaktor“ für das steigende Interesse an und den Handel mit (exotischen) Tieren sehen verschiedene Autoren das Internet (ENDCAP, 2012; BUSH et al., 2014; SOUNDARARAJAN et al., 2015). Hierbei spielt auf der einen Seite die steigende Verfügbarkeit von Informationen zu eher selten gehaltenen Tieren eine Rolle (BUSH et al., 2014), auf der anderen Seite nimmt der Handel mit Tieren an sich über das Internet ebenfalls zu (ENDCAP, 2012; BUSH et al., 2014; HASTIE und MCCREA-STEELE, 2014; SOUNDARARAJAN et al., 2015). Insbesondere als Heimtiere erworbene (exotische) Säugetiere werden vor allem über das Internet gehandelt (RSPCA, 2004). Die Verkäufe erfolgen dabei seltener über die Internetseiten von spezialisierten Händlern, sondern eher über Kleinanzeigenportale (PARROTT und ROY, 2009).

Ein Bericht, welcher sich in Bezug auf Deutschland mit dem Handel von (exotischen) Säugetieren über das Internet beschäftigt, ist „Endstation Wohnzimmer - Exotische Tiere als Haustiere“ von FISCHER et al. (2015). Die Autoren werteten über einen Zeitraum von 5 Jahren die Kleinanzeigen von 2 Online-Plattformen aus. Sie fanden 291 verschiedene Säugetierarten, die zum Kauf angeboten wurden, wobei die meisten Arten der Ordnung der Nagetiere (117 Arten) angehörten, gefolgt von der Ordnung der Raubtiere (73 Arten) und der Ordnung der Primaten (54 Arten).

Neben dem Internet stellen Zeitungsannoncen, Tiermärkte/-börsen, Zoofachhandlungen sowie Bau-/Gartenmärkte weitere mögliche Erwerbsquellen für (exotische) Tiere dar (PARROTT und ROY, 2009; ENDCAP, 2012).

3. Verkauf von (exotischen) Säugetieren über und Beratung der künftigen Besitzer in Zoofachgeschäften bzw. Bau-/Gartenmärkten

Wissenschaftliche Studien, welche sich mit den im Einzelhandel (Zoofachhandlungen bzw. Bau-/Gartenmärkten) erwerbbaaren (exotischen) Tierarten, ihrer Herkunft, ihrer tierschutzkonformen Unterbringung sowie der Beratung der künftigen Tierhalter durch das Verkaufspersonal beschäftigen, finden sich für verschiedene europäische Staaten, wie beispielsweise die Schweiz (SCHRICKEL, 2007; SCHRICKEL et al., 2008) und Österreich (SCHMIED et al., 2008). Des Weiteren finden sich Berichte von Nichtregierungsorganisationen für Schottland (CASAMITJANA, 2003) und das Vereinigte Königreich (RSPCA, 2004). Die Studien zeigen, dass verschiedene (exotische) Tierarten im Einzelhandel zum Verkauf angeboten werden und bei der Beratung der künftigen Tierhalter durch das Verkaufspersonal teilweise Defizite bestehen (CASAMITJANA, 2003; RSPCA, 2004). Ebenso wird deutlich, dass die Unterbringung der Tiere in den Geschäften nicht immer tiergerecht und artgemäß erfolgt (SCHRICKEL, 2007; SCHMIED et al., 2008).

In der Schweiz besuchten SCHRICKEL et al. (2007, 2008) in den Jahren 2001–2002 92 Zoofachhandlungen, wobei die Autoren insbesondere die Unterbringung verschiedener Kleinsäugerarten vor Ort betrachteten. Die Ergebnisse zeigten, dass die Präsentation der Tiere vor Ort nicht in allen Fällen dem entsprach, wie die Tiere bei den künftigen Tierhaltern untergebracht werden sollten. So befand sich z. B. in 64 % der Kaninchenkäfige unter 5 cm Einstreutiefe und 8 % der Mongolischen Rennmäuse hatten ein tierschutzwidriges Laufrad im Käfig (SCHRICKEL, 2007). Die in den Geschäften verkauften Kaninchen und Nagetiere wurden nach Angaben der Zoofachhändler zum größten Teil von Züchtern aus der Schweiz bezogen und verblieben je nach Tierart wenige Tage (Hamster) bis zu mehreren Jahren (Chinchilla) in den Verkaufsräumen. Bezüglich der eigenen Ausbildung und der des Personals, gaben 69 % der Eigentümer an, eine Ausbildung als Zoofachhändler gemacht zu haben und 64 %, dass ihre Angestellten eine Tierpfleger-Ausbildung absolviert haben (SCHRICKEL et al., 2008).

CASAMITJANA (2003) besuchte im Jahr 2003 eine repräsentative Stichprobe aller Zoofachhandlungen bzw. Bau-/Gartenmärkte mit Lebendtierversuch in Schottland und führte in diesen unter anderem Testkäufe aus, um die Beratung beurteilen zu können. Unter Nichtberücksichtigung der Fische waren Säugetiere mit einem Anteil von 43 % hinter Vögeln die am meisten angebotenen Tiere. Häufige in den Verkaufsräumen zu findende Säugetierarten waren Kaninchen, Meerschweinchen und Hamster (40 % der Geschäfte) sowie Mongolische Rennmäuse und Ratten (20 % der Geschäfte). Bei reiner Betrachtung der, nach seiner Definition, exotischen Tierarten wurden nur drei exotische Säugetierarten in auf Exoten spezialisierten Geschäften verkauft: Mongolische Rennmäuse, Chinchillas und Streifenhörnchen. Beim Testkauf erhielt CASAMITJANA (2003) in insgesamt 71 % der 75 besuchten Geschäfte eine schlechte bzw. falsche Beratung. So gaben z. B. 55 % von 62 befragten Verkäufern an, dass bei Kindern im Haushalt in Bezug auf Tiere nichts Spezielles zu beachten ist und 62 % von 13 befragten Personen empfahlen für Chinchillas/Degus kein Sandbad. Merkblätter/Pflegeanleitungen zur kostenlosen Mitnahme für den künftigen Tierhalter hatten in den 62 befragten Geschäften nur 39 %.

Im Jahr 2004 führte die Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals (RSPCA) über das Marktforschungsunternehmen Ipsos MORI eine Telefonbefragung der Zoofachgeschäfte im Vereinigten Königreich durch. Bei den 10 % der 3000 Geschäfte, die angaben, exotische Tierarten zu verkaufen, wurde ein telefonischer Testkauf durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse durch die RSPCA (2004) zeigte, dass nur 54 % der 300 Geschäfte empfahlen, vor dem Tierkauf persönlich für ein weiteres Gespräch in den Laden zu kommen und nur 5 % sich vor Anschaffung der Tiere weiter über diese zu informieren. Zudem fragten nur 32 %, ob die Person, für welche das Tier gekauft wird, Erfahrungen im Umgang mit dieser Tierart hat. In den 35 Geschäften, welche näher zu den angebotenen außergewöhnlichen Säugetierarten befragt wurden, fanden sich in 16 Geschäften Degus, in 8 Geschäften Streifenhörnchen, in 6 Geschäften Kurzkopfgleitbeutler, in 2 Geschäften Mongolische Rennmäuse, und in je einem Geschäft Opossums, Präriehunde und Waschbären im Sortiment der Händler (IPSOS MORI, 2004).

In Österreich wurde in den Jahren 2007–2008 das Forschungsprojekt „ProZoo“ durchgeführt (SCHMIED et al., 2008). Im Rahmen des Projektes wurde in 206 Zoofachgeschäften die Unterbringung der Tiere vor Ort evaluiert und mit Hilfe eines Fragebogens der Wissensstand der Teilnehmer erfasst. Probleme bei der tierschutzkonformen Unterbringung der Säugetiere fanden sich in verschiedenen Bereichen. Die Vorgaben zur Erfüllung der Grundfläche bzw. Höhe der Verkaufskäfige

wurden bei allen begutachteten Käfigen für nur je eine Säugetierart erfüllt. Zudem fanden sich in 76,8 % der Geschäfte im Durchschnitt in 33 % der Käfige keine oder ungenügende Rückzugsmöglichkeiten und in einigen Geschäften wurden nicht alle angebotenen Säugetiere mit Wasser versorgt. Bezüglich des Wissensstandes der Händler in den Bereichen Tierhaltung und Tierschutzgesetz zeigte die Studie, dass Fortbildungsbedarf besteht. Nur 18 % der Händler beantworteten alle Fragen zum Tierschutzgesetz richtig. Die Wissensweitergabe an den Kunden erfolgte in 100 % der Läden über ein persönliches Gespräch und in 79 % der Geschäfte zusätzlich über Merkblätter. Die angebotenen Tiere stammten im Durchschnitt zu 70 % von einem Großhändler und zu 18 % von einem privaten Züchter.

3.1. Rechtliche Grundlagen

In Deutschland unterliegt der gewerbliche Handel mit Tieren nach § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8 Buchstabe b TIERSCHG (2006) der Genehmigungspflicht durch die zuständige Behörde. Voraussetzung für die Erteilung der Erlaubnis durch die zuständige Behörde ist das Vorhandensein einer verantwortlichen Person, welche über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für den gewerbsmäßigen Handel mit Wirbeltieren verfügt und dafür sorgt, dass die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes im Betrieb umgesetzt werden. Ihre Zuverlässigkeit und Sachkunde hat die verantwortliche Person gegenüber der zuständigen Behörde nachzuweisen, wohingegen für die Sicherstellung der Sachkunde der im Verkauf tätigen Personen der Betriebsinhaber verantwortlich ist (MORITZ et al., 2017). Neben sachkundigem Personal schreibt das Tierschutzgesetz die verpflichtende Abgabe von schriftlichem Informationsmaterial an den zukünftigen Tierhalter bei der Erstabgabe einer Tierart vor (§ 21 Abs. 5 Satz 1 Nr. 2 TIERSCHG (2006)). Wissenschaftliche Erhebungen, welche sich mit den in Deutschland im Einzelhandel verkauften (exotischen) Säugetierarten, ihrer Herkunft sowie der stattfindenden Beratung durch die im Einzelhandel angestellten Verkäufer und der Abgabe von schriftlichem Informationsmaterial beschäftigen, liegen aktuell nicht vor.

3.2. Einfluss der im Handel/beim Kauf vorgefundenen Haltungsbedingungen auf die Haltung von (exotischen) Säugetieren in Privathaushalten

EDGAR und MULLAN (2011) stellten bei ihrer Umfrage unter 52 künftigen Kaninchenhaltern im Vereinigten Königreich fest, dass die Unterbringung von Tieren im Zoofachhandel einen erheblichen Einfluss auf die Tierhalter hat. So planten in der Studie 46 % der Teilnehmer ihre Kaninchen zu zweit zu halten und 21 % von diesen gaben als Grund hierfür an, dass die beiden Tiere bereits im Zoofachhandel gemeinsam untergebracht waren.

Auch andere Autoren heben immer wieder hervor, dass die Unterbringung der Tiere beim Kauf einen starken Einfluss auf die Haltung der Tiere beim künftigen Tierhalter hat und somit der Zoofachhandel eine Vorbildfunktion zu erfüllen hat (MULLAN und MAIN, 2006; SCHRICKEL, 2007; SCHMIED et al., 2008; SCHRICKEL et al., 2008; ROONEY et al., 2014). Insbesondere SCHRICKEL et al. (2008) betonen, dass eine nicht tiergerechte und artgemäße Demonstration in den Schaugehegen von Zoofachhandlungen dem künftigen Tierhalter ein falsches Bild vermittelt und Haltungsprobleme oder die Abgabe der Tiere die Folge sein können, z. B. wenn das gekaufte Tier Zuhause auf einmal mehr Platz benötigt oder spezifische Technik zur Bereitstellung adäquater Umweltbedingungen nötig ist.

III. MATERIAL UND METHODEN

Die vorliegende Dissertation wurde im Rahmen des Forschungsprojektes „Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten“ (EXOPET-I-Studie) erstellt. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gefördert. Die wissenschaftliche Bearbeitung erfolgte gemeinsam durch den Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Ludwig-Maximilians-Universität München (Tiergruppen Fische und Säugetiere) und der Klinik für Vögel und Reptilien der Universität Leipzig (Tiergruppen Amphibien, Reptilien und Vögel).

Die von der Münchener Arbeitsgruppe gesammelten Daten wurden in mehreren Dissertationen verarbeitet. Während sich die hier vorliegende Arbeit mit der Haltung und dem Handel von (exotischen) Säugetieren beschäftigt, umfasst eine weitere Arbeit die Kontrolle der privaten/gewerblichen Haltung von (exotischen) Säugetieren durch die Veterinärämter sowie die Vorstellungsgründe von (exotischen) Säugetieren beim Tierarzt (Ebner, in Vorbereitung). Die im Zierfischbereich erhobenen Daten wurden im Rahmen einer dritten Dissertation (Kirschner, in Vorbereitung) verarbeitet.

1. Definition (exotische) Heimtiere

Im Rahmen der EXOPET-I-Studie sollte eine Situationsanalyse zur Haltung von exotischen Tieren und Wildtieren in Privathand erstellt werden. Eine intensive Literaturrecherche zur Haltung von und dem Handel mit (exotischen) Säugetieren zeigte, dass keine einheitliche und klare Definition für den Begriff „Exot“ in Bezug auf die Haltung von Heimtieren existiert. Werden von einigen Autoren unter dem Begriff „exotische Tiere“ nur die in einem Land nicht-einheimischen Tierarten verstanden, setzen andere den Terminus mit nicht klassisch gehaltenen bzw. nicht traditionell gehaltenen Tierarten gleich (SCHUPPLI et al., 2014; GRANT et al., 2017) oder grenzen den Begriff weiter ein und schließen domestizierte Tierarten von der Definition aus (CASAMITJANA, 2003; WARWICK et al., 2018). Um sowohl Halter von exotischen Tieren als auch Halter von Wildtieren anzusprechen, wurde für die EXOPET-I-Studie in Anlehnung an das EUROPÄISCHE ÜBEREINKOMMEN ZUM SCHUTZ VON HEIMTIEREN (1987) eine allgemeine Definition für „Heimtiere“ verfasst und kommuniziert:

„Im Rahmen der EXOPET-Studie werden als „Heimtiere“ alle Tiere verstanden, die insbesondere zur eigenen Freude und als Gefährten gehalten werden oder für diesen Zweck bestimmt sind (Europäisches Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren, 1987). Hierzu zählen sowohl in menschlicher Obhut vermehrte bzw. gezüchtete als auch der Natur entnommene heimische und nicht heimische Tierarten.

Nicht erfasst werden die Haltungsbedingungen von **Haushunden und Hauskatzen**. Hingegen sind Angaben zur Haltung von Kreuzungen dieser und weiterer Heimtierarten mit Wildtieren durchaus von Interesse. Ein Beispiel hierfür ist die Savannah-Katze (Kreuzung zwischen Hauskatze und Serval).

Unberücksichtigt bleiben **wirbellose Tiere** (Weichtiere, Insekten, Spinnentiere, Krebse, Garnelen usw.). Dies gilt auch für die Haltung **landwirtschaftlich genutzter Tiere** (Speisefische, Geflügel, Säugetiere) und in **Angelteichen** gehaltener Fische.“ (LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, 2017)

Auf den Zusatz „exotisch“ wurde dabei bewusst verzichtet, um sicherzustellen, dass sich auch Halter eher häufig gehaltener (exotischer) Tiere, wie z. B. Degus oder Mongolischer Rennmäuse, und Wildsäugetiere angesprochen fühlen. Aus demselben Grund wurde zudem bei der Erstellung von Werbematerial für die Studie der Zusatz „exotisch“ in Klammern gesetzt. Diese Schreibweise wurde für die vorliegende Dissertation beibehalten.

2. Datenerhebung im Rahmen der EXOPET-I-Studie

Um einen umfassenden Einblick in die in Deutschland privat gehaltenen (exotischen) Heimtiere, ihre Vertriebswege sowie mögliche Tierschutzprobleme bei der Haltung von und/oder dem Handel mit den Tieren zu erhalten, erfolgte die Datenerhebung auf unterschiedlichen Ebenen (s. Abbildung 1) und über verschiedene Methoden (u. a. Vor-Ort-Besuche, Interviews, Online-Fragebögen).

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit wird vorrangig auf die Ergebnisse der Ebene 3 und 4, „Einzel-/Großhändler“ sowie „Tierbörsen/-märkte“, und der Ebene 5, „Privathalter/-züchter“, eingegangen.

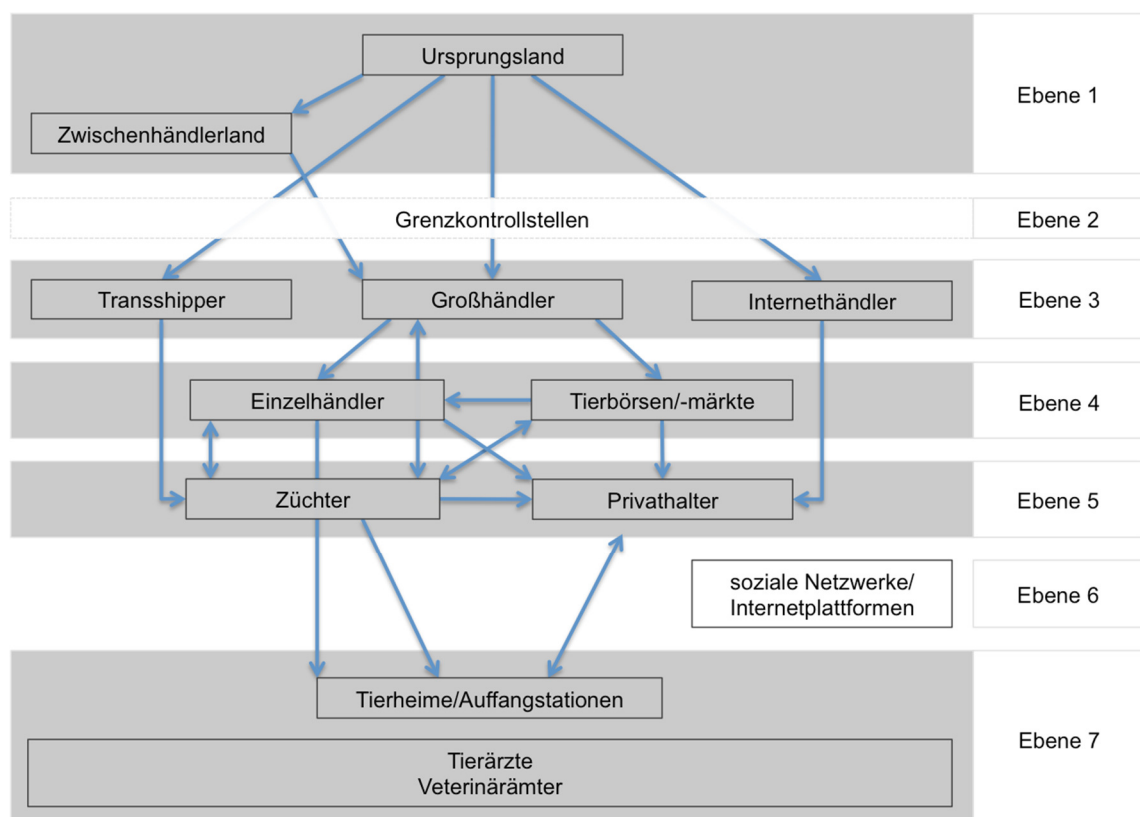


Abbildung 1: Ebenen der Datenerhebung

2.1. Einzel-/Großhändler (Ebene 3 und 4)

Im Zeitraum vom 08. August 2016 bis 31. Januar 2017 wurden über einen Online-Fragebogen Einzel-/Großhändler in Deutschland zu den von ihnen gehandelten Tierarten sowie der Herkunft und dem Verbleib der Tiere befragt.

2.1.1. Fragebogaufbau

Der Online-Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit verschiedenen Experten, u. a. Fachtierärzten, Biologen und Vertretern relevanter Fachverbände (TVT e. V., BNA e. V.), entwickelt. Er bestand aus einem Hauptfragebogen, in welchem die Händler gebeten wurden allgemeine demografische Angaben sowie Angaben zur Betriebsstruktur zu machen, und einem Teilfragebogen für jede im Rahmen der EXOPET-I-Studie erfasste Tiergruppe (Amphibien, Fische, Reptilien, Säugetiere und Vögel). Im speziellen Tiergruppenfragebogen wurden Angaben der Händler zu den von ihnen im Jahr 2015 gehandelten Tierarten, inklusive Anzahl der verkauften Tiere, Verkaufspreise, Aufenthaltsdauer der Tiere in den Verkaufsräumen und Herkunft der Tiere erfasst. Des Weiteren wurden die Teilnehmer nach dem Verbleib der Tiere gefragt und ob und in welcher Form (schriftlich/mündlich) sie künftige Tierhalter über die Bedürfnisse und Haltungsbedingungen der verkauften Tierarten informieren. Der gesamte Fragebogen ist in Anhang 1 einsehbar.

Um unterschiedliche Schreibweisen der Tierarten zu vermeiden, wurde im Fragebogen eine Datenbank mit feststehenden Tierartbegriffen hinterlegt (s. auch Kapitel IV.2 Fragebogaufbau Tierhalter). Neben der Auswahl eines Begriffes aus der Datenbank war aber auch die freie Eingabe einer Tierartbezeichnung möglich. Da in der Datenbank nicht nur Artnamen, sondern auch Gattungs- und Familiennamen ausgewählt werden konnten, wurden für die Auswertung im deutschen Sprachgebrauch üblich verwendete Familien-/Gattungsnamen für eine Tierart (z. B. Meerschweinchen für Hausmeerschweinchen) unter dem Artnamen zusammengefasst. Trotzdem wird im Folgenden der Einfachheit halber nur der Begriff „Tierarten“ verwendet.

Nach Erstellung und Programmierung des Online-Fragebogens mit der Software SoSci Survey (LEINER, 2014) wurde der Fragebogen durch 5 Einzelhändler validiert. Im Rahmen der Validierung wurden die Teilnehmer gebeten, den Fragebogen auf Verständlichkeit zu prüfen. Anhand der Anmerkungen der Testpersonen wurden kleine Änderungen am Fragebogen vorgenommen und ab dem 08. August 2016 fand der Versand von E-Mails mit einem Link zum Online-Fragebogen an deutsche Einzel-/Großhändler statt.

2.1.2. Händlerakquise

Im Rahmen einer Internetrecherche wurden zunächst Zoofachgeschäfte und Filialen verschiedener Einzelhandelsketten in Deutschland, die (exotische) Säugetiere und/oder Zubehör für (exotische) Säugetiere vertreiben, in einer Excel-Tabelle gelistet. Neben Einzelhändlern wurden zusätzlich auch Großhändler in die Liste aufgenommen. Alle gelisteten Unternehmen/Geschäfte/Filialen mit Lebendtierverkauf erhielten eine E-Mail mit der Bitte, sich an der EXOPET-I-Studie zu beteiligen. Erklärte sich ein Einzel-/Großhändler bereit, an der Studie teilzunehmen, erhielt er eine weitere E-Mail mit Link zum Online-Fragebogen.

Um sicherzustellen, dass pro Geschäft/Filiale nur ein Fragebogen ausgefüllt wird, konnte jeder versendete Fragebogen-Link grundsätzlich nur einmal aufgerufen und ausgefüllt werden. Ausnahmen bildeten Teilnehmer mit mehreren Niederlassungen. Diesen wurden Links zugesendet, über die ein mehrmaliges Aufrufen des Fragebogens möglich war, sodass für jedes Geschäft ein Fragebogen ausgefüllt werden konnte.

Aufgrund geringer Resonanz wurde nach einem Monat entschieden, allen gelisteten Händlern mit Lebendtierverkauf den Link zum Fragebogen zuzusenden, um so die Teilnahme an der Studie zu verbessern. Zudem wurden mehrere Reminder versandt. Insgesamt wurden im Rahmen der EXOPET-I-Studie 956 Händler angeschrieben.

2.1.3. Statistische Auswertung der Daten

Bevor die im Rahmen der Handelsumfrage erhobenen Daten mit Hilfe der Statistiksoftware IBM® SPSS Statistics® Version 23 (IBM® CORP. RELEASED, 2015) ausgewertet wurden, fand eine Datenbereinigung statt. Diese diente dem Ausschluss nicht plausibler Fragebögen bzw. der Entfernung von Fragebögen mit zu wenigen Angaben für eine Auswertung.

Anschließend fand eine deskriptive Auswertung der Daten mit Erfassung von Häufigkeit und prozentualer Verteilung der einzelnen Antwortoptionen einer Frage statt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Stichprobengröße zwischen den einzelnen Fragen variiert, da nicht alle Fragen verpflichtend durch die Teilnehmer beantwortet werden mussten.

Aufgrund der asymmetrischen Verteilung der erhobenen Daten (schiefe Verteilung) wurde der Median (50. Perzentil) statt des arithmetischen Mittelwertes als Maß für die zentrale Tendenz verwendet. Als repräsentatives Maß für den Schwerpunkt und die Streuung der Daten wurde der Interquartilsabstand (IQR) berechnet, welcher die mittleren 50 % der Werte einer Verteilung angibt (25. Perzentil–75 Perzentil).

2.2. Tierbörsen/-märkte (Ebene 4)

Um die tierschutzkonforme Unterbringung von (exotischen) Säugetieren auf in Deutschland stattfindenden Tierbörsen/-märkten beurteilen zu können, wurde anhand der Vorgaben der „Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten“ (Börsenleitlinien) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV, 2006) eine Checkliste erstellt. Mittels dieser wurden deutschlandweit auf 17 Tierbörsen/-märkten die vorgefundenen allgemeinen Bedingungen sowie die Unterbringung der (exotischen) Säugetiere vor Ort dokumentiert.

Eine detaillierte Beschreibung des Vorgehens sowie die Checkliste können der Veröffentlichung „Tierschutzaspekte beim Handel mit (exotischen) Säugetieren auf deutschen Tiermärkten/-börsen“ unter Kapitel IV.1 entnommen werden.

2.3. Private Tierhalter/-züchter (Ebene 5)

Für die Befragung der Tierhalter wurde in Zusammenarbeit mit einem Expertenteam ein Online-Fragebogen entwickelt und der Link zum Fragebogen für den Zeitraum vom 23. Februar 2016 bis 23. Oktober 2016 frei zugänglich auf der Internetseite www.exopet-studie.de online gestellt. Neben Fragen zur Herkunft, Unterbringung und Pflege der gehaltenen Tiere wurden die Tierhalter gefragt, ob und wo sie sich über die Haltungsbedingungen und Grundbedürfnisse der von ihnen gehaltenen Tiere informiert haben und ob sie einen Sachkundenachweis besitzen.

Eine detaillierte Beschreibung der Fragebogenentwicklung, Halterakquirierung, Datenbereinigung sowie der Auswertung/Beurteilung der Haltungsbedingungen der gehaltenen Tiere unter Tierschutzaspekten finden sich unter Kapitel IV.2 in der Veröffentlichung „Haltungsbedingungen und Herkunft von als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren in Deutschland“. Der Online-Fragebogen kann im Anhang 2 eingesehen werden.

IV. PUBLIZIERTE STUDIENERGEBNISSE

1. Veröffentlichung

Alexandra Bläske¹, Nicola Hofmann¹, Angela Schwarzer¹, Magdalena V. Ebner¹, Sven Reese², Shana Bergmann¹, Michael Erhard¹, Anna-Caroline Wöhr¹

Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung, Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät, LMU München¹

Lehrstuhl für Anatomie, Histologie und Embryologie, Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät, LMU München²

Tierschutzaspekte beim Handel mit (exotischen) Säugetieren auf deutschen Tiermärkten/-börsen

Animal welfare aspects in the trade of (exotic) mammals on German animal fairs and pet markets

Berl Münch Tierärztl Wochenschr 132, 103–111 (19), DOI 10.2376/0005-9366-18019

Angenommen am 20.04.2018

Online first: 18.05.2018, <http://vetline.de/open-access/158/3216/>

Open Access

Berl Münch Tierärztl Wochenschr
DOI 10.2376/0005-9366-18019

© 2018 Schlütersche
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
ISSN 0005-9366

Korrespondenzadresse:
a.blaeske@tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de

Eingegangen: 02.02.2018
Angenommen: 20.04.2018

Online first: 18.05.2018
[http://vetline.de/open-access/
158/3216/](http://vetline.de/open-access/158/3216/)

Zusammenfassung

Summary

U.S. Copyright Clearance Center
Code Statement:
0005-9366/2018/18019 \$ 15.00/0

Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung, Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät, LMU München¹
Lehrstuhl für Anatomie, Histologie und Embryologie, Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät, LMU München²

Tierschutzaspekte beim Handel mit (exotischen) Säugetieren auf deutschen Tiermärkten/-börsen

Animal welfare aspects in the trade of (exotic) mammals on German animal fairs and pet markets

Alexandra Bläske¹, Nicola Hofmann¹, Angela Schwarzer¹, Magdalena V. Ebner¹, Sven Reese², Shana Bergmann¹, Michael Erhard¹, Anna-Caroline Wöhr¹

In Deutschland finden pro Jahr mehrere hundert Tierbörsen/-märkte statt. Im Jahr 2016 wurden im Rahmen der EXOPET-I-Studie 17 Veranstaltungen besucht, um einen Einblick in die dort gehandelten (exotischen) Säugetierarten zu erhalten. Zudem wurde die tierschutzkonforme Unterbringung der Säugetiere in Anlehnung an die Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten (Börsenleitlinien) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) von 2006 beurteilt. Auf den besuchten Veranstaltungen standen 25 Säugetierarten zum Verkauf; unter ihnen fanden sich auch selten gehaltene (exotische) Säugetiere, wie Afrikanische Waldbilche (Afrikanische Zwergschlāfer, *Graphiurus murinus*) oder Hausspitzmaus-Beutelratten (Graue Kurzschwanz-Opossums, *Monodelphis domestica*). Auf allen Veranstaltungen fielen im Bereich Versorgung der Tiere mit Wasser und Futter sowie der Unterbringung der Tiere in ausreichend großen und eingestreuten Verkaufskäfigen mit Rückzugsmöglichkeiten tierschutzrelevante Mängel auf. Auf nur einer besuchten Veranstaltung stand den Tieren in allen Käfigen Wasser zur freien Verfügung. Auf neun Tierbörsen hatten die Tiere in über 20 % der Käfige kein geeignetes Futter. Die in den Börsenleitlinien geforderten Mindestmaße für die einzelnen Tierarten wurden auf elf Tierbörsen bei über 60 % der Käfige nicht erfüllt. Stabile Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere fehlten auf 16 Tierbörsen in über 60 % der Käfige. Um deutschlandweit einen möglichst einheitlichen Ablauf von Tierbörsen zu garantieren und den Tierschutz zu verbessern, müssen die Vorgaben der Börsenleitlinien des BMELV (2006) konsequenter auf den Veranstaltungen umgesetzt werden. Zielführend ist hierfür eine Verbesserung der Kontrollen des Veranstalters vor Ort durch die zuständigen Behörden sowie durch von den Veterinärämtern beauftragte Experten (z. B. spezialisierte Tierärzte), welche die Behörden bei den Vor-Ort-Kontrollen unterstützen.

Schlüsselwörter: Tierschutz, Tierbörsenleitlinien, Tierhandel, exotische Säugetiere, Tierbörsen

Several hundred animal fairs and pet markets annually take place in Germany. As part of the EXOPET-I-Study, we visited 17 animal fairs in 2016 to gain insight into the traded (exotic) mammal species. Furthermore, we assessed whether the accommodation of the mammals was compliant with the 'Guidelines for Animal Fairs under Animal Welfare Aspects' (Guidelines for Animal Fairs) issued by the Federal Ministry of Consumer Protection, Food and Agriculture in 2006. At the visited fairs, 25 mammal species were offered for sale. Among them were rarely kept (exotic) mammals such as forest African dormouse (*Graphiurus murinus*) or grey shorttailed opossum (*Monodelphis domestica*). At all fairs, we found animal welfare problems concerning feed and water supply, sufficiently sized cages, adequate litter, and retreat possibility. At only one animal fair, water was freely available for each animal in all cages. Adequate feed was missing in over 20 % of the cages at nine animal fairs. At 11 animal fairs, the required cage size did not comply with

the Guidelines for Animal Fairs in over 60 % of the cages. Sturdy retreat possibilities were missing in over 60 % of the cages at 16 animal fairs. The Guidelines for Animal Fairs should be implemented more stringently at animal fairs to guarantee standardized procedures throughout Germany and improve animal welfare. A main objective here is to improve on-site quality control by competent authorities and by experts (e.g. specialized veterinarians) from veterinary inspection offices assisting the authorities during on-site welfare inspections.

Keywords: Animal welfare, Guidelines for Animal Fairs, animal trade, exotic mammals, pet markets

Einleitung

Neben klassischen Heimtieren wie Hunden und Katzen werden weltweit in immer mehr Privathaushalten exotische Tiere oder Wildtiere gehalten (Moutou und Pastoret 2010, Schuppli et al. 2014). Dieser Trend zeigt sich auch in Deutschland (Fischer et al. 2015, Ohr 2014). Im Koalitionsvertrag (CDU, CSU und SPD 2013) vereinbarten die regierenden Parteien u. a., bundeseinheitliche Regelungen für den Handel und die private Haltung von exotischen Tieren und Wildtieren zu treffen und gewerbsmäßige Tierbörsen mit exotischen Tieren und Wildtieren zu unterbinden. Um nähere Informationen zu den in Deutschland gehandelten und in Privathand gehaltenen exotischen Tieren zu erhalten, förderte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) über einen Zeitraum von 18 Monaten das Forschungsprojekt „Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten“ (Zwischenbericht einsehbar unter www.BLE.de, dort: „Projektförderung – Projektsuche“ 2815HS001).

(Exotische) Säugetiere, wie z. B. Weißbauchigel, Kurzschwanz-Opossums und Chinchillas, werden nicht nur in Zoofachgeschäften, Bau- und Gartenmärkten sowie dem Internet, sondern auch auf Tierbörsen und -märkten zum Verkauf angeboten (Altherr et al. 2010, Fischer et al. 2015, Mackensen 2011). Allein in Bayern finden jährlich mehrere hundert Veranstaltungen pro Jahr statt (Altherr et al. 2010). Wer in Deutschland einen Tiermarkt oder eine Tierbörse veranstalten möchte, muss nach § 11 des Tierschutzgesetzes (TierSchG 2006) eine Erlaubnis bei der zuständigen Behörde beantragen. Seit dem 1. August 2014 ist eine Grundvoraussetzung für die Erteilung der Genehmigung, dass der Tierbörsenbetreiber einen Sachkundenachweis nach § 11 TierSchG (2006) vorweisen kann. Dies lässt sich u. a. damit begründen, dass nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes (AVV TierSchG 2000) der Veranstalter einer Tierbörse verantwortlich ist für die Einhaltung der tierschutzrechtlichen Anforderungen auf der Tierbörse und somit über entsprechende Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen muss (Deutsche Bundesregierung 2015). Neben dem Tierschutzgesetz (TierSchG 2006) und der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes (AVV TierSchG 2000) existieren deutschlandweit keine einheitlichen, rechtlich bindenden Vorgaben, welche Mindestanforderungen bei der Unterbringung der Tiere durch den Veranstalter umgesetzt werden müssen. Allerdings sollte die zuständige Behörde die Erlaubnis zur Durchführung einer Tierbörse mit Auflagen,

wie z. B. der Vorlage einer Börsenordnung, verbinden (AVV TierSchG 2000). Über die Auflagen besteht u. a. die Möglichkeit, dem Veranstalter die Einhaltung der Vorgaben aus den Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten (Börsenleitlinien) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV 2006) vorzugeben (Hirt et al. 2016). Die Börsenleitlinien (BMELV 2006) konkretisieren die Anforderungen für die tierschutzkonforme Umsetzung einer Tierbörse und stellen nach Moritz (2007) bei konsequenter Kontrolle der Umsetzung durch die Behörden eine Möglichkeit dar, den Tierschutz auf Tierbörsen zu verbessern.

Immer wieder berichteten Autoren von einer mangelhaften Umsetzung der Börsenleitlinien und anhaltenden Missständen auf Tierbörsen in Deutschland (Altherr et al. 2010, DTSchB 2012, Haut 2006, Mackensen 2011). Haut (2006) bemängelte die Umsetzung der Leitlinien auf der Tierbörse in Kaunitz und hob hervor, dass selbst in einem einzelnen Bundesland (Nordrhein-Westfalen) massive Unterschiede in den Auflagen für den Veranstalter ebenso wie in den Kontrollen durch die zuständigen Behörden zu sehen waren. In dem Bericht „Missstände auf Tierbörsen 2010“ (Altherr et al. 2010) gingen die Verfasser auf Abweichungen von den in den Börsenleitlinien geforderten Bedingungen auf 32 besuchten Tierbörsen ein. Sie besuchten 19 Reptilienbörsen, neun Kleintier-/Vogelbörsen und vier Fischbörsen und bemängelten u. a. auf 28 Veranstaltungen zu kleine Käfige, auf 30 Tierbörsen mangelnde Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere sowie auf zahlreichen Veranstaltungen eine fehlende Versorgung der Tiere mit Wasser und Futter. Nach Veröffentlichung des Berichtes führte der Deutsche Tierschutzbund (DTSchB) im Jahr 2011 Nachkontrollen auf drei Kleintiermärkten und 14 Reptilienbörsen durch (DTSchB 2012). Es wurden keine Verbesserungen im Vergleich zum Bericht „Missstände auf Tierbörsen 2010“ festgestellt und u. a. zu kleine Käfige, nicht angemessene Umgebungstemperaturen, Herausnahmen von Tieren aus den Käfigen ohne triftigen Grund sowie fehlende Wasserversorgung und insbesondere bei Säugetieren fehlende Futterversorgung bemängelt. Auf der anderen Seite wurde in zwei Pressemitteilungen des Bundesverbandes für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. (BNA) über eine deutliche Verbesserung des Tierschutzes sowie die Beachtung der Börsenleitlinien auf den Vogelmärkten in Straubing und Erfurt berichtet (Haut 2013a, Haut 2013b).

Bei allen vorliegenden Berichten wurde vorrangig auf Reptilien- und Vogelbörsen eingegangen. Kleintierbörsen/-märkte bzw. Säugetiere auf den Veranstaltungen wurden in der Regel am Rande betrachtet. Eine umfangreiche Recherche nach wissenschaftlicher

TABELLE 1: Allgemeine Bedingungen, die bei der Ausrichtung einer Tierbörse durch den Veranstalter nach den Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten (Börsenleitlinien) (BMELV 2006) beachtet werden müssen

| Kriterium auf der Checkliste | Vorgaben der Börsenleitlinien |
|---|---|
| Dauer der Tierbörse | 1 Tag, max. 10 Stunden für Besucher geöffnet Ausnahme: > 1 Tag, max. 8 Stunden/Tag für Besucher zugänglich |
| Räumliche Gegebenheiten | Zugluftfreie, temperierbare Räume Ausnahme: Freiluftveranstaltung mit angemessenem Witterungsschutz |
| Börsenordnung sichtbar ausgehängt | Deutlich sichtbar in den Veranstaltungsräumen ausgehängt |
| Verkaufte Tierarten/-gruppen in Börsenordnung erwähnt | Nur Verkauf von Tierarten/-gruppen erlaubt, die in der Börsenordnung stehen |
| Aufsichtspersonen präsent | In ausreichender Menge vorhanden, sichtbar gekennzeichnet |
| Separater Raum für Unterbringung gekaufter Tiere | Käufer dürfen nicht mit gekauften Tieren weiter über die Börse laufen Separater Raum für die Unterbringung gekaufter Tiere muss vorhanden sein |
| Futtertiere von Beutegreifern räumlich getrennt angeboten | Futtertiere und Beutegreifer sind in getrennten Bereichen anzubieten |
| Tiere als Sonderangebot, Schnäppchen oder Gewinn bei Tombolas | Das Anbieten von Tieren als Gewinn ist verboten, auch nach dem TierSchG (2006) |

Literatur über den Handel mit (exotischen) Säugetieren auf Tierbörsen sowie zu deren tierschutzkonformen Unterbringungen vor Ort zeigte, dass zu diesen Themenbereichen bisher kaum Veröffentlichungen existieren. Um einen aktuellen Einblick in die auf Tierbörsen gehandelten Säugetierarten zu erhalten, wurden im Rahmen der EXOPET-I-Studie deutschlandweit Tier-

börsen und -märkte besucht, auf welchen (exotische) Säugetiere angeboten wurden. Neben der Erfassung der Artenvielfalt wurde zudem die tierschutzkonforme Unterbringung der Säugetiere anhand einer Checkliste vor Ort beurteilt. Der Einfachheit halber wird im Folgenden nur noch der Begriff Tierbörsen statt Tierbörsen/-märkte verwendet.

Material und Methoden

In einem ersten Schritt wurde eine Liste mit in Deutschland im Jahr 2016 stattfindenden Tierbörsen erstellt. Die recherchierten Veranstaltungen wurden nach Terminen (über/bis zu sechs Termine pro Jahr) und Geografie (Nord, Ost, Süd und West) eingeteilt und zehn zu besuchende Tierbörsen ausgelost. Zu den gelosten Veranstaltungen wurden zehn Tierbörsen ergänzt, auf welchen laut Berichten aus Vorjahren oder Angaben im Internet neben Hauskaninchen (*Oryctolagus cuniculus* forma domestica) und Hausmeerschweinchen (*Cavia porcellus*) weitere (exotische) Säugetiere angeboten wurden. Um die Umsetzung der Börsenleitlinien (BMELV 2006), welche eine tierschutzkonforme Ausrichtung der Tierbörsen garantieren sollen, auf den einzelnen Veranstaltungen betrachten zu können, wurde eine Checkliste entwickelt und für jede besuchte Tierbörse ausgefüllt. Alle Veranstaltungen wurden von derselben Person besucht und bewertet.

Neben allgemeinen Informationen zur Tierbörse (u. a. Bundesland, Veranstalter, Anschluss eines Hobby-/Flohmarktes) wurden in der Checkliste die angebotenen Tierklassen und Säugetierarten notiert. Ebenso wur-

TABELLE 2: Spezielle Bedingungen, die bei der Ausrichtung einer Tierbörse für die Unterbringung von Säugetieren nach den Börsenleitlinien (BMELV 2006) eingehalten werden müssen

| Kriterium auf der Checkliste | Vorgaben der Börsenleitlinien |
|---|--|
| Maximaltemperatur eingehalten | 25–30 °C |
| Mindesttemperatur eingehalten | 10 °C für Meerschweinchen/Chinchillas 15 °C für Farb-/Albinoratten/-mäuse, Wüstenrennmäuse (Gerbils) |
| Absperrmaßnahmen ergriffen | Beunruhigung der Tiere vermeiden durch z. B. Anbringen von Abschränkungen zw. Verkaufskäfigen und Besuchergängen |
| Tier-Herausnahme aus Käfig ohne triftigen Grund | Herausnahme zu Werbezwecken/für Geschlechtsbestimmung untersagt, da kein triftiger Grund |
| Höhe tiefster Käfig auf 80 cm* | Tiefster Käfig steht etwa 80 cm über dem Boden (Ausnahmen möglich) |
| Wasser vorhanden* | Dauerhafter Zugang zu Trinkwasser |
| Geeignetes Futter vorhanden* | Dauerhafter Zugang zu geeignetem Futter Kaninchen: Raufutter; Meerschweinchen/Gerbils: frisches Heu |
| Nur eine Tierart im Verkaufskäfig* | Kein gemeinsames Anbieten mehrerer Tierarten |
| Sozialstruktur der Tiere beachtet* | Einzelgängerisch lebende Tierarten allein anbieten, z. B. Hamster ab Geschlechtsreife Beim gemeinsamen Anbieten mehrerer Tiere müssen diese einander vertraut sein, unverträgliche Tiere separieren |
| Käfige stabil und ausbruchssicher* | Käfige müssen stabil und ausbruchssicher sein |
| Unbefugtes Hineingreifen in Käfig möglich* | Käfige müssen gegen unbefugtes Hineingreifen gesichert sein |
| Käfiggröße eingehalten* | Grundfläche: 1½-fache Körperlänge x 1-fache Körperlänge – gilt für ein Tier – Mindestfläche 20 x 15 cm – wenn > 1 Tier: Angaben mit Tieranzahl multiplizieren – wenn > 1 Tier: 50 % der Grundfläche frei bei entspannt liegenden Tieren Höhe: Tier kann in natürlicher Position sitzen/stehen Spezielle Bedingungen für einzelne Tierarten s. Tab. 3 |
| Geeignete Einstreu vorhanden* | Vorhanden in allen Käfigen, für grabende Arten mehrere Zentimeter tief Kaninchen: reichlich Stroh; Meerschweinchen/Chinchillas/Gerbils: reichlich Einstreu (z. B. Heu mit Stroh) |
| Rückzugsmöglichkeiten vorhanden* | Zusätzlich zur Einstreu, stabil, Platz bietend für alle Tiere des Käfigs Extra hervorgehoben für Meerschweinchen und Chinchillas |

* Beurteilung auf Käfigebene: Es wurde jedes Kriterium einzeln für alle vorhandenen Säugetierverkaufskäfige erhoben.

den die vorgefundenen allgemeinen Bedingungen, die bei der Ausrichtung einer Tierbörse durch den Veranstalter nach den Börsenleitlinien (BMELV 2006) beachtet werden müssen, erfasst. In Tabelle 1 finden sich die entsprechenden Kriterien und die jeweiligen in den Börsenleitlinien (BMELV 2006) konkretisierten Vorgaben zu diesen. In Tabelle 2 finden sich die speziellen Bedingungen, die bei der Ausrichtung einer Tierbörse für die tierschutzkonforme Unterbringung von Säugetieren nach den Börsenleitlinien (BMELV 2006) eingehalten werden müssen und in Tabelle 3 die in den Börsenleitlinien des BMELV (2006) angegebenen spezifischen Vorgaben zur Mindestkäfiggröße einiger spezieller Tierarten/-gruppen. Zu diesen Kriterien wurde in der Checkliste notiert, ob sie auf den besuchten Tierbörsen eingehalten wurden oder nicht. Die mit einem „*“ gekennzeichneten Punkte wurden für jeden Säugetier-Verkaufskäfig auf einer Tierbörse erhoben. Waren auf einer Börse weniger als zehn Verkaufseinheiten vorhanden, fand keine Beurteilung statt. Um die verschiedenen Käfigzahlen der einzelnen Veranstaltungen gleichermaßen beurteilen zu können, wurden die Ergebnisse auf Käfigebene wie folgt kategorisiert:

- 81–100 % der Käfige erfüllen die Bedingung = Börsenleitlinien weitgehend erfüllt
- 61–80 % der Käfige erfüllen die Bedingung = leichte Mängel
- 41–60 % der Käfige erfüllen die Bedingung = deutliche Mängel
- 0–40 % der Käfige erfüllen die Bedingung = hochgradige Mängel

Eine Ausnahme von der Kategorisierung stellte die Versorgung der Tiere mit Futter und Wasser dar. Hier wurden nur zwei Befundkategorien unterschieden:

- 81–100 % der Käfige erfüllen die Bedingung = Börsenleitlinien weitgehend erfüllt
- 0–80 % der Käfige erfüllen die Bedingung = Börsenleitlinien nicht erfüllt

Die Auswertung der Daten erfolgte mittels deskriptiver Statistik mit Erfassung von Häufigkeit und prozentualer Verteilung der für die einzelnen besuchten Tierbörsen erhobenen Befunde. Hierfür wurde die Statistiksoftware IBM® SPSS Statistics® Version 23 (IBM® Corp. Released 2015) verwendet.

Ergebnisse

Allgemeine Informationen zu den Tierbörsen

Im Zeitraum 12. Dezember 2015 bis 25. Oktober 2016 wurden 20 Tierbörsen in neun Bundesländern besucht. Auf zwei Veranstaltungen (Fischmarkt Hamburg, Ferkelmarkt Hagen) waren unter zehn Verkaufseinheiten für Säugetiere aufgestellt und eine Tierbörse (Terraristika Hamm) wurde bereits vor Auslosung der restlichen Veranstaltungen besucht und diente der Evaluierung der Beurteilungskriterien. Diese drei Tierbörsen wurden in der statistischen Auswertung nicht berücksichtigt. Alle folgenden Ergebnisse beziehen sich auf die 17 in Tabelle 4 aufgeführten Tierbörsen. Von diesen wurde eine Veranstaltung durch einen gewerbsmäßigen Börsenver-

TABELLE 3: In den Börsenleitlinien des BMELV (2006) angegebene spezifische Vorgaben zur Mindestkäfiggröße einiger spezieller Tierarten/-gruppen

| Tierart | | Tier- anzahl | L (cm) | B (cm) | H (cm) | GF* pro weiteres Tier |
|-------------------------------|-----------------------------|-----------------|-----------------------------------|-----------|-----------|--|
| Kanin- chen | kleine Rassen (Zwergrassen) | 1 | 50 | 50 | 50 | 10 % |
| | mittelgroße Rassen | 1 | 60 | 60 | 60 | 10 % |
| | große Rassen | 1 | 70 | 70 | 70 | 10 % |
| Meerschweinchen/Chinchillas | | 1 | 40 | 40 | 40 | - |
| | | 2 | 50 | 50 | 40 | 50 % |
| Tierart/-gruppe | | Tier- anzahl | Grundfläche (cm ²) | | H (cm) | cm ² GF* pro weiteres Tier |
| Farb- und Albinomäuse/Hamster | | 1 | 180 | | 20 | 120 |
| Farb- und Albinoratten | | 1 | 500 | | 20 | 200 |
| Wüstenrennmäuse (Gerbils) | | 1 | 400 | | 20 | 200 |

* GF = Grundfläche

anstalter ausgerichtet, acht durch Vereine, fünf durch Privatpersonen und drei durch Städte/Gemeinden.

Eine Börsenordnung, welche u. a. über die einzuhaltenden Bedingungen für den Tierversand und über die Tierarten/-gruppen informiert, die gehandelt werden dürfen, konnte bei elf Veranstaltungen vorab im Internet eingesehen werden. Der jeweilige Veranstalter wies in diesem Zusammenhang zusätzlich auf die Einhaltung der Börsenordnung hin. In neun Fällen erfolgte zudem der Hinweis, dass bei Nichteinhaltung der Vorgaben der Börsenordnung ein Ausschluss des Anbieters vom Verkauf erfolgt. Nach den Börsenleitlinien (BMELV 2006) ist der Veranstalter verpflichtet, die Börsenordnung für Besucher und Anbieter deutlich sichtbar auf der Tierbörse aufzuhängen. Sechs der besuchten Tierbörsen erfüllten diese Bedingung.

Als Börsenaufsichtspersonal erkennbar gekennzeichnete Personen, welche den Veranstalter bei der Kontrolle der durch das Veterinäramt verhängten Auflagen unterstützen, wurden auf vier Veranstaltungen gesehen. Auf zwölf Veranstaltungen konnten keine Personen festgestellt werden, welche wie in den Börsenleitlinien (BMELV 2006) gefordert deutlich sichtbar als Ordner fungierten. In Tabelle 5 finden sich weitere

TABELLE 4: Im Rahmen der Studie besuchte Tierbörsen in den einzelnen Bundesländern

| Bundesland | Besuchte Veranstaltung(en) | Anzahl Börsen pro Bundesland |
|------------------------|--|------------------------------|
| Baden-Württemberg | Reptilienbörse Ulm | 1 |
| Bayern | Dreikönigsmarkt Straubing Geflügel- u. Kleintierbörse, Hofheim i. Ufr. Tauben- u. Kleintiermarkt, Brünning/Palling Kleintiermarkt Meitingen Sünchinger Taubenmarkt | 5 |
| Hessen | Dauborner Taubenmarkt | 1 |
| Mecklenburg-Vorpommern | Wittenburger Vogel- und Kleintierbörse | 1 |
| Niedersachsen | Hobbymarkt Cloppenburg Burgdorfer Pferde- und Hobbymarkt Emslandbörse, Lingen | 3 |
| Nordrhein-Westfalen | Kleintiermarkt Kommern Kleintiermarkt Eckenhausen Kleintiermarkt RGZV Sonsbeck Hobbymarkt Kaunitz | 4 |
| Sachsen-Anhalt | Havelberger Pferdemarkt | 1 |
| Thüringen | Bauern- und Kleintiermarkt Kloster Anrode | 1 |
| | | Summe: 17 |

TABELLE 5: Allgemeine Informationen zu den Tierbörsen sowie auf den Veranstaltungen vorgefundenen allgemeinen Bedingungen. Hervorgehoben sind die Antworten, welche die Vorgaben der Börsenleitlinien (BMELV 2006) erfüllen.

| Kriterium auf der Checkliste | Anzahl | % |
|---|--------|-----|
| Anschluss eines Hobby-/Flohmarktes an die Tierbörse | | |
| Ja | 4 | 24 |
| Nein | 13 | 76 |
| Angebote Tierklassen neben Säugetieren* | | |
| Amphibien | 2 | 12 |
| Fische | 4 | 24 |
| Reptilien | 3 | 18 |
| Vögel | 15 | 88 |
| Dauer der Tierbörse | | |
| 1 Tag (max. 10 Stunden Besucherverkehr) | 16 | 94 |
| > 1 Tag (max. 8 Stunden Besucherverkehr) | 1 | 6 |
| Räumliche Gegebenheiten | | |
| Geschlossene, heizbare Räume | 3 | 18 |
| Geschlossene, nicht heizbare Räume | 3 | 18 |
| Geschlossene, heizbare Räume und Freigelände | 3 | 18 |
| Geschlossene, nicht heizbare Räume und Freigelände | 5 | 29 |
| Freigelände | 3 | 18 |
| Börsenordnung sichtbar ausgehängt | | |
| Ja | 6 | 35 |
| Nein | 11 | 65 |
| Verkaufte Tierarten/-gruppen in Börsenordnung erwähnt | | |
| Ja | 12 | 71 |
| Nein | 2 | 12 |
| Nicht beurteilbar (keine Börsenordnung vorliegend) | 3 | 18 |
| Aufsichtspersonen anwesend | | |
| Ja | 4 | 24 |
| Nein | 1 | 6 |
| Nicht beurteilbar** | 12 | 71 |
| Separater Raum für Unterbringung gekaufter Tiere | | |
| Ja | 1 | 6 |
| Nein | 16 | 94 |
| Futtertiere von Beutegreifern räumlich getrennt angeboten | | |
| Keine Beutegreifer angeboten | 15 | 88 |
| Ja | 1 | 6 |
| Nein | 1 | 6 |
| Tiere als Sonderangebot, als Schnäppchen oder bei Tombolas angeboten | | |
| Ja | 0 | 0 |
| Nein | 17 | 100 |

* Mehrfachnennungen möglich

** Börsenaufsichtspersonal nicht deutlich sichtbar auf Tierbörse unterwegs

allgemeine Informationen zu den Tierbörsen sowie die Ergebnisse zu den auf den Veranstaltungen vorgefundenen allgemeinen Bedingungen, welche durch den Veranstalter zu beachten sind (s. Tab. 1). Bei den einzelnen Kriterien sind die Antworten hervorgehoben, welche die Vorgaben der Börsenleitlinien (BMELV 2006) erfüllen.

Bedingungen bei der Unterbringung der Säugetiere vor Ort

Die auf den 17 Tierbörsen angebotenen Säugetierarten finden sich, nach Häufigkeit ihres Vorkommens auf den Veranstaltungen sortiert, in Abbildung 1. Auf 16 Tierbörsen wurden Hauskaninchen (*Oryctolagus cuniculus* forma domestica) bzw. Hausmeerschweinchen (*Cavia porcellus*) angeboten. Eher selten gehaltene (exotische) Säugetiere, wie Afrikanische Waldbilche (Afrikanische Zwergschläfer, *Graphiurus murinus*) oder Hausspitzmaus-Beuteltaschen (Graue Kurzschwanz-Opossums, *Monodelphis domestica*), fanden sich auf je einer Veranstaltung. Für das Anbieten bestimmter Säugetierarten fordern die Börsenleitlinien des BMELV (2006) Mindestumgebungstem-

peraturen (s. Tab. 2). Bei den Tierbörsen, welche zu Beginn des Jahres 2016 besucht wurden, herrschten Außentemperaturen um den Gefrierpunkt und nicht alle Tiere wurden in beheizbaren Räumen angeboten. Fünf Veranstaltungen erfüllten nicht die erforderlichen Mindesttemperaturen für die angebotenen Tierarten. Die Maximaltemperatur von 25 °C wurde auf keiner Veranstaltung überschritten, da die meisten Veranstaltungen mit Außenverkaufsfläche im Sommer am Vormittag stattfanden.

Die Säugetiere waren in den unterschiedlichsten Verkaufskäfigen untergebracht, von welchen sich auf zwölf Tierbörsen über 20 % der Behälter nicht auf der in den Börsenleitlinien (BMELV 2006) geforderten Mindesthöhe von 80 cm befanden (s. Abb. 2), sondern deutlich tiefer oder auf dem Boden standen. „Abstandhalter“, welche zwischen den Verkaufsständen und den Besuchern eine gewisse Distanz schafften, fanden sich bei einigen aber nicht allen Anbietern auf drei Veranstaltungen. Auf zwei Veranstaltungen stellte die Unterbringung der Tiere in stabilen und ausbruchssicheren Käfigen, wie in den Börsenleitlinien des BMELV (2006) gefordert, ein Problem dar. Über 60 % der Verkaufskäfige waren nach oben offen oder die Tiere saßen auf den Behältern. Dies hat neben der fehlenden Ausbruchssicherheit den Nachteil, dass jeder Besucher die Tiere hätte anfassen und aus den Käfigen herausnehmen können (s. Abb. 3a, b). Das Herausnehmen von Tieren sollte nur mit triftigem Grund (BMELV 2006) erfolgen, da es für die Tiere Stress bedeutet. Auf sechs der besuchten Veranstaltungen wurde beobachtet, dass Tiere für Werbezwecke aus den Käfigen herausgenommen wurden. Hierbei handelt es sich nicht um einen triftigen Grund (BMELV 2006).

Auf allen Tierbörsen waren die Tiere in der Regel getrennt nach Tierarten und unter Beachtung ihrer Sozialstruktur in den Käfigen untergebracht. Die größten Probleme, welche sich bei der Unterbringung der Tiere zeigten, waren eine nicht ausreichende Futter- und Wasserversorgung der Tiere, nicht ausreichend große und eingestreute Verkaufskäfige sowie fehlende Rückzugsmöglichkeiten in den Käfigen. Auf nur einer Tierbörse befand sich in allen Verkaufskäfigen eine dauerhaft zugängliche Wasserquelle. Auf acht Veranstaltungen wurden die Vorgaben der Börsenleitlinien (BMELV 2006) nicht erfüllt, hier wiesen über 20 % der Käfige keine Wasserquelle auf. Die Bereitstellung einer geeigneten Futterquelle wurde auf neun Tierbörsen nicht erfüllt. Auf diesen fehlte in über jedem fünften Käfig geeignetes Futter. Die Mindestmaße der Käfige, wie sie in den Börsenleitlinien des BMELV (2006) gefordert werden (s. Tab. 2 und 3), wurden auf 16 Veranstaltungen größtenteils nicht erfüllt (s. Abb. 2). Auf elf Tierbörsen fanden sich hochgradige Mängel. Die vorgegebenen Mindestmaße wurden auf diesen bei über 60 % der Käfige nicht erfüllt. Neben der Käfiggröße stellte die Ausstattung der Käfige ein Problem dar. Geeignete Einstreu, wie in den Börsenleitlinien des BMELV (2006) definiert, fehlte auf acht Veranstaltungen in bis zu 80 % der Verkaufsbehälter (s. Abb. 2). Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere wie Holzhäuser oder Pappkartons/-röhren befanden sich auf nur einer Tierbörse in über 80 % der Käfige. Auf den restlichen 16 Tierbörsen fanden sich hochgradige Mängel bei der Umsetzung dieses Kriteriums. Über 60 % der Käfige boten den Tieren keine Möglichkeit sich zurückzuziehen (s. Abb. 2).

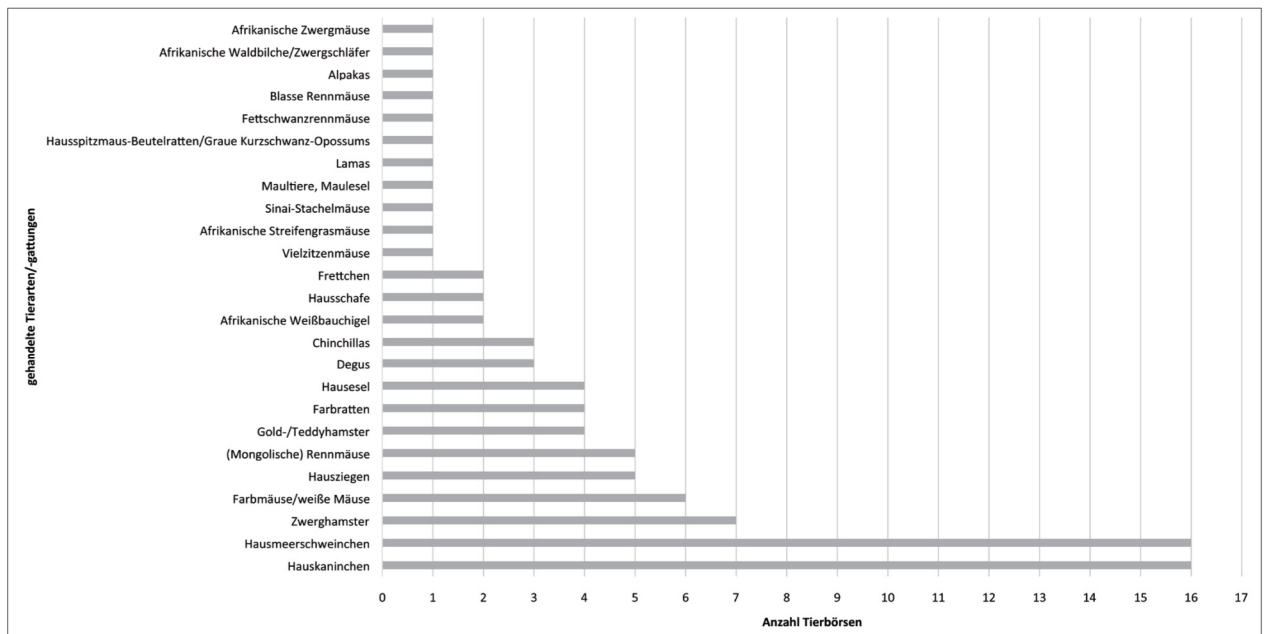


ABBILDUNG 1: Auf den 17 besuchten Tierbörsen/-märkten gehandelte Tiere

Diskussion

Neben häufig als Heimtier gehaltenen (exotischen) Säugetieren, wie Hauskaninchen (*Oryctolagus cuniculus* forma domestica) und Hausmeerschweinchen (*Cavia porcellus*), wurden auf den besuchten Tierbörsen auch Tiere angeboten, die weniger verbreitet sind. Hierzu gehören z. B. Afrikanische Weißbauchigel (*Atelerix albiventris*), Afrikanische Waldbilche (Afrikanische Zwergschläfer, *Graphiurus murinus*) oder Hausspitzmaus-Beuteltaschen (Graue Kurzschwanz-Opossums, *Monodelphis dome-*

stica). Sowohl für die dauerhafte Haltung in Privathand als auch die zeitweise Unterbringung eines Tieres z. B. auf einer Tierbörse gilt das Tierschutzgesetz (TierSchG 2006). Nach diesem muss der Halter oder Betreuer eines Tieres für eine artgemäße Ernährung und Pflege sowie eine verhaltensgerechte Unterbringung sorgen (§ 2 TierSchG 2006). Für die dauerhafte Haltung bestimmter Säugetierarten werden die Haltungsbedingungen in dem „Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren“ (BMEL 2014)

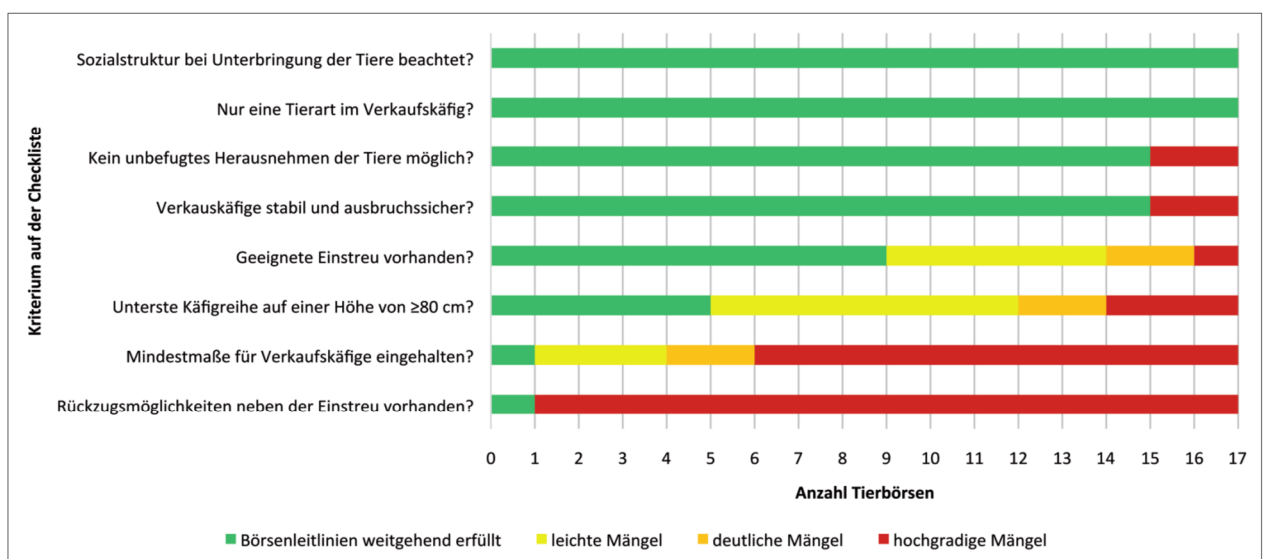


ABBILDUNG 2: Auf den 17 Tierbörsen vorgefundene Bedingungen bei der Unterbringung der Tiere in den Verkaufskäfigen



ABBILDUNG 3: „Käfigfreie“ Ausstellung (a) bzw. zu kleiner, nicht ausbruchssicherer Käfig (b). Zudem fehlen sowohl Wasser als auch „erreichbares“ Futter, Einstreu und eine Rückzugsmöglichkeit. Außerdem befinden sich beide Behältnisse nicht auf einer Mindesthöhe von 80 cm.

konkretisiert. Nähere Angaben für die tierschutzkonforme Unterbringung von Tieren auf Tierbörsen finden sich in den Börsenleitlinien (BMELV 2006).

Die vorgefundenen Bedingungen auf den 17 besuchten Tierbörsen zeigen, dass die in den Börsenleitlinien (BMELV 2006) ausformulierten Anforderungen nicht konsequent in allen Bereichen und auf allen Veranstaltungen umgesetzt wurden. Tierschutzrelevante Mängel fielen vor allem im Zusammenhang mit der Versorgung und Unterbringung der Säugetiere sowie in Bezug auf die allgemeine Organisation der Tierbörsen auf. Viele der tierschutzrelevanten Mängel können für die angebotenen Tiere vermeidbaren Stress

bedeuten. Von den 17 besuchten Tierbörsen fanden vier in Verbindung mit einer Kirmes bzw. einem Floh-/Hobbymarkt statt. Gerade auf diesen Veranstaltungen zeigte sich ein sehr hoher Besucherandrang, welcher die Gefahr birgt, dass das Tierwohl nicht mehr im Zentrum steht und es zu unüberlegten Spontankäufen kommt.

Nach den Börsenleitlinien (BMELV 2006) müssen Tierbörsen in geschlossenen, klimatisierbaren Räumen stattfinden. Veranstaltungen im Freien mit angemessenem Witterungsschutz sind nur ausnahmsweise zu genehmigen. Elf der besuchten Tierbörsen fanden unabhängig von der Jahreszeit zumindest teilweise im

Freien oder in nicht-klimatisierbaren Räumen statt. Auf fünf Veranstaltungen wurden die in den Börsenleitlinien (BMELV 2006) geforderten Mindesttemperaturen für das Anbieten bestimmter Säugetiere wie Chinchilla und Meerschweinchen nicht erreicht. Die Unterbringung von Tieren im Winter bei Temperaturen unter dem Gefrierpunkt wie auch bei hochsommerlichen Temperaturen kann negative Auswirkungen auf die Tiere haben (Mackensen 2011). Nach Morgan und Tromborg (2007) stellen Extremtemperaturen für Tiere in Gefangenschaft eine erhebliche Belastung dar, vor allem wenn die Tiere keine Möglichkeit haben, diesen auszuweichen. Die Haltung von Kaninchen ist im Freien möglich, wenn im Sommer ausreichend Trinkwasser und luftige Schattenplätze sowie im Winter reichlich mit Heu eingestreute Unterschlüpfе vorhanden sind (Morgenegg 2007). Von fehlenden Rückzugsmöglichkeiten in einem Großteil der Käfige auf 30 von 32 Tierbörsen sowie einer fehlenden Strukturierung der Käfige auf 29 von 32 Tierbörsen und dadurch gestressten Tieren berichteten Altherr et al. (2010). Auch bei der „Nachkontrolle von Tierbörsen 2011“ hob der Deutsche Tierschutzbund fehlende Unterstände für die Tiere auf 17 besuchten Veranstaltungen hervor (DTSchB 2012). In der aktuellen Studie werden diese Ergebnisse bestätigt. Holzhäuschen, Pappröhren oder andere Verstecke für die Tiere wurden auf nur einer Tierbörse regelmäßig in den Käfigen gesehen. Auf 16 Veranstaltungen fehlte in über 60 % der Käfige ein Unterschlupf für die Tiere. Neben fehlenden Rückzugsmöglichkeiten stellte u. a. nicht genügend Einstreu in den Käfigen auf den besuchten Tierbörsen ein erhebliches Problem dar. Ausreichend geeignete Einstreu nach Börsenleitlinien (BMELV 2006) fehlte auf acht Tierbörsen in bis zu 80 % der Käfige. Zudem befanden sich auf zwölf Tierbörsen über 20 % der Verkaufskäfige auf dem Boden oder knapp darüber und auf nur drei Tierbörsen waren bei einem Teil der Anbieter Abstandshalter zwischen den Käfigreihen und den Besuchergängen angebracht. Fehlende Rückzugsmöglichkeiten, vor allem in Verbindung mit fehlenden Abstandshaltern zwischen Besuchern und Ausstellungskäfigen und Platzierung der Käfige auf dem Boden oder knapp darüber, setzt die angebotenen Tiere vermeidbarem Stress aus (Altherr et al. 2010, Morgan und Tromborg 2007). Ein weiteres Problem bei der Unterbringung der Tiere vor Ort stellten auf 16 Veranstaltungen teilweise deutlich zu kleine Verkaufsbehältnisse dar. In einigen Käfigen war es den angebotenen Tieren nicht möglich, sich umzudrehen oder hinzulegen, welches dem Tierschutzgesetz (TierSchG 2006) § 2 Satz 1 Nr. 2 widerspricht, wonach die artgemäße Bewegung eines Tieres nicht derart eingeschränkt werden darf, dass Schmerzen bzw. vermeidbare Leiden oder Schäden entstehen. Auf zwei Tierbörsen war ein überwiegender Teil der Käfige zusätzlich nach oben offen, sodass jeder Besucher die Tiere anfassen und streicheln konnte. Von ähnlichen Bedingungen berichteten Altherr et al. (2010). Sie fanden auf 28 von 32 Veranstaltungen zu kleine Verkaufsbehältnisse und auf 23 von 32 Tierbörsen nach oben offene Verkaufseinheiten.

Zwei weitere wichtige Faktoren, die Einfluss auf die tierschutzkonforme Unterbringung von Säugetieren auf Tierbörsen nehmen, sind die Futter- und Wasserversorgung der Tiere. Hier zeigten sich ebenfalls in früheren Berichten und Artikeln (Altherr et al. 2010, DTSchB 2012, Mackensen 2011) erhebliche Mängel. Auf den in

der aktuellen Studie besuchten Tierbörsen stand auf nur einer Veranstaltung allen angebotenen Tieren Wasser über eine Tränke oder einen Napf zur freien Verfügung. Aus tierschutzrechtlicher Sicht sowie gesundheitlichen Gründen sollte dies eigentlich auf allen Veranstaltungen gegeben sein (Kamphues 2000, Wolf et al. 2008). Auf neun Tierbörsen fielen deutliche Mängel in der Futterversorgung auf. Dies kann gerade bei Pflanzenfressern, welche ad libitum Zugang zu geeignetem, rohfaserreichem Futter haben sollten (Morgenegg 2007, Wolf 2016), die ernährungsphysiologischen Abläufe negativ beeinflussen. Positiv ist auf allen besuchten Veranstaltungen aufgefallen, dass bis auf wenige Ausnahmen die meisten Tiere entsprechend ihrer Sozialstruktur angeboten wurden und säugende bzw. trächtige Muttertiere sowie nicht entwöhnte Jungtiere die Ausnahme waren.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass die Vorgaben der Börsenleitlinien (BMELV 2006) auf den besuchten Veranstaltungen vor allem in den Bereichen Versorgung der Tiere mit Futter und Wasser sowie Unterbringung der Tiere in ausreichend großen Verkaufsbehältnissen mit Rückzugsmöglichkeiten nur mangelhaft erfüllt wurden. Um die tierschutzkonforme Unterbringung von Tieren auf Tierbörsen zu verbessern, müssen die Vorgaben der Börsenleitlinien des BMELV (2006) konsequenter auf den Veranstaltungen umgesetzt werden (Moritz 2007). Die zuständige Behörde hat über eine Verbindung der Genehmigung für eine Tierbörse mit Auflagen die Möglichkeit, die Einhaltung der Vorgaben der Börsenleitlinien (BMELV 2006) zu fordern (Hirt et al. 2016). Für die direkte Umsetzung der tierschutzrechtlichen Anforderungen vor Ort auf einer Tierbörse ist nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes (AVV TierSchG 2000) der Veranstalter verantwortlich. Er ist verpflichtet, die mit der Genehmigung zur Durchführung einer Tierbörse verbundenen Auflagen umzusetzen und festgestellte Mängel zu beheben. Hierfür muss er als Unterstützung sachkundige Ordner benennen, die gegenüber Anbietern und Besuchern weisungsbefugt und deutlich sichtbar als Ordner erkennbar sind (BMELV 2006). Entsprechendes Aufsichtspersonal wurde auf nur vier der Tierbörsen gesehen. Die zuständige Behörde ist nicht verpflichtet, die Eigenkontrollen des Veranstalters vor Ort zu überprüfen. Wie die vorliegenden Ergebnisse zeigen, ist die Eigenverantwortung des Veranstalters nicht ausreichend geeignet, die tierschutzrechtlichen Anforderungen auf den Veranstaltungen umzusetzen. Zielführend ist daher eine Verbesserung der Kontrollen des Veranstalters vor Ort durch die zuständigen Behörden sowie durch von den Veterinärämtern beauftragte Experten (z. B. spezialisierte Tierärzte), welche die Behörden bei den Vor-Ort-Kontrollen unterstützen. Die Experten müssten unabhängig vom Veranstalter und gegenüber Besuchern und Anbietern weisungsbefugt sein. Bei wiederkehrenden Verstößen gegen die vom Veterinäramt verhängten Auflagen durch den Veranstalter sollten diesem als Konsequenz keine weiteren Tierbörsen genehmigt werden, weil die erforderliche Zuverlässigkeit in Frage gestellt werden muss.

Conflict of interest

Die Autoren erklären, dass im vorliegenden Manuskript keine Interessenskonflikte bestehen.

Ethical approval

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich nicht um einen Tierversuch im Sinne des deutschen Tierschutzgesetzes (TierSchG 2006). Alle Daten wurden nicht invasiv und nicht personenbezogen erhoben und beruhen auf den vor Ort vorgefundenen Verhältnissen. Eine Genehmigung durch die zuständige Behörde oder Prüfung durch eine Ethikkommission erfolgte daher nicht.

Funding

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2815HS001.

Authors contribution

Die Projektplanung und Koordination erfolgte hauptsächlich über ACW und ME, unterstützend waren in diesem Bereich AS und SB tätig. AB erstellte die Checkliste für die Datenerhebung. Die Tierbörsenbesuche und Vor-Ort-Datenerhebung wurden von AB in Zusammenarbeit mit MVE und NH geplant und ausgeführt. Die Überarbeitung und Auswertung der Daten erfolgte durch AB mit Unterstützung von NH und SR. Das Manuskript verfasste AB in Rücksprache mit AS und ACW. Alle Autoren korrigierten und befürworteten das Manuskript in der vorliegenden Form.

Literatur

- Altherr S, Brückner J, Mackensen H (2010):** Missstände auf Tierbörsen 2010: Mangelhafte Umsetzung der BMELV-Tierbörsen-Leitlinien – Eine Bestandsaufnahme. Pro Wildlife, Deutscher Tierschutzbund, München, Bonn, 1–84.
- AVV TierSchG (2000):** Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung des Tierschutzgesetzes vom 9. Februar 2000.
- BMEL, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2014):** Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin, 1–299.
- BMELV, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2006):** Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten. Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Berlin, 1–45.
- CDU, CSU, und SPD (2013):** Deutschlands Zukunft gestalten: Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD: 18. Legislaturperiode. https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/2013/2013-12-17-koalitionsvertrag.pdf?__blob=publicationFile (letzter Zugriff: 13.11.2017).
- Deutsche Bundesregierung (2015):** Drucksache 18/6750 – Bericht über den Stand der Entwicklung des Tierschutzes 2015 (Tierschutzbericht 2015). Bundesanzeiger Verlag GmbH, Köln, 1–120.
- DTSchB, Deutscher Tierschutzbund e.V. (2012):** Nachkontrolle von Tierbörsen 2011. https://www.tierschutzbund.de/fileadmin/user_upload/Downloads/Hintergrundinformationen/Heimtiere/Tierboersen_Nachkontrolle_2011.pdf (letzter Zugriff: 17.04.2018).

- Fischer AC, Bartsch F, Altherr S (2015):** Endstation Wohnzimmer – Exotische Säugetiere als Haustiere. Pro Wildlife, München, 1–32.
- Haut L (2013a):** Positive Entwicklung beim Erfurter Vogelmarkt. <https://www.bna-ev.de/downloads/nachrichten/2013/PositiveEntwicklung-beim-Erfurter-Vogelmarkt.pdf> (letzter Zugriff: 13.11.2017).
- Haut L (2013b):** Straubinger Vogelmarkt erfüllt die Tierbörsenrichtlinien. <https://www.bna-ev.de/downloads/nachrichten/2013/Straubinger-Vogelmarkt-erfuellt-die-Tierboersenrichtlinien.pdf> (letzter Zugriff: 13.11.2017).
- Haut L (2006):** Tierbörse Kaunitz erfüllt die Tierschutzanforderungen nicht. BNA-Aktuell 1+2: 53–57. Bundesverband für Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. (BNA), Hambrücken.
- Hirt A, Maisack C, Moritz J (2016):** Tierschutzgesetz: TierSchG Kommentar. 3. Aufl. Verlag Franz Vahlen, München.
- IBM® Corp. Released (2015):** IBM® SPSS Statistics® for Windows, Version 23.0. IBM® Corp. Released, Armonk, NY.
- Kamphues J (2000):** Zum Wasserbedarf von Nutz- und Liebhabertieren. Dtsch Tierarztl Wochenschr 107: 297–302.
- Mackensen H (2011):** Tierbörsen – Tiere vom Wühltisch. Du und das Tier 2: 10–15.
- Morgan KN, und Tromborg CT (2007):** Sources of stress in captivity. Appl Anim Behav Sci 102: 262–302.
- Morgenegg R (2007):** Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für (Zwerg-) Kaninchen. 5. Aufl. tb-Verlag, Bozen.
- Moritz J (2007):** Praktische Erfahrungen mit den neuen Tierbörsenleitlinien des BMELV. Dtsch Tierarztl Wochenschr 114: 124–127.
- Moutou F, Pastoret PP (2010):** Why own an exotic pet? Rev Sci Tech 29: 359–365.
- Ohr R (2014):** Heimtierstudie „Wirtschaftsfaktor Heimtierhaltung“. Universität Göttingen, Göttingen, 1–82.
- Schuppli CA, Fraser D, Bacon HJ (2014):** Welfare of non-traditional pets. Rev Sci Tech 33: 221–231.
- TierSchG (2006):** Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), das durch Artikel 141 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626) geändert worden ist.
- Wolf P (2016):** Antworten zu häufigen Fragen in der Fütterung von Kleinsäufern. Kleintier Konkret 19: 10–16.
- Wolf P, Bucher L, Zumbrock B, Kamphues J (2008):** Daten zur Wasseraufnahme bei Kleinsäufern und deren Bedeutung für die Heimtierhaltung. Kleintierprax 53: 217–223.

Korrespondenzadresse

Alexandra Bläske
Veterinärwissenschaftliches Department
Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung
Tierärztliche Fakultät, Ludwig-Maximilians-Universität München
Veterinärstr. 13/Gebäude R
80539 München
a.blaeske@tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de

2. Veröffentlichung

Alexandra Bläske¹, Nicola Hofmann¹, Angela Schwarzer¹, Magdalena V. Ebner¹, Shana Bergmann¹, Sven Reese², Michael Erhard¹, Anna-Caroline Wöhr¹

Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung, Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät, LMU München¹

Lehrstuhl für Anatomie, Histologie und Embryologie, Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät, LMU München²

Haltungsbedingungen und Herkunft von als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren in Deutschland

Housing conditions and origin of (exotic) mammals kept as pets in Germany

Berl Münch Tierärztl Wochenschr 132, 112–124 (19), DOI 10.2376/0005-9366-18055

Angenommen am 05.11.2018

Online first: 19.12.2018, <http://vetline.de/open-access/158/3216/>

Open Access

Berl Münch Tierärztl Wochenschr
DOI 10.2376/0005-9366-18055

© 2018 Schlütersche
Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
ISSN 0005-9366

Korrespondenzadresse:
a.blaeske@tierhyg.vetmed.uni-muenchen.
de

Eingegangen: 27.06.2018
Angenommen: 05.11.2018

Online first: 19.12.2018
[http://vetline.de/open-access/
158/3216/](http://vetline.de/open-access/158/3216/)

Zusammenfassung

U.S. Copyright Clearance Center
Code Statement:
0005-9366/2018/18055 \$ 15.00/0

Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung, Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät, LMU München¹
Lehrstuhl für Anatomie, Histologie und Embryologie, Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät, LMU München²

Haltungsbedingungen und Herkunft von als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren in Deutschland

Housing conditions and origin of (exotic) mammals kept as pets in Germany

Alexandra Bläske¹, Nicola Hofmann¹, Angela Schwarzer¹, Magdalena V. Ebner¹, Shana Bergmann¹, Sven Reese², Michael Erhard¹, Anna-Caroline Wöhr¹

Repräsentativen Umfragen zur Heimtierhaltung in Deutschland zufolge lebt in 45 % der Haushalte mindestens ein Haustier. Um nähere Erkenntnisse zu den in Deutschland privat gehaltenen (exotischen) Säugetierarten, ihrer Herkunft, ihren Haltungsbedingungen sowie zu genutzten Informationsquellen zur artgemäßen und tiergerechten Haltung der Tiere zu erfahren, fand im Rahmen der EXOPET-I-Studie eine Online-Befragung unter Privathaltern von (exotischen) Säugetieren statt. Mittels der durch die Tierhalter gemachten Angaben fand neben einer deskriptiven Auswertung der soziodemografischen Daten, der verwendeten Informationsquellen und der Informationen zu den gehaltenen Tieren auch eine Bewertung der Haltungsbedingungen der zehn am häufigsten gehaltenen Tierarten unter Tierschutzaspekten statt.

Insgesamt standen für die Auswertung nach Datenbereinigung 2939 Fragebögen zu 136 Tierarten/-unterarten aus 40 verschiedenen Säugetierfamilien zur Verfügung. 73,8 % der Tierhalter gaben an, sich vor der Anschaffung ihres Heimtieres über dessen Haltungsbedingungen informiert zu haben. Beliebteste Informationsquelle war das Internet. 1999 Tierhalter informierten sich dort und 73,3 % bewerteten die dort erhaltenen Informationen als „sehr hilfreich“. Trotz des hohen Anteils an Tierhaltern, welche sich vorab über die Haltungsbedingungen ihrer Tiere informierten, zeigten sich bei einigen der gehaltenen Tierarten Defizite bei der Gehegegröße und dem Enrichment. Aus den Angaben der Studienteilnehmer konnte rückgeschlossen werden, dass Weißbauchigel zu 69,8 % und Chinchillas zu 62,5 % in zu kleinen Haltungseinheiten gehalten werden und für 42,5 % der Frettchen/Itisfrettchen, 23,0 % der Farbratten und 22,6 % der Degus geeignetes Beschäftigungsmaterial fehlt.

Unter anderem über die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises könnte sichergestellt werden, dass künftige Tierhalter über ausreichende Kenntnisse zu den natürlichen Verhaltensweisen und Grundbedürfnissen einer Tierart verfügen. In der EXOPET-I-Studie signalisierten 48,5 % der Tierhalter ohne Sachkundenachweis die Bereitschaft, selbigen abzulegen, wenn er vorgeschrieben wäre, und weitere 24,8 % zeigten allgemeines Interesse, einen Sachkundenachweis zu erwerben.

Schlüsselwörter: Online-Befragung, Wissensstand Tierhalter, exotische Säugetiere, Heimtierhaltung, Tierschutz

Der Beitrag basiert auf den Ergebnissen des aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) über einen Zeitraum von 18 Monaten geförderten Forschungsprojekts „Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten“ (EXOPET-I-Studie).

Summary

Representative studies of pet keeping in Germany show that 45 % of the households have at least one pet. As part of the EXOPET-I-Study we conducted an online survey of private keepers of (exotic) mammals to gain knowledge of the privately owned (exotic) mammals in Germany, their origin, their housing conditions and the information sources used by the owners to learn about species-appropriate and animal-friendly pet keeping. The descriptive evaluation of the data provided included the sociodemographic data, the source of information used by the owners and information about the animals kept. Furthermore, we evaluated the housing conditions of the ten most common animal species with regard to animal welfare aspects.

After data cleansing 2939 questionnaires on 136 animal species/-subspecies out of 40 different mammal families were evaluated. Prior to the acquisition 73.8 % of the pet owners informed themselves about the housing conditions of their animals. Most popular source of information was the internet. It was used by 1999 participants and 73.3 % thought the information obtained was "very helpful". Even though a larger percentage of the pet owners informed themselves about the housing conditions of their pets, there were deficits in the cage sizes and the enrichment in some of the animal species kept. The provided data show that 69.8 % of the four-toed hedgehogs and 62.5 % of the chinchillas are housed in too small cages. Apart from that, for 42.5 % of the ferrets/polecat-ferrets, 23.0 % of the fancy rats and 22.6 % of the degus suitable enrichment is missing.

Among other things, an obligatory certificate of competence could make sure that future animal owners have sufficient knowledge of natural behaviour and basic requirements of a species. In the EXOPET-I-Study 48.5 % of the participants without a certificate of competence would take an exam if they had to and 24.8 % are interested to acquire a certificate of competence.

Keywords: online survey, owner knowledge, exotic mammals, pet keeping, animal welfare

Einleitung

Weltweit finden sich in immer mehr Privathaushalten exotische Tiere und Wildtiere als Heimtiere (Grant et al. 2017, Moutou und Pastoret 2010, Schuppli et al. 2014). Bei der Auswertung der themenrelevanten Literatur fällt auf, dass verschiedene Definitionen für „exotische Tiere“ verwendet werden. Nach Schuppli und Fraser (2000) wird der Begriff am korrektesten für Tierarten eingesetzt, welche in einem geografischen Gebiet nicht heimisch sind. Meist werden unter dem Terminus allerdings Tierarten zusammengefasst, bei denen es sich um nicht-traditionell gehaltene Tiere handelt (Grant et al. 2017, Schuppli et al. 2014). Für die vorliegende Arbeit werden unter dem Ausdruck „exotische Säugetiere und Wildsäugetiere“ alle als Heimtiere gehaltenen Säugetiere mit Ausnahme von Hunden und Katzen verstanden (LMU - Lehrstuhl für Tierschutz 2017). Der Einfachheit halber wird im Folgenden nur noch der Begriff „(exotische) Säugetiere“ verwendet.

In Deutschland findet sich in 45 % der Haushalte mindestens ein Heimtier (ZZF und IVH 2018). Der Trend zur vermehrten Exotenhaltung ist auch in diesem Land zu beobachten (Fischer et al. 2015, Ohr 2014). Wissenschaftliche Studien mit genaueren Angaben zu den in Deutschland gehandelten und gehaltenen (exotischen) Säugetierarten, ihrer Anzahl sowie ihren Haltungsbedingungen in Privathand, liegen bisher kaum vor. Ohr (2014) befragte von Dezember 2013 bis März 2014 insgesamt 1090 Tierhalter in Deutschland zu den von ihnen gehaltenen Tierarten und zeigte, dass nach Hunden und Katzen überwiegend kleine Säugetiere als Heimtiere gehalten werden. Eine genaue Aufschlüsselung der gehaltenen kleinen Säugetiere fehlt allerdings. Auch aus

den Struktur- und Umsatzdaten vom Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e. V. (ZZF) und Industrieverband Heimtierbedarf e. V. (IVH) für das Jahr 2016 geht nur hervor, dass in ca. 6 % der deutschen Haushalte um die 5,0 Millionen Kleintiere leben, jedoch nicht, um welche Tierarten es sich handelt (ZZF und IVH 2017).

Für die Haltung von Tieren muss nach § 2 des deutschen Tierschutzgesetzes (TierSchG 2006) jede Person, die ein Tier hält oder betreut, über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für eine verhaltensgerechte Unterbringung sowie artgemäße Pflege und Ernährung des Tieres verfügen und diese entsprechend umsetzen. Wie wichtig für die artgemäße und tiergerechte Unterbringung einer Tierart der Wissensstand des Halters über das natürliche Verhalten und die Grundbedürfnisse einer Tierart ist, heben verschiedene Autoren immer wieder hervor (Grant et al. 2017, Koene et al. 2016, Odendaal 2005, Schuppli et al. 2014). Ungenügende Kenntnisse diesbezüglich können zu tierschutzrelevanten Defiziten in der Haltung (Steiger 2005) und zu mangelndem Wohlbefinden der Tiere (Grant et al. 2017) führen. Liegen zu einer Tierart nur wenige Informationen zu den natürlichen Verhaltensweisen bzw. dem Wohlergehen und dem Verhalten der Tiere in Gefangenschaft vor, muss die Eignung dieser Tiere als Heimtier in den Augen verschiedener Autoren in Frage gestellt werden (Koene et al. 2016, Schuppli und Fraser 2000).

Gesetzliche Mindestanforderungen, die bei der privaten Heimtierhaltung erfüllt werden müssen, existieren in Deutschland nicht. Aber über das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft herausgegebene „Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren“ (BMEL 2014) (Säugetiere)

tiergutachten) werden die nach heutigem Wissens- und Erfahrungsstand relevanten Mindestanforderungen für die Haltung bestimmter Säugetierarten konkretisiert. Für einige Tierarten, die in dem Gutachten gelistet sind, findet sich der Hinweis, dass weitere Informationen in dem Schulungsordner „Kleinsäuger“ (Ostrzecha und Hirt 2003) sowie der Ergänzungslieferung „exotische Kleinsäuger“ (Schmid et al. 2007) des Bundesverbandes für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. (BNA) zu finden sind. Als Informationsquelle für Neuhalter einer Tierart hat der BNA zudem zu verschiedenen Tierarten Tiergruppensteckbriefe gemäß § 21 Tierschutzgesetz herausgegeben (u. a. BNA 2014a–h, BNA 2016). Diese sollen, wie auch die Tierhalter-Merkblätter der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT) (u. a. TVT 2012, 2013a, b, 2014a–f), den Tierhaltern grundlegende Kenntnisse zur Haltung, Pflege und Ernährung der jeweiligen Tierart vermitteln.

Nur wenige wissenschaftliche Studien liefern nähere Informationen zu den Haltungsbedingungen und der Herkunft von in Privathand gehaltenen (exotischen) Säugetieren (Mayer et al. 2017). Für einige Länder, insbesondere England, aber auch Frankreich, Australien, Kanada und die USA, finden sich vereinzelt Arbeiten, die Befragungen von Haltern verschiedener (exotischer) Säugetierarten, u. a. Kaninchen (Edgar und Mullan 2011, Mayer et al. 2017, Mullan und Main 2006, Rooney et al. 2014, Welch et al. 2017), Meerschweinchen (Norman und Wills 2016), Frettchen (Talbot et al. 2014) und Ratten (Rey et al. 2015), zu deren Unterbringung, Pflege und Herkunft zum Inhalt haben. Diese Studien zeigen, dass z. B. im Bereich der Kaninchenhaltung diese sozialen Tiere oft einzeln gehalten werden (z. B. 44,5% [Welch et al. 2017] bzw. 43,5 % der Tiere [Rooney et al. 2014]) und die Haltungseinheiten vielfach zu klein für die untergebrachten Tiere sind (Mullan und Main 2006).

Eine wichtige Rolle bei der Wissensvermittlung an den Halter sehen die Autoren vor allem beim Tierarzt (Mayer et al. 2017, Rey et al. 2015, Welch et al. 2017), es wird aber auch die Vorbildfunktion des Zoofachhandels bei der Haltung der Tiere hervorgehoben (Mullan und Main 2006, Rooney et al. 2014). Talbot et al. (2014) erfassten neben den Haltungsbedingungen von Frettchen in ihrer Studie auch deren gezeigte Verhaltensweisen. Ein Ergebnis der Studie war, dass Frettchen mehr Spielverhalten zeigen, wenn ihnen mehr Enrichment angeboten wird. Dies deutet auf ein gesteigertes Wohlbefinden der Tiere durch die angereicherte Haltungsumwelt hin. Rey et al. (2015) führten im Rahmen einer klinischen Fallstudie eine Befragung von Rattenhaltern in Frankreich durch und zeigten, dass bei Ratten ein signifikanter Zusammenhang zwischen ungeeigneten klimatischen Haltungsbedingungen und Erkrankungen des Respirationstraktes besteht.

Um nähere Erkenntnisse zu den in Deutschland gehaltenen Tierarten, ihrer Herkunft und ihren Haltungsbedingungen zu erhalten, förderte das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) über einen Zeitraum von 18 Monaten das Forschungsprojekt „Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten“ (EXOPET-I-Studie). Im Rahmen dieser Studie wurde eine deutschlandweite Online-Befragung unter Haltern von (exotischen) Säugetieren durchgeführt.

TABELLE 1: Aufbau des Fragebogens

| Zentrale Fragestellung | Gestellte Fragen im Fragebogen zu |
|--------------------------|---|
| Soziodemografie | Alter, Geschlecht und Wohnverhältnisse des Tierhalters |
| Artenspektrum | gehaltene Tierarten; Anzahl und Geschlecht der Tiere |
| Anschaffungsgründe | Intention für die Anschaffung einer bestimmten Tierart |
| Herkunft | Ursprungsland (Deutschland, EU, NichtEU-Land) Erwerb der Tiere (von wem/wo); Beratung beim Kauf |
| Kosten | Anschaffungskosten für die Tiere; monatlich laufende Kosten |
| Sachkunde der Tierhalter | genutzte Informationsquellen vor Anschaffung der Tiere Bewertung der genutzten Informationsquellen (wie hilfreich) eventuelle Genehmigungspflicht der Tierhaltung Sachkundenachweis; Vereinsmitgliedschaft |
| Haltung | Anzahl Haltungseinheiten und Tiere pro Haltungseinheit Größe und Standort der Haltungseinheit Grundausstattung und Enrichment Fütterung (gefütterte Futtermittel und Frequenz der Gabe) |
| Pflege und Betreuung | Haupt-/Urlaubsbetreuung der Tiere aktive Beschäftigung mit den Tieren Reinigung der Haltungseinheit und -einrichtung Hilfe bei Erkrankungen der Tiere Gründe für Tierarztbesuche, tierärztliche Bestandsbetreuung |
| (Hobby-)Zucht | allgemeine Informationen (Anzahl Zuchttiere, Nachkommen pro Jahr) Aufzucht und Verbleib der Nachkommen |

Material und Methoden

Im Zeitraum vom 23. Februar 2016 bis 23. Oktober 2016 wurde unter in Deutschland lebenden Tierhaltern von (exotischen) Säugetieren eine Online-Umfrage durchgeführt. Im Rahmen der Befragung wurden keine personenbezogenen Daten erhoben oder gespeichert.

Fragebogaufbau

Der Fragebogen wurde in enger Zusammenarbeit mit auf (exotische) Säugetiere spezialisierten Tierärzten, Biologen, Amtstierärzten sowie Vertretern relevanter Fachverbände (BNA, TVT) erstellt. Um Informationen zu Unterbringung, Versorgung, Pflege und Herkunft sowie Erwerb der gehaltenen (exotischen) Säugetierarten zu erhalten, wurden den Tierhaltern offene und geschlossene Fragen gestellt. Die neun zentralen Themenbereiche der Studie sowie eine vereinfachte Darstellung der ihnen zugeordneten Fragen im Fragebogen finden sich in Tabelle 1. Jeder Tierhalter konnte im Rahmen der Befragung zu mehreren von ihm gehaltenen Tierarten Angaben machen (Teilfragebögen), sodass die Zahlen der auswertbaren Teilfragebögen zur Haltung einer spezifischen Tierart höher sind als jene zu den Teilnehmern (Hauptfragebögen).

Um unterschiedliche Schreibweisen der Säugetierarten durch die Tierhalter zu vermeiden wurde eine Datenbank mit feststehenden Begriffen für die Tierarten erstellt und im Fragebogen hinterlegt. In die Datenbank wurden nur Säugetierarten aufgenommen, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit auch gehalten werden. Um

diese zu ermitteln, wurde eine Literatur- und Internetrecherche durchgeführt (näheres Vorgehen s. LMU – Lehrstuhl für Tierschutz 2017). Anschließend wurden die in die Datenbank aufgenommenen Tierarten mithilfe der Onlineversion des Werkes „Mammal species of the world: a taxonomic and geographic reference (3rd ed)“ (Wilson und Reeder 2005) taxonomisch eingeordnet und kodiert. Durch die Kodierung konnten die Tierhalter, wenn sie die genaue Artbezeichnung der von ihnen gehaltenen Tiere nicht kannten, auch Gattungen/Familien auswählen. Für die Fragebogen-Auswertung wurden (exotische) Säugetiere, welche im Deutschen im üblichen Sprachgebrauch auch mit dem Gattungs- oder Familiennamen bezeichnet werden (z. B. Rennmäuse für Mongolische Rennmäuse), der zugehörigen Art zugeordnet. Im Folgenden wird der Einfachheit halber trotzdem nur der Begriff „Tierart“ verwendet.

Nach Erstellung und Programmierung des Fragebogens mit dem Programm SoSci Survey (Leiner 2014) wurde mit den Studierenden der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie sechs unabhängigen Tierhaltern von (exotischen) Säugetieren ein Pretest durchgeführt, um Aufbau und Verständlichkeit des Fragebogens zu prüfen. Anhand der Anmerkungen zum Pretest wurden minimale Änderungen am Fragebogen vorgenommen. Abschließend wurde die finale Version des Fragebogens frei zugänglich auf www.exopet-studie.de online gestellt.

Halterakquirierung und Datenbereinigung

Um möglichst viele Tierhalter zu erreichen und zur Teilnahme an der Studie zu motivieren, wurden verschiedene Möglichkeiten genutzt. Neben dem Auslegen von Flyern und dem Aufhängen von Postern in Zoofachgeschäften und Zoos wurde über verschiedene Zeitschriften, die eigene Webseite (www.exopet-studie.de) sowie weitere Internetseiten und soziale Netzwerke (v. a. Facebook®) ein Aufruf mit der Bitte um Beteiligung an der Studie und dem Link zum Fragebogen verbreitet.

Nach Beendigung der Umfrage lagen 3679 Teilfragebögen zu verschiedenen Säugetierarten von 3424 Tierhaltern vor. Bevor die erhobenen Daten unter Verwendung der Statistiksoftware IBM® SPSS Statistics® Version 23 (IBM® Corp. 2015, Armonk, USA) endgültig ausgewertet wurden, fand eine Datenbereinigung statt. Im Rahmen dieser wurden die vorhandenen Daten auf Plausibilität geprüft und nicht plausibel ausgefüllte Fragebögen gelöscht. Auch wurden Fragebögen entfernt, welche nicht für (exotische) Säugetiere ausgefüllt wurden, zu wenig Daten für eine Auswertung enthielten oder in denen die Halter angaben, nicht in Deutschland zu leben. Im Anschluss an die Datenbereinigung wurde ein großer Teil der freien Eingaben, die bei einigen Fragen unter der Option „Sonstiges“ eingetragen werden konnten, im Fragebogen kategorisiert: Entweder durch Zuordnen zu einer bereits vorhandenen Antwortoption oder anhand der Erstellung einer neuen Antwortoption.

Beurteilung der Haltungsbedingungen

Die Angaben der Tierhalter zu den Haltungsbedingungen ihrer Tiere wurden über die Formulierung von ein bis zwei Bewertungskriterien zu den fünf Hauptfunktionskreisen des Ethogramms einer Tierart beurteilt. Aufgrund fehlender gesetzlicher Vorgaben wurden die Angaben aus dem Säugtiergutachten (BMEL 2014), den Tierartsteckbriefen des BNA zu den einzelnen Tierarten

TABELLE 2: Die zehn am häufigsten gehaltenen Säugetierarten bezogen auf die Nennungen in den Teilfragebögen (Basis = 2939 Fragebögen)

| Rang | Tierart | Anzahl Teilfragebögen | Prozent* |
|------|--|-----------------------|----------|
| 1 | Kaninchen | 1126 | 38,3 |
| 2 | Meerschweinchen | 526 | 17,9 |
| 3 | Frettchen/Iltisfrettchen | 162 | 5,5 |
| 4 | Degus | 145 | 4,9 |
| | Mongolische Rennmäuse | 145 | 4,9 |
| 6 | Chinchillas | 105 | 3,6 |
| 7 | Goldhamster | 99 | 3,4 |
| 8 | Farbmäuse | 68 | 2,3 |
| 9 | Farbratten | 64 | 2,2 |
| 10 | Weißbauchigel | 58 | 2,0 |
| | Tierartfragebögen zu den zehn am häufigsten gehaltenen Tierarten | 2498 | 85,0 |

* beziehen sich auf alle 2939 Tierartfragebögen

TABELLE 3: Funktionskreis Sozialverhalten: Anforderungen an die Gruppenzusammensetzung der zehn am häufigsten gehaltenen Tierarten

| Tierart | Bedingung nicht erfüllt, wenn |
|---------------------------------------|--|
| Kaninchen ^{1,2} | Einzelhaltung |
| Meerschweinchen ^{1,2} | Einzelhaltung |
| Frettchen/Iltisfrettchen ² | Einzelhaltung |
| Degus ^{1,2} | Einzelhaltung |
| Mongolische Rennmäuse ^{1,2} | Einzelhaltung |
| Chinchillas ^{1,2} | Einzelhaltung |
| Goldhamster ^{1,2} | Paar-/Gruppenhaltung |
| Farbmäuse ^{1,2} | Einzelhaltung |
| Farbratten ^{1,2} | Einzelhaltung |
| Weißbauchigel ^{1,3} | Gruppenhaltung (exkl. nur weibliche Tiere) |

1 Quelle = BNA-Steckbrief (BNA 2014a–h, 2016)

2 Quelle = TVT-Steckbrief (TVT 2012, 2013a, b, 2014a–f)

3 Wenn die Anzahl der weiblichen Tiere eines Halters kleiner ist als die angegebene Tieranzahl/Haltungseinheit und über zwei Tiere in einer Haltungseinheit sind, wurde die Variable auf nicht erfüllt gesetzt. Ansonsten war theoretisch eine reine Weibchengruppe möglich.

(BNA 2014a–h, 2016) und den Merkblättern für Tierhalter der TVT (TVT 2012, 2013a, b, 2014a–f) herangezogen, um festzulegen, welche Bedingungen für die Erfüllung eines Bewertungskriteriums gegeben sein müssen. Liefernten die drei Quellen unterschiedliche Angaben (z. B. Käfigmindestmaße) wurden die weniger strengen Vorgaben als Grenzwert angewandt, da davon auszugehen ist, dass nicht jeder Tierhalter mit allen genannten Quellen vertraut ist. Im Folgenden werden die Ergebnisse auf die zehn am häufigsten gehaltenen Säugetierarten bezogen (Tab. 2) und für die folgenden Funktionskreise präsentiert:

- Sozialverhalten (Bewertungskriterium: Gruppenzusammensetzung falsch/fehlend; Tab. 3)
 - Lokomotion (Bewertungskriterium: Gehegegröße falsch dimensioniert; Tab. 4)
 - Explorationsverhalten (Bewertungskriterien: Grundausstattung/Enrichment falsch/fehlend; Tab. 5)
- Bei den Bewertungskriterien Gruppenzusammensetzung, Grundausrüstung und Enrichment wurde nur

TABELLE 4: Funktionskreis Lokomotion: Anforderungen an die Gehegegröße (Innen- und Außengehege) für die zehn am häufigsten gehaltenen Tierarten

| Tierart | Bedingung erfüllt, wenn | |
|---------------------------------------|-------------------------|--|
| Kaninchen ^{1,4} | Innengehege | für 2 Tiere: Länge: 1,4 m, Breite: 0,6 m, Höhe: 0,5 m; -> Grundfläche: 0,84 m ² pro weiteres Tier: + 20 % Grundfläche = 0,168 m ² |
| | Außengehege | für 2 Tiere: Grundfläche: 2 m ² , Höhe: 0,5 m pro weiteres Tier: + 20 % Grundfläche = 0,4 m ² |
| Meerschweinchen ^{1,2} | Innen-/Außengehege | für 2 Tiere: Länge: 1,2 m, Breite: 0,6 m, Höhe: 0,5 m; -> Grundfläche: 0,72 m ² pro weiteres Tier: + 20 % Grundfläche = 0,144 m ² |
| Frettchen/Iltisfrettchen ² | Innen-/Außengehege | für 2 Tiere: Grundfläche: 6 m ² , Höhe: 1,5 m pro weiteres Tier: Grundfläche + 1 m ² |
| Degus ^{1,2} | Innen-/Außengehege | für 4 Tiere: Länge: 1,0 m, Breite: 0,5 m, Höhe: 1,0 m; -> Grundfläche: 0,5 m ² pro 2 weitere Tiere: + 50 % Grundfläche = 0,25 m ² |
| Mongolische Rennmäuse ² | Innen-/Außengehege | für 2 Tiere: Länge: 1,0 m, Breite: 0,5 m, Höhe: 0,8 m; -> Grundfläche: 0,5 m ² pro weiteres Tier: + 25 % Grundfläche = 0,125 m ² |
| Chinchillas ¹ | Innen-/Außengehege | für 2 Tiere: Grundfläche: 2 m ² , Höhe: 1,5 m pro weiteres Tier: Grundfläche + 0,5 m ² |
| Goldhamster ^{1,2,3} | Innen-/Außengehege | für 1 Tier Länge: 1,0 m, Breite: 0,5 m, Höhe: 0,5 m; -> Grundfläche: 0,5 m ² pro weiteres Tier: + 20 % Grundfläche = 0,1 m ² |
| Farbmäuse ^{1,3} | Innen-/Außengehege | für 5 Tiere: Länge: 0,8 m, Breite: 0,5 m, Höhe: 0,8 m; -> Grundfläche: 0,4 m ² pro weiteres Tier: + 20 % Grundfläche = 0,08 m ² |
| Farbratten ^{1,2,3} | Innen-/Außengehege | für 3 Tiere: Länge: 1,0 m, Breite: 0,5 m, Höhe: 1,0 m; -> Grundfläche: 0,5 m ² pro weiteres Tier: + 20 % Grundfläche = 0,1 m ² |
| Weißbauchigel ^{1,3} | Innen-/Außengehege | für 2 Tiere: Grundfläche: 2 m ² , Höhe: 0,6 m pro weiteres Tier: + 20 % Grundfläche = 0,4 m ² |

1 Quelle = BNA-Steckbrief (BNA 2014a–h, 2016)

2 Quelle = TVT-Steckbrief (TVT 2012, 2013a, b, 2014a–f)

3 Da für weitere Tiere keine Vorgaben gemacht wurden, wurde bei diesen Tieren für jedes weitere Tier +20 % der Grundfläche berechnet (Analogieschluss zu Angaben bei anderen Tierarten (BMEL, 2014), pers. Mitteilung Expertenrunde).

4 Kursiv dargestellte Angaben wurden von „Innenbehaltung“ übernommen, da kein Wert für „Außenbehaltung“ angegeben wurde oder andersherum, die angegebenen Werte für das Außengehege wurden nur bei reinen Außengehen verwendet, bei kombinierten Innen-/Außenhaltungen wurden die Werte des Innengeheges verwendet

TABELLE 5: Funktionskreis Explorationsverhalten: Anforderungen an das Enrichment für die zehn am häufigsten gehaltenen Tierarten; neben dem Enrichment muss allen Tieren ein Unterschlupf sowie eine Wasserquelle zur Verfügung stehen (Grundausrüstung)

| Tierart | Bedingung erfüllt, wenn Folgendes vorhanden |
|---------------------------------------|--|
| Kaninchen ^{1,2} | Nagematerial |
| Meerschweinchen ^{1,2} | Nagematerial |
| Frettchen/Iltisfrettchen ² | Kletter-/Grabmöglichkeiten, Spielzeug |
| Degus ¹ | Nage-/Nistmaterial, Grabmöglichkeiten, Sandbad |
| Mongolische Rennmäuse ^{1,2} | Nage-/Nistmaterial, Grabmöglichkeiten, Sandbad |
| Chinchillas ^{1,2} | Nagematerial, Klettermöglichkeiten, Sandbad |
| Goldhamster ^{1,2} | Nage-/Nistmaterial, Grabmöglichkeiten, Sandbad |
| Farbmäuse ^{1,2} | Nage-/Nistmaterial, Klettermöglichkeiten |
| Farbratten ² | Nage-/Nistmaterial, Klettermöglichkeiten |
| Weißbauchigel ¹ | Beschäftigungsmaterial ³ |

1 Quelle = BNA-Steckbrief (BNA 2014a–h, 2016)

2 Quelle = TVT-Steckbrief (TVT 2012, 2013a, b, 2014a–f)

3 Eine Bedingung: Kletter-/Grabmöglichkeiten/Nist-/Nagematerial/Sandbad/Spielzeug/Futterverstecke/Intelligenzspiele, muss erfüllt sein.

unterschieden, ob diese „erfüllt“ oder „nicht erfüllt“ wurden. Bei dem Bewertungskriterium Gehegegröße gab es zusätzlich noch die Option „teilweise erfüllt“. Hierunter fielen Gehege mit ausreichend großer Grundfläche aber fehlender/zu niedriger Höhenangabe oder Haltungen bei denen nur eine von zwei separaten Haltungseinheiten, in welchen die Tiere abwechselnd untergebracht waren, die Vorgaben erfüllte.

TABELLE 6: Anzahl der durch die Tierhalter angegebenen, gehaltenen Säugetier(unter)arten zusammengefasst auf Familien- und Ordnungsebene (Basis = 2766 Tierhalter)

| Ordnung | Familien (n) | (Unter-)Arten (n) |
|-----------------------------|--------------|-------------------|
| Beuteltierartige | 1 | 1 |
| Känguruverwandte | 2 | 2 |
| Tenrekartige | 1 | 1 |
| Rüsselspringer | 1 | 1 |
| Gepanzerte Nebengelenktiere | 1 | 2 |
| Affen und Halbaffen | 2 | 8 |
| Nagetiere | 15 | 68 |
| Hasenartigen | 1 | 3 |
| Igelverwandte | 1 | 3 |
| Fledertiere | 3 | 4 |
| Raubtiere | 7 | 34 |
| Unpaarzeher | 1 | 1 |
| Paarzeher | 4 | 8 |
| Gesamt | 40 | 136 |

Statistische Analysen

Die Auswertung der Daten erfolgte mittels deskriptiver Statistik mit Erfassung von Häufigkeit und prozentualer Verteilung der einzelnen Antwortkategorien einer Frage/eines Kriteriums unter Verwendung der Statistiksoftware IBM® SPSS Statistics® Version 23 (IBM® Corp. 2015, Armonk, USA). Da nur wenige Fragen im Fragebogen verpflichtend durch den Tierhalter beantwortet werden mussten und einige Tierhalter vor Beendigung des Fragebogens die Umfrage abbrachen, variiert die Grundgesamtheit der Stichprobe zwischen den Fragen.

TABELLE 7: Durch die Tierhalter in den Tierartfragebögen angegebene Anschaffungsgründe für eine Säugetierart (Basis = 2925 Fragebögen)

| Anschaffungsgrund | Häufigkeit | Prozent |
|---|------------|---------|
| Wollte schon immer diese Tierart/bin mit diesen Tieren aufgewachsen | 1323 | 45,2 |
| Freunde/Familie | 392 | 13,4 |
| Tierheim/Auffangstation/Tierschutzverein | 349 | 11,9 |
| Internet/Foren | 230 | 7,9 |
| Sonstiges | 230 | 7,9 |
| Zoofachgeschäft/Bau- oder Gartenmarkt | 96 | 3,3 |
| Meine Kinder wollten diese Tierart | 95 | 3,2 |
| Tierart übernommen/gerettet aus anderer Haltung/Notsituation | 75 | 2,6 |
| Tiere gefunden/zugelaufen | 70 | 2,4 |
| Tiere waren ein Geschenk/Erbe | 65 | 2,2 |
| Gesamt | 2925 | 100 |

Ergebnisse

Nach der Datenbereinigung standen 2939 Tierartenfragebögen (Teilfragebögen) von 2766 Tierhaltern für die Auswertung zur Verfügung. 156 Tierhalter füllten mehr als einen Tierartenfragebogen aus.

Allgemeine Daten zur Haltung und zum Erwerb von (exotischen) Säugetieren in Deutschland

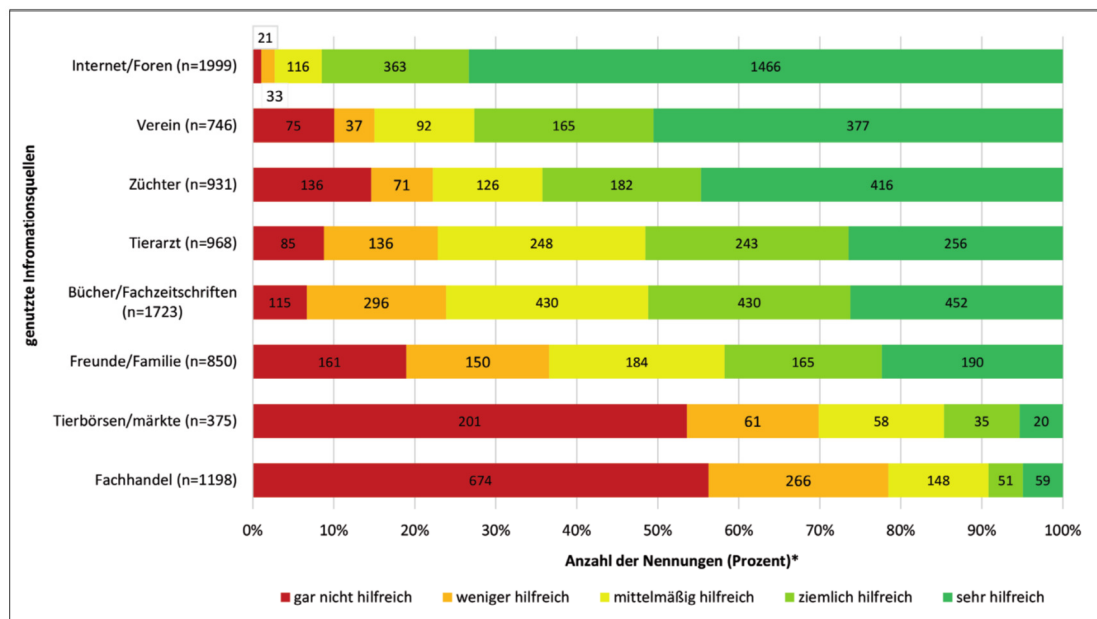
2677 Tierhalter machten Angaben zu ihrem Alter und ihrem Geschlecht. 92,2 % (n = 2467) waren weiblich und 7,8 % (n = 210) männlich. Knapp über die Hälfte der Befragten (51,3 %; n = 1372) gab an, zwischen 19 und 30 Jahre alt zu sein und 24,7 % (n = 661) waren zwischen 31 und 40 Jahre alt. Teilnehmer über 60 Jahre stellten mit 0,8 % (n = 23) eine Randgruppe dar, ebenso Teilnehmer unter 16 Jahren mit 0,9 % (n = 24).

Von den 2766 Tierhaltern wurden insgesamt 136 Tierarten/-unterarten aus 40 verschiedenen Familien und

13 unterschiedlichen Ordnungen der Klasse der Säugetiere gehalten (Tab. 6). Die meisten der genannten Tierarten stammten aus der Ordnung der Nagetiere (68 (Unter-)Arten aus 15 Familien) gefolgt von Tierarten aus der Ordnung der Raubtiere (34 (Unter-)Arten aus sieben Familien). Als Gründe für die Anschaffung einer bestimmten Tierart gaben mit 45,2 % (n = 1323) die meisten der Tierhalter an, dass sie diese Tiere schon immer haben wollten bzw. sie mit diesen Tieren aufgewachsen sind. Weitere Gründe für die Anschaffung einer Tierart finden sich in Tabelle 7.

Erwerb der Kenntnisse der Tierhalter zur Haltung und Pflege einer Tierart

Vor der Anschaffung einer bestimmten Tierart informierten sich 73,8 % (n = 2168) der Tierhalter über die Bedürfnisse und die Anforderungen an die Haltung. 25 % (n = 735) gaben an, keine Informationen eingeholt zu haben, und 1,2 % (n = 35) wussten es nicht mehr. Zu den verwendeten Informationsquellen und dem Nutzen der vermittelten Informationen (Bewertungsskala von „sehr hilfreich“ bis „gar nicht hilfreich“) machten 2148 Studienteilnehmer nähere Angaben. 94,4 % der Tierhalter informierten sich über mehrere Quellen. Am häufigsten wurde mit 93,1 % (n = 1999) das Internet als Informationsquelle genutzt, gefolgt von Büchern/Fachzeitschriften mit 80,2 % (n = 1723) und dem Fachhandel mit 55,8 % (n = 1198). Einen Tierarzt befragten 45,1 % (n = 968) der Tierhalter, um Kenntnisse zur Haltung und Pflege der Tiere zu erlangen. Am seltensten informierten sich die Studienteilnehmer auf Tierbörsen/märkten (17,5 %; n = 375) (Abb. 1). Während die im Internet erhaltenen Informationen von 73,3 % der Tierhalter als „sehr hilfreich“ eingestuft wurden, bewerteten 56,3 % der Studienteilnehmer das im Fachhandel bzw. 53,6 % das auf Tierbörsen/märkten vermittelte Wissen als „gar nicht hilfreich“ (Abb. 1).

**ABBILDUNG 1:** Grafische Darstellung der Bewertung der genutzten Informationsquellen vor Anschaffung einer Tierart (Basis = 2148 Fragebögen; *Mehrfachangaben möglich) (Abb. Alexandra Bläse)

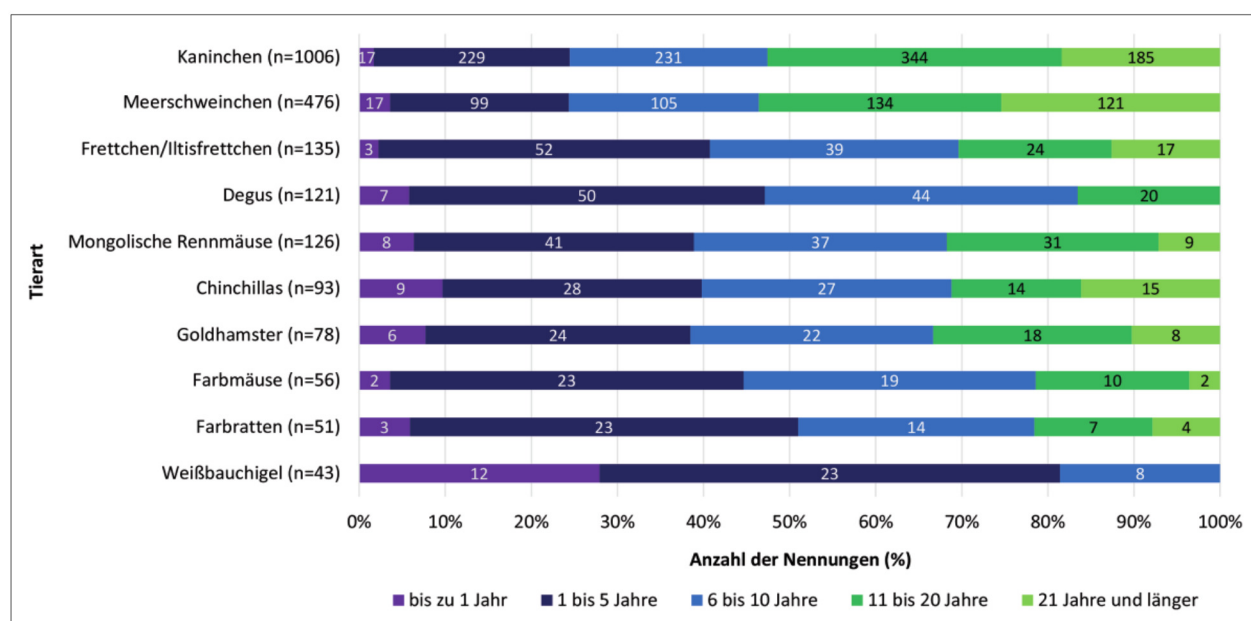


ABBILDUNG 2: Dauer der Haltung von Tieren einer der zehn am häufigsten gehaltenen Tierarten
(Abb. Alexandra Bläske)

Zum Vorhandensein eines Sachkundenachweises wurden in 2711 Teilfragebögen Angaben gemacht. 93,0 % (n = 2520) der Tierhalter verneinten den Besitz eines Sachkundenachweises. Von diesen zeigten allerdings 24,8 % (n = 624) allgemeines Interesse einen Sachkundenachweis zu erwerben. Weitere 48,5 % (n = 1223) wären bereit einen Sachkundenachweis abzulegen, wenn er verpflichtend vorgeschrieben wäre, wohingegen sich in diesem Fall nur 0,6 % (n = 14) der Tierhalter von ihren Tieren trennen würden (Tab. 8).

Herkunft und Zucht von (exotischen) Säugetieren

Zur Herkunft ihrer Tiere machten 2893 Tierhalter Angaben. Mehrfachnennungen waren möglich. Die meisten Studienteilnehmer (41,9 %; n = 1211) haben mindestens eines ihrer Tiere aus einem Tierheim/einer Auffangstation übernommen. Gaben die Tierhalter an, eines ihrer Tiere bei einer Privatperson (27,9 %; n = 807) und/oder einem Züchter (28,9 %; n = 835) erworben zu haben, konnten sie zusätzlich angeben, auf welchem Weg sie mit dem Verkäufer in Kontakt getreten sind. Laut Teilnehmerangaben wurden die gehaltenen Tiere am häufigsten über das Internet erworben und zwar sowohl beim Kauf von Privatpersonen (70,6 %) als auch beim Kauf von Züchtern (71,0 %). Der Zoofachhandel stellte bei 21,6 % (n = 624) der Tierhalter die Erwerbsquelle für mindestens ein Tier dar (Tab. 9).

80,2 % von 2727 Tierhaltern verneinten die Frage, ob sie von ihren Tieren schon einmal Nachzuchten hatten. Von den restlichen 541 Studienteilnehmern gaben 20,1 % an, regelmäßig zu züchten, 12,4 % hatten eine regelmäßige Zucht, haben sie aber aufgegeben und 11,5 % hatten einmal geplante Nachzuchten. Den größten Anteil machten mit 56,0 % allerdings ungeplante Nachzuchten aus.

Allgemeine Daten zu den zehn am häufigsten gehaltenen Säugetierarten

Um einen Einblick in die Haltung und die Herkunft der zehn am häufigsten in den Teilfragebögen genannten (exotischen) Säugetierarten (Tab. 2) zu erhalten, standen insgesamt 2498 Teilfragebögen zur Verfügung. Wie Abbildung 2 zeigt, halten über 50 % der Tierhalter bereits seit über zehn Jahren Kaninchen (52,6 %; n = 529) und/oder Meerschweinchen (53,6 %; n = 255). Hingegen gaben 81,4 % (n = 35) der Tierhalter von Weißbauchigeln an, mit der Haltung dieser Tierart erst in den letzten fünf Jahren begonnen zu haben und keiner, dass seine Weißbauchigelhaltung älter als zehn Jahre ist. Bezogen auf die gehaltene Tieranzahl hielt die Hälfte der Tierhalter zwischen zwei und fünf Tiere einer Tierart, im Mittel waren es drei Tiere. Die kleinste angegebene Anzahl gehaltener Tiere war eins, die größte 250 (Meerschweinchen).

Bewertungskriterien zu den Haltungsbedingungen

Die Auswertung der Haltungsbedingungen der zehn am häufigsten gehaltenen Säugetierarten ist unterteilt nach den Bewertungskriterien und separat für die einzelnen Tierarten in Abbildung 3 dargestellt. Im Vergleich der einzelnen Kriterien untereinander zeigte sich, dass vor allem bei der Unterbringung der Tiere in ausreichend großen Haltungseinheiten deutliche Defizite bestehen. Insgesamt machten 2273 Tierhalter genügend Angaben um die Gehegegröße beurteilen zu können. Nur knapp über die Hälfte der Haltungseinheiten (53,8 %) erfüllten alle Größenvorgaben, 34,4 % erfüllten die Bedingungen teilweise und 11,8 % waren nicht groß genug für die Anzahl der untergebrachten Tiere der jeweiligen Tierart. Bei einzelner Betrachtung der Tierarten fallen die größten Probleme bei der Haltung von Weißbauchigeln (69,8 % zu kleine Gehege; n = 37) und Chinchillas (62,5 % zu kleine Gehege; n = 60) auf. Tierarten, bei denen der Großteil der Tierhalter die Vorgaben zur Mindestgröße der Haltungseinheit

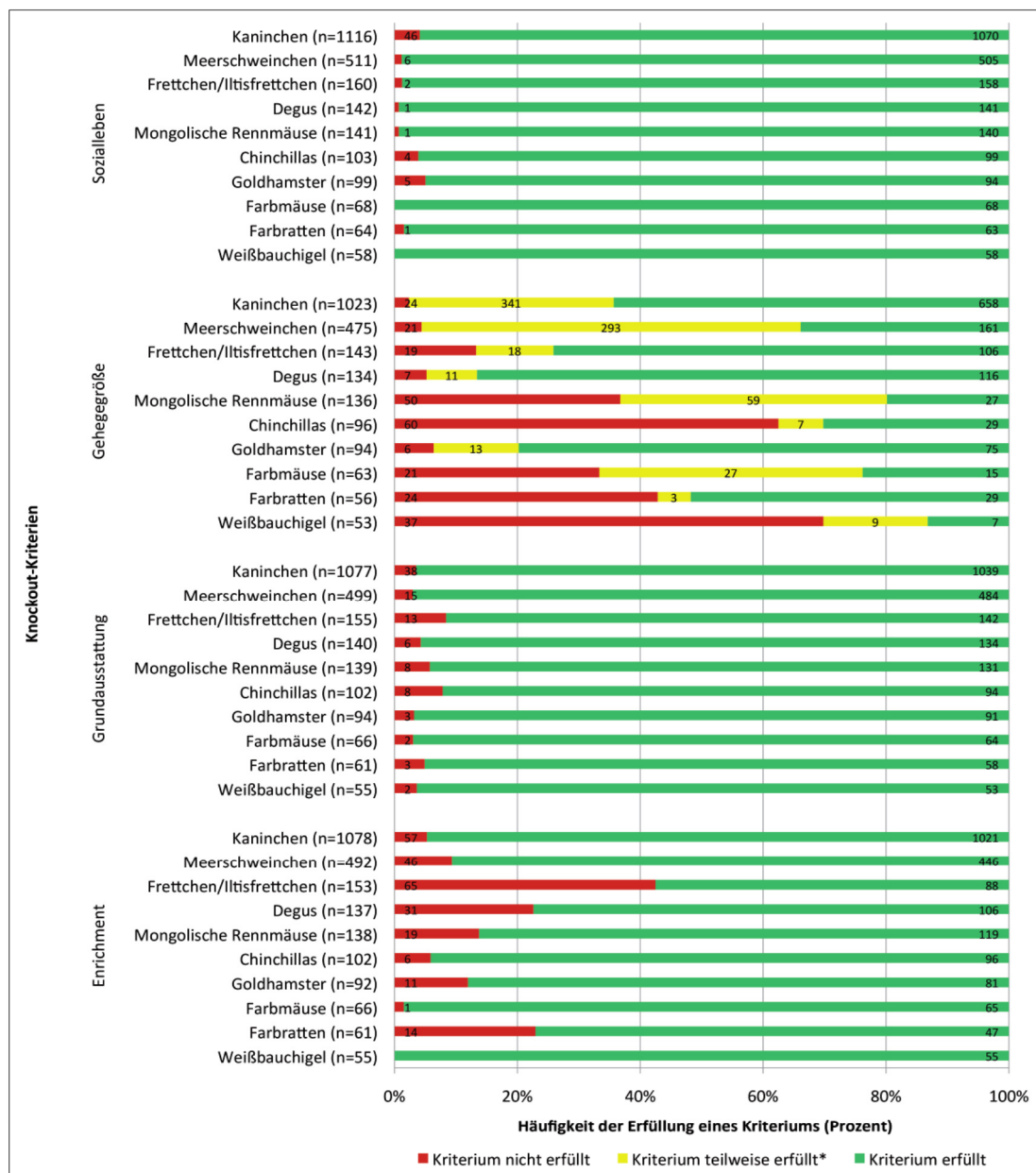


ABBILDUNG 3: Darstellung der Ergebnisse der Auswertung der einzelnen Bewertungskriterien für die zehn am häufigsten gehaltenen Tierarten. Die Angaben zur Stichprobengröße „n“ variieren aufgrund fehlender Antworten (*Auswahloption nur für Gehegegröße zutreffend). (Abb. Alexandra Bläske)

nur teilweise erfüllt, sind die Meerschweinchen (61,7 %; n = 293), die Mongolischen Rennmäuse (43,4 %; n = 59) und die Farbmäuse (42,9 %; n = 27). Ausreichend große Haltungseinheiten fanden sich vor allem bei Haltern von Frettchen/Iltisfrettchen (74,1 %; n = 106), Goldhamstern (79,8 %; n = 75) und Degus (86,6 %; n = 116) (Abb. 3).

Die Ausstattung der Haltungseinheit mit einer Wasserquelle und einer Rückzugsmöglichkeit (Grundausstattung) war bei 95,9 % (n = 2290) der Tierhalter gegeben. Bei Betrachtung der einzelnen Tierarten schnitten

die Halter von Frettchen/Iltisfrettchen bei der Erfüllung dieses Kriteriums mit 91,6 % (n = 142) am schlechtesten ab und die Halter von Farbmäusen und Meerschweinchen mit je 97,0 % (n = 64 bzw. n = 484) am besten (Abb. 3). Für die entsprechende Tierart geeignetes Beschäftigungsmaterial boten 89,5 % (n = 2124) der Tierhalter ihren Tieren an. Bei Betrachtung auf Tierartebene fallen aber deutliche Unterschiede auf. In den Haltungseinheiten von 42,5 % (n = 65) der Frettchen/Iltisfrettchen, 23,0 % (n = 14) der Farbratten und 22,6 %

TABELLE 8: Angaben von Tierhalter ohne Sachkundenachweis zu diesem (Basis: 2520 Fragebögen)

| Tierhalter ohne Sachkundenachweis ... | Häufigkeit | Prozent |
|--|------------|---------|
| ... wären bereit diesen abzulegen, wenn er vorgeschrieben wäre | 1223 | 48,5 |
| ... wären interessiert einen solchen abzulegen | 624 | 24,8 |
| ... haben noch nie von ihm gehört | 555 | 22,0 |
| ... finden ihn unnötig | 104 | 4,1 |
| ... würden ihre Tiere abgeben, wenn er vorgeschrieben wäre | 14 | 0,6 |
| Gesamt | 2520 | 100,0 |

TABELLE 9: Angaben der Tierhalter zu dem Ort/der Person, von wo/welcher sie mindestens ein Tier erworben haben (Basis = 2893 Fragebögen)

| Herkunft der Tiere | Häufigkeit* | Prozent |
|--|-------------|---------|
| Tiere aus Tierheim/Auffangstation | 1211 | 41,9 |
| Tiere gekauft von Züchter | 835 | 28,9 |
| – über das Internet | 593 | 71,0 |
| – über andere Quelle (z. B. Tierbörse/ Tiermarkt, Zeitungsannonce) | 292 | 35,0 |
| Tiere gekauft von Privatperson | 807 | 27,9 |
| – über das Internet | 570 | 70,6 |
| – über andere Quelle (z. B. Tierbörse/ Tiermarkt, Zeitungsannonce) | 290 | 35,9 |
| Tiere gekauft in Zoofachgeschäft | 624 | 21,6 |
| Sonstiges | 335 | 11,6 |
| Tiere waren Geschenk/Erbe | 209 | 7,2 |
| Tiere stammen aus eigener Nachzucht | 150 | 5,2 |
| Tiere sind zugelaufen/stammen aus der Natur | 106 | 3,7 |
| Tiere aus Zoo/Tierpark/Zirkus | 46 | 1,6 |

* Mehrfachangaben möglich

(n = 31) der Degus fehlten Einrichtungsgegenstände, die es den Tieren ermöglichen, ihre Grundbedürfnisse und ihr Explorationsverhalten zu befriedigen. Hingegen erfüllten 100 % (n = 55) der Halter von Weißbauchigeln und 98,5 % (n = 65) der Halter von Farbmäusen die Vorgaben für geeignetes Beschäftigungsmaterial (Tab. 5) in den Haltungseinheiten (Abb.3).

2462 Tierhalter machten Angaben, wie viele Tiere sie in einer Haltungseinheit gemeinsam untergebracht haben. Anhand dieser Angaben zeigte sich, dass 97,3 % der Tiere entsprechend ihrer Sozialstruktur gehalten werden. Bei einzelner Betrachtung der Tierarten wurde dieses Kriterium von 4,1 % (n = 46) der Kaninchenhalter und 5,1 % (n = 5) der Goldhamsterhalter nicht erfüllt, wohingegen alle Farbmäuse und Weißbauchigel entsprechend ihrer Sozialstruktur gehalten wurden (Abb. 3).

Diskussion

Die Ergebnisse der Tierhalterbefragung im Rahmen der EXOPET-I-Studie zeigen, dass eine Vielzahl verschiedener (exotischer) Säugetierarten als Heimtiere in Deutschland gehalten wird. Betrachtet man alle genannten Tierarten, so werden insbesondere Tierarten aus der artenreichsten Ordnung der Säugetiere, der Nagetiere (68 (Unter-)Arten aus 15 Familien), gefolgt von Tierarten

aus der Ordnung der Raubtiere (34 (Unter-)Arten aus sieben Familien) gehalten. Bezogen auf die Häufigkeit der Haltung einer Tierart werden die zehn am häufigsten in Deutschland gehaltenen Tierarten vom Hauskaninchen angeführt, gefolgt vom Meerschweinchen auf Rang 2 und dem Frettchen/Iltisfrettchen auf Rang 3. Dass insbesondere diese drei Tierarten häufig in Deutschland gehandelt und gehalten werden, lässt sich über weitere im Rahmen der EXOPET-I-Studie erhobene Daten verifizieren. Sie finden sich auch bei den im Zoofachhandel bzw. auf Tierbörsen/-märkten erwerbenden Tieren sowie als Patient bei auf (exotische) Säugetiere spezialisierten Tierärzten auf den vorderen Rängen. Zudem werden Haltungen dieser Tierarten häufig im Bereich der Heimtierhaltung von Veterinärämtern kontrolliert und Tiere dieser Tierarten durch Tierheime aufgenommen (LMU – Lehrstuhl für Tierschutz 2017).

Zu der Gesamtanzahl an gehaltenen Tieren einer Tierart lassen sich aufgrund verschiedener limitierender Faktoren der Studie keine genauen Angaben machen. Zwar wurden die Tierhalter sowohl über Printmedien (Flyer, Poster und Zeitungsartikel) als auch über digitale Medien (Aufrufe in sozialen Netzwerken und auf Internetseiten) akquiriert, allerdings fand die eigentliche Umfrage über einen Online-Fragebogen statt, sodass ein Internetzugang zum Ausfüllen erforderlich war. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerungsverteilung Deutschlands (Statistisches Bundesamt Deutschland 2016) nahmen überdurchschnittlich viele Studienteilnehmer zwischen 19 und 30 Jahren (51,3 %) an der Studie teil, wohingegen Teilnehmer über 60 Jahre mit 0,8 % unterrepräsentiert waren.

Aufgrund der freiwilligen Teilnahme ist zudem davon auszugehen, dass sich vor allem Tierhalter an der Umfrage beteiligten, die davon ausgehen, ihre Tiere „gut“ zu halten und die sich eher aktiv mit dem Thema Tierhaltung beschäftigen und somit bei der Bewertung der Ergebnisse ein Selektionsbias berücksichtigt werden muss. Auf letzteres deutet auch die hohe Anzahl an Tierhaltern hin (41,9 %), die zumindest eines ihrer Tiere aus einem Tierheim/einer Auffangstation erworben haben. Welch et al. (2017) zeigten in ihrer Studie, dass Kaninchenhalter, welche streunende Tiere bzw. Tiere aus einem Tierheim/einer Auffangstation aufnahmen, einen deutlich höheren Wissenstand bezüglich der Tierhaltung und -pflege aufwiesen, als Halter von Kaninchen mit anderer Herkunft. Ein weiterer Limitationsfaktor der aktuellen Studie ist, dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich Tierhalter verschiedener (exotischer) Säugetierarten aufgrund der in den Medien wiederkehrenden Diskussionen um ein Tierhalterverbot für bestimmte Arten nicht aktiv an der Umfrage beteiligten.

Mit 92,2 % ist der Frauenanteil unter den Teilnehmern in der aktuellen Studie sehr hoch, aber vergleichbar mit der Geschlechterverteilung anderer Umfragen unter Tierhaltern (Edgar und Mullan 2011, Norman und Wills 2016, Rooney et al. 2014, Welch et al. 2017). Dies lässt vermuten, dass eher Frauen als Männer (exotische) Säugetiere halten beziehungsweise für deren Pflege verantwortlich sind. Allerdings muss einschränkend berücksichtigt werden, dass bei Umfragen generell eine Verzerrung in Richtung weiblicher Teilnehmer besteht (Smith 2008, Underwood et al. 2000).

In Deutschland muss jede tierhaltende bzw. -betreuende Person nach § 2 des Tierschutzgesetzes (TierSchG 2006) die für die artgemäße Pflege und Ernährung

sowie verhaltensgerechte Unterbringung eines Tieres erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnisse besitzen und entsprechend umsetzen. In der aktuellen Studie informierten sich 73,8 % der Tierhalter vor dem Erwerb einer Tierart über deren Haltungsbedingungen und Pflegeansprüche. Die beliebteste Informationsquelle in Bezug auf die Häufigkeit der Nutzung stellte mit 93,1 % das Internet dar, welches zudem in den Augen von 73,3 % der Tierhalter „sehr hilfreiche“ Informationen liefert. Weitere häufig genutzte Informationsquellen waren Bücher/Fachzeitschriften (80,2 %), gefolgt vom Fachhandel (55,8 %) und dem Tierarzt (45,1 %). Der hohe Stellenwert des Internets bei Tierhaltern zur Beschaffung von Informationen bezüglich der Tierhaltung und -pflege wird auch in aktuellen Umfragen unter Kaninchenhaltern deutlich (Mayer et al. 2017, Welch et al. 2017). In der Studie von Welch et al. (2017) stellte das Internet mit 92 % die beliebteste Informationsquelle dar. Bei Mayer et al. (2017) nutzten sogar 94,7 % eine Internetseite, um sich Informationen zur Haltung und Pflege zu beschaffen.

Das Einholen von Vorabinformationen aus verschiedensten Quellen bedeutet nicht automatisch, dass der Tierhalter ausreichende Kenntnisse bezüglich der Haltung und Pflege einer Tierart erlangt hat. In der Studie von Edgar und Mullan (2011) zeigte sich, dass sich zwar 81 % der künftigen Kaninchenhalter vor Anschaffung der Tiere über deren Haltungsansprüche informierten, die Kenntnisse der Tierhalter zu den Bereichen Fütterung und Sozialleben der Tiere aber trotzdem nicht ausreichend waren. Ein Grund hierfür könnten unvollständige, missverständliche oder veraltete Informationen sein. Insbesondere im Internet kann nicht garantiert werden, dass die bereitgestellten Informationen wissenschaftlich fundiert und auf dem aktuellsten Stand sind (Edgar und Mullan 2011, Kogan et al. 2009). Damit künftige und aktuelle Tierhalter auch über das Internet adäquate Informationen zur tiergerechten und artgemäßen Haltung verschiedenster (exotischer) Säugetierarten beziehen können, wären zertifizierte Internetplattformen, die regelmäßig durch sachkundige Experten auf den aktuellen Stand der Wissenschaft gebracht werden, ein Lösungsansatz.

Neben der Bereitstellung von Informationen zu den unterschiedlichsten Tierarten stellt das Internet eine wichtige Plattform für den Handel mit (exotischen) Tieren dar (Bush et al. 2014, Fischer et al. 2015). In der aktuellen Studie wurden 70,6 % der von einer Privatperson bzw. 71,0 % der von einem Züchter erworbenen Tiere über das Internet gekauft. Weitere wichtige Herkunftsquellen waren Tierheime/Auffangstationen (41,9 %) sowie der Zoofachhandel (21,6 %). Dies zeigt, dass durchschnittlich jeder fünfte Tierhalter eines seiner Tiere im Zoofachhandel erworben hat und somit der Fachhandel eine zentrale Rolle bei der Vermittlung von zuverlässigen und aktuellen Informationen zur Haltung und Pflege an den künftigen Tierhalter einnehmen könnte. Neben gut ausgebildetem Personal ist hierbei die Präsentation der vor Ort gehaltenen Tiere (artgemäß und tiergerecht) essentiell, da diese Vorbildcharakter und somit einen entscheidenden Einfluss auf die Unterbringung der Tiere bei den Tierhaltern zuhause hat (Mullan und Main 2006, Rooney et al. 2014, Schneider und Döring 2017). Kritisch anzumerken ist, dass in der aktuellen Studie über die Hälfte der Tierhalter (56,3 %), die sich vor der Anschaffung einer Tierart im Fachhandel

über diese informierten, die erhaltenen Informationen als „gar nicht hilfreich“ empfunden haben. Dies kann auf eine mangelnde Sachkunde und Wissensweitervermittlung des Verkaufspersonals im Zoofachhandel hindeuten und bedarf weiterer Studien.

Welche Mindestanforderungen für eine, wie im § 2 des Tierschutzgesetzes (TierSchG 2006) geforderte, artgemäße Pflege und Ernährung sowie verhaltensgerechte Unterbringung eines Tieres durch den Tierhalter erfüllt sein müssen, ist in Deutschland nicht gesetzlich festgelegt. In der aktuellen Studie erfolgte die Beurteilung verschiedener Haltungskriterien für die zehn am häufigsten gehaltenen Säugetierarten anhand der Vorgaben des Säugetiergutachten des BMEL (BMEL 2014) in Verbindung mit den Tierartensteckbriefen des BNA (BNA 2014a–h, 2016) und den Tierhalter-Merkblättern der TVT (TVT 2012, 2013a, b, 2014a–f). Die Ergebnisse zeigen bei einigen Tierarten Defizite in der artgemäßen und tiergerechten Unterbringung auf. Bei der Interpretation der Daten ist zu berücksichtigen, dass die Angaben zu den Haltungsbedingungen durch die Tierhalter erfolgten und nicht durch einen unabhängigen Beobachter verifiziert wurden. Es ist allerdings davon auszugehen, dass das Selektionsbias in Richtung auf überdurchschnittlich engagierte und interessierte Tierhalter – von der in dieser Studie auszugehen ist – dazu führt, dass die durchschnittlichen Angaben zu den Haltungsbedingungen, die im Rahmen dieser Studie ermittelt wurden, eher besser ausfallen als dies in der Realität bei der Haltung von (exotischen) Säugetieren in Deutschland der Fall ist. Unter Beachtung dieses Gesichtspunktes ist davon auszugehen, dass Defizite bei der Haltung von (exotischen) Säugetieren häufiger sind als dies in der vorliegenden Studie aufgezeigt werden kann.

Die deutlichsten Defizite zeigten sich bei der Beurteilung der Gehegegröße, insbesondere für die Tierarten Weißbauchigel (69,8 % zu kleine Gehege) und Chinchillas (62,5 % zu kleine Gehege). Auffällig ist zudem, dass bei 61,7 % (n = 293) der Haltungseinheiten für Meerschweinchen zwar die Anforderungen an die Gehegegrundfläche, aber nicht an die Gehegehöhe erfüllt wurden. Hierbei muss beachtet werden, dass Meerschweinchen eventuell in nach oben offenen Gehegen gehalten werden, dies aber anhand der erhobenen Daten nicht verifiziert werden kann. Im Vergleich zu der von Mullan und Main (2006) durchgeführten Studie, in der 82 % der Kaninchenkäfige kürzer als 1,5 m und 46 % schmaler als 0,6 m waren, erfüllten in der aktuellen Studie nur 2,3 % der Kaninchenhalter nicht die erforderlichen Mindestkäfigmaße von 1,4 m x 0,6 m für zwei Tiere (Innenbehausung) bzw. 2 m² für zwei Tiere (Außenbehausung). Wie wichtig ein ausreichendes Platzangebot für das Wohlbefinden einer Tierart ist, zeigen verschiedene Studien (u. a. Clubb und Mason 2003, Fischer et al. 2007). In der von Fischer et al. (2007) durchgeführten Studie zur Haltung von Goldhamstern in vier verschiedenen Käfiggrößen (größter Käfig 1 m²) zeigte sich, dass mit zunehmender Käfiggröße das Auftreten und die Dauer von Gitternagen abnimmt. Dies deutet auf ein gesteigertes Wohlbefinden der Tiere hin.

Neben der Größe des Geheges spielt die Ausstattung des Käfigs mit Rückzugsmöglichkeiten und Enrichment eine sehr wichtige Rolle für die artgemäße und tiergerechte Unterbringung von Tieren in Gefangenschaft (Brandao und Mayer 2011, Clayton und Tynes 2015, Morgan und Tromborg 2007, Pilny 2012). Fehlende

Rückzugsmöglichkeiten setzen die Tiere vermeidbarem Stress aus (Morgan und Tromborg 2007). So zeigen z. B. Mongolische Rennmäuse im Labor weniger stereotypes Graben, wenn ihnen ein künstlicher Bau zur Verfügung gestellt wird (Waiblinger und König 2004). Die Ergebnisse der aktuellen Studie zeigen, dass den meisten Tieren ein Unterstand ebenso wie eine Wasserquelle in ihrer Haltungseinheit zur Verfügung stehen (95,9 %). Bei der Erfüllung des Kriteriums „Enrichment“ fallen hingegen bei einigen Tierarten Defizite auf. 42,5 % der Halter von Frettchen/Itisfrettchen, 32 % der Farbratten- und 22,6 % der Deguhalter boten ihren Tieren nicht ausreichendes Beschäftigungsmaterial an. Wie wichtig ausreichendes Beschäftigungsmaterial insbesondere für Frettchen ist, zeigten Talbot et al. (2014). Sie befragten Frettchenhalter nicht nur zu den Haltungsbedingungen ihrer Tiere, sondern auch zu gezeigten Verhaltensweisen und konnten feststellen, dass ein steigendes Enrichment-Angebot einen positiven Einfluss auf das Spielverhalten der Tiere hat und in Kombination mit einem erhöhten Platzangebot zu weniger gezeigtem aggressiven Verhalten der Tiere führt.

Bei sozial lebenden Tieren ist neben Beschäftigungsmaterial auch das Vorhandensein von Artgenossen wichtig, damit die Tiere ihr speziesspezifisches Verhalten zeigen können. Hingegen sollten solitär lebende Arten nicht vergesellschaftet werden, da dies für die Tiere stressvoll ist und das Wohlbefinden negativ beeinflussen kann (Clayton und Tynes 2015). In der aktuellen Studie wurden die meisten der Tierarten entsprechend ihrem Sozialgefüge gehalten (97,3 %). Insbesondere die in anderen Ländern weit verbreitete Einzelhaltung von Kaninchen (Rooney et al. 2014, Welch et al. 2017) konnte mittels dieser Umfrage für Deutschland nicht bestätigt werden.

Die Ergebnisse der Auswertung der Haltungsbedingungen von den zehn am häufigsten gehaltenen Tierarten zeigen, dass obwohl sich viele Tierhalter vor Anschaffung einer Tierart über deren Bedürfnisse und Haltungsbedingungen informieren, in einigen Punkten noch Defizite bei der Unterbringung von (exotischen) Säugetieren bestehen. Um eine Vereinheitlichung der Grundkenntnisse der Tierhalter in Bezug auf die Unterbringung, Pflege und Versorgung einer bestimmten Tierart zu erreichen, bietet sich die Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises an. Über diesen könnte sichergestellt werden, dass die Tierhalter vor Anschaffung einer Tierart ausreichende Kenntnisse über die natürlichen Verhaltensweisen und Grundbedürfnisse einer Tierart erlangen. Um den unterschiedlichen Haltungsansprüchen der verschiedenen Tierarten ausreichend begegnen zu können, empfiehlt es sich neben Online-Kursen, über welche die Tierhalter grundlegende Kenntnisse über die natürlichen Verhaltensweisen und Haltungsansprüche ihrer künftigen Heimtiere erlernen, bei einigen Tierarten auch praktische Vor-Ort-Kurse verpflichtend einzuführen. In diesen können komplexere Themenbereiche, wie z. B. die Fütterung, Erkennen von Erkrankungen oder die klimatischen Haltungsansprüche, ausführlich besprochen und aufkommende Fragen schnell geklärt werden. Um im Anschluss an die einzelnen Kurse den erlangten Wissensstand des Tierhalters zu prüfen bieten sich Online-Prüfungen an. Durch eine Zertifizierung der Kurse über eine unabhängige Stelle könnte der deutschlandweit einheitliche Ablauf der Kurse sowie der Prüfungen sichergestellt werden. Die Bereitschaft, einen Sachkundenachweis abzulegen

signalisierten in der aktuellen Umfrage 73,3 % der Tierhalter, wohingegen nur 0,6 % angaben, ihre Tiere bei Einführung eines verpflichtenden Sachkundenachweises abzugeben.

Damit die Tierhalter ihre Grundkenntnisse erweitern und auf dem aktuellen Stand halten können, wäre des Weiteren die Bereitstellung von an aktuelle Erkenntnisse angepassten Informationen zur tiergerechten und artgemäßen Haltung verschiedener Tierarten über eine zertifizierte Internetplattform empfehlenswert. In Deutschland ging im Jahr 2017 das Haustierportal (www.haustier-berater.de) des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL) online. Diese Internetseite könnte, bei entsprechender Überarbeitung und Instandhaltung durch ein dauerhaft etabliertes Gremium sachkundiger Spezialisten, eine gute Informationsquelle für aktuelle und künftige Halter von (exotischen) Säugetieren sein. Eine weitere wichtige Rolle bei der Wissensvermittlung an den Tierhalter sprechen, neben dem Zoofachhandel, viele Autoren auch dem Tierarzt zu (Mayer et al. 2017, Rey et al. 2015, Welch et al. 2017), da dieser neben Zugang zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen auch auf die speziellen Bedürfnisse einzelner Tiere bezüglich des Gesundheitsstatus eingehen kann.

Eine weitere Möglichkeit, eine artgemäße und tiergerechte Heimtierhaltung zu fördern und einheitliche Standards bei der Unterbringung von Heimtieren sicher zu stellen, wäre der Erlass einer bundesweit rechtlich verbindlichen Verordnung zur Haltung von Heimtieren („Heimtierverordnung“). Aktuell existieren in Deutschland keine verbindlichen Vorgaben, welche Bedingungen für eine artgemäße Pflege und Ernährung sowie verhaltensgerechte Unterbringung von Heimtieren mindestens erfüllt sein müssen. Über eine „Heimtierverordnung“ könnten für die verschiedenen Tierarten verbindliche und einheitliche Mindesthaltungsanforderungen eingeführt werden. Auch bei den im Rahmen der EXOPET-I-Studie befragten Amtstierärzten und spezialisierten Tierärzten schnitt, bei der Bewertung von Vorschlägen zu neuen gesetzlichen Regelungen im Bereich der (exotischen) Säugetiere, die Einführung einer „Verbindlichen Rechtsgrundlage, z. B. Heimtier-Verordnung“ mit „sehr gut“ bis „gut“ ab (LMU – Lehrstuhl für Tierschutz 2017).

Conflict of interest

Die Autoren erklären, dass im vorliegenden Manuskript keine inhaltlichen Interessenkonflikte bestehen.

Ethical approval

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich nicht um einen Tierversuch im Sinne des deutschen Tierschutzgesetzes (TierSchG 2006). Alle Daten wurden nicht invasiv und nicht personenbezogen erhoben. Eine Genehmigung durch die zuständige Behörde oder Prüfung durch eine Ethikkommission erfolgte daher nicht.

Funding

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des

Deutschen Bundestages. Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2815HS001.

Authors contribution

Die Projektplanung und Koordination erfolgte hauptsächlich über ACW und ME, unterstützend waren in diesem Bereich AS und SB tätig. AB erstellte den Tierhalterfragebogen, der durch NH programmiert wurde. Die Halterakquirierung erfolgte durch AB in Zusammenarbeit mit MVE. Die Datenbereinigung und -auswertung sowie die Beurteilung der Haltungskriterien anhand der definierten Bewertungskriterien erfolgte durch AB mit Unterstützung von NH und SR. Das Manuskript verfasste AB in Rücksprache mit AS und ACW. Alle Autoren korrigierten und befürworteten das Manuskript in der vorliegenden Form.

Literatur

- BMEL, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, (2014):** Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin, 1–299.
- BNA (2014a):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Chinchilla. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- BNA (2014b):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Degu. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- BNA (2014c):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Farbmaus. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- BNA (2014d):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Farbratte. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- BNA (2014e):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Goldhamster. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- BNA (2014f):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Meerschweinchen. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- BNA (2014g):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Mongolische Rennmaus. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- BNA (2014h):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Zwergkaninchen. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- BNA (2016):** Informationsblatt gemäß § 21 Tierschutzgesetz: Weißbauchigel. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- Brandao J, Mayer J (2011):** Behavior of Rodents with an Emphasis on Enrichment. *J Exot Pet Med* 20: 256–269.
- Bush ER, Baker SE, Macdonald DW (2014):** Global trade in exotic pets 2006–2012. *Conserv Biol* 28: 663–676.
- Clayton LA, Tynes VV (2015):** Keeping the Exotic Pet Mentally Healthy. *Vet Clin North Am Exot Anim Pract* 18: 187–195.
- Clubb R, Mason G (2003):** Captivity effects on wide-ranging carnivores. *Nature* 425: 473–474.
- Edgar JL, Mullan SM (2011):** Knowledge and attitudes of 52 UK pet rabbit owners at the point of sale. *Vet Rec* 168: 353.
- Fischer AC, Bartsch F, Altherr S (2015):** Endstation Wohnzimmer. Exotische Säugetiere als Haustiere. *Pro Wildlife*, München, 1–32.
- Fischer K, Gebhardt-Henrich SG, Steiger A (2007):** Behaviour of golden hamsters (*Mesocricetus auratus*) kept in four different cage sizes. *Anim Welf* 16: 85–93.
- Grant RA, Montrose VT, Wills AP (2017):** ExNOTic: Should We Be Keeping Exotic Pets? *Animals* (Basel) 7: 47.
- IBM® Corp. Released (2015):** IBM® SPSS Statistics® for Windows, Version 23.0. IBM® Corp., Armonk, NY.
- Koene P, de Mol RM, Ipema B (2016):** Behavioral Ecology of Captive Species: Using Bibliographic Information to Assess Pet Suitability of Mammal Species. *Front Vet Sci* 3: 35.
- Kogan L, Schoenfeld-Tacher R, Simon A, Viera A (2009):** The Internet and Pet Health Information: Perceptions and Behaviors of Pet Owners and Veterinarians. *Int J Vet Med* 8: 1.
- Leiner DJ (2014):** SoSci Survey (Version 2.6.00-i) [Computer Software]. www.sosicisurvey.de.
- LMU – Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung der Ludwig-Maximilians-Universität München (2017):** Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten. 2. Zwischenbericht (exotische) Säugetiere und Wildtiere. Förderkennzeichen: 2815HS001. https://www.ble.de/DE/Projektförderung/projektförderung_node.html. Keyword: 2815HS001 (letzter Zugriff: 08.06.2018).
- Mayer J, Brown S, Mitchell MA (2017):** Survey to Investigate Owners' Perceptions and Experiences of Pet Rabbit Husbandry and Health. *J Exot Pet Med* 26: 123–131.
- Morgan KN, Tromborg CT (2007):** Sources of stress in captivity. *Appl Anim Behav Sci* 102: 262–302.
- Moutou F, Pastoret PP (2010):** Why own an exotic pet? *Rev Sci Tech* 29: 359–365.
- Mullan SM, Main DCJ (2006):** Survey of the husbandry, health and welfare of 102 pet rabbits. *Vet Rec* 159: 103–109.
- Norman R, Wills AP (2016):** An Investigation into the Relationship between Owner Knowledge, Diet, and Dental Disease in Guinea Pigs (*Cavia porcellus*). *Animals* (Basel) 6: 73.
- Odendaal JSJ (2005):** Science-based assessment of animal welfare: companion animals. *Rev Sci Tech* 24: 493–502.
- Ohr R (2014):** Heimtierstudie „Wirtschaftsfaktor Heimtierhaltung“. Universität Göttingen, Göttingen, 1–82.
- Ostrzecha P, Hirt J (2003):** Schulungsordner Kleinsäuger. Zur Erlangung der Sachkunde für den Zoofachhandel nach § 11 TierSchG. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e.V. (BNA), Hambrücken.
- Pilny AA (2012):** Excellence in Exotics: Enriching the Lives of Small Exotic Pet Mammals. *Compend Contin Educ Vet* 34: E1–E3.
- Rey F, Bulliot C, Bertin N, Mentre V, Team R (2015):** Morbidity and disease management in pet rats: a study of 375 cases. *Vet Rec* 176: 385.
- Rooney NJ, Blackwell EJ, Mullan SM, Saunders R, Baker PE, Hill JM, Sealey CE, Turner MJ, Held SD (2014):** The current state of welfare, housing and husbandry of the English pet rabbit population. *BMC Res Notes* 7: 942.

- Schmid M, Bottoni C, Hirt J (2007):** Schulungsordner Kleinsäuger: Ergänzungslieferung exotische Kleinsäuger. Bundesverband für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. (BNA), Hambrücken.
- Schneider B, Döring D (2017):** Verhaltensberatung bei kleinen Heimtieren: Haltung, Normalverhalten und Behandlung von Verhaltensproblemen. Schattauer Verlag, Stuttgart.
- Schuppli CA, Fraser D (2000):** A framework for assessing the suitability of different species as companion animals. *Anim Welf* 9: 359–372.
- Schuppli CA, Fraser D, Bacon HJ (2014):** Welfare of non-traditional pets. *Rev Sci Tech* 33: 221–231.
- Smith G (2008):** Does gender influence online survey participation? A record-linkage analysis of university faculty online survey response behavior. ERIC Document Reproduction Service No ED 501717.
- Statistisches Bundesamt Deutschland (2016):** Statistisches Jahrbuch Deutschland und Internationales. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 1–697.
- Steiger A (2005):** Tierschutzprobleme in der Heimtierhaltung – was trägt die Forschung bei? Tagungsbericht DVG-Tagung „Ethologie und Tierschutz“. DVG Service GmbH, 53–76.
- Talbot S, Freire R, Wassens S (2014):** Effect of captivity and management on behaviour of the domestic ferret (*Mustela putorius furo*). *Appl Anim Behav Sci* 151: 94–101.
- TierSchG (2006):** Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), das durch Artikel 141 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626) geändert worden ist.
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2012):** Merkblatt Nr. 153 – Heimtiere: Chinchillas (Stand: Sept. 2012). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2013a):** Merkblatt Nr. 154 – Heimtiere: Degus (Stand: 2013). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2013b):** Merkblatt Nr. 158 – Heimtiere: Mäuse (Stand: Okt. 2013). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2014a):** Merkblatt Nr. 155 – Heimtiere: Frettchen (Stand: März 2014). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2014b):** Merkblatt Nr. 156 – Heimtiere: Goldhamster (Stand: 2014). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2014c):** Merkblatt Nr. 157 – Heimtiere: Kaninchen (Stand: Juli 2014). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2014d):** Merkblatt Nr. 159 – Heimtiere: Meerschweinchen (Stand: Mai 2014). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2014e):** Merkblatt Nr. 160 – Heimtiere: Ratten (Stand: April 2014). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- TVT, Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e. V. (2014f):** Merkblatt Nr. 161 – Heimtiere: Mongolische Rennmäuse (Stand: April 2014). <http://www.tierschutz-tvt.de/index.php?id=50> (letzter Zugriff: 24.04.2018).
- Underwood D, Kim H, Matier M (2000):** To Mail or To Web: Comparisons of Survey Response Rates and Respondent Characteristics. AIR 2000 Annual Forum Paper. 40th Annual Forum of the Association for Institutional Research, Cincinnati, Ohio.
- Waiblinger E, König B (2004):** Refinement of gerbil housing and husbandry in the laboratory. *Anim Welf* 13: 229–235.
- Welch T, Coe JB, Niel L, McCobb E (2017):** A survey exploring factors associated with 2890 companion-rabbit owners' knowledge of rabbit care and the neuter status of their companion rabbit. *Prev Vet Med* 137: 13–23.
- Wilson DE, Reeder DM (2005):** Mammal species of the world: a taxonomic and geographic reference. 3rd ed. Johns Hopkins University Press, Baltimore.
- ZZF und IVH (2017):** Der deutsche Heimtiermarkt. Struktur und Umsatzdaten 2016. Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e. V. (ZZF), Wiesbaden, Industrieverband Heimtierbedarf e. V. (IVH), Göttingen.
- ZZF und IVH (2018):** Der deutsche Heimtiermarkt. Struktur und Umsatzdaten 2017. Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e. V. (ZZF), Wiesbaden, Industrieverband Heimtierbedarf e. V. (IVH), Göttingen.

Korrespondenzadresse

Alexandra Bläske
Veterinärwissenschaftliches Department
Lehrstuhl für Tierschutz, Verhaltenskunde, Tierhygiene und Tierhaltung
Tierärztliche Fakultät, Ludwig-Maximilians-Universität München
Veterinärstr. 13/Gebäude R
80539 München
a.blaeske@tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de

V. ERWEITERTE ERGEBNISSE

1. Herkunft und Pflege von als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren in Deutschland

Folgende allgemeine Angaben zu den für die Auswertung zur Verfügung stehenden Tierartenfragebögen finden sich bereits in der Veröffentlichung „Haltungsbedingungen und Herkunft von als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren in Deutschland“ (s. Kapitel IV.2) und werden hier nur zur besseren Verständlichkeit des folgenden Kapitels noch einmal dargestellt.

Für die Auswertung des Tierhalterfragebogens standen nach der Datenbereinigung 2939 Tierartenfragebögen (Teilfragebögen) zur Verfügung. Diese konnten 2766 Tierhaltern zugeordnet werden. 156 Halter füllten mehr als einen Fragebogen aus.

Um einen besseren Einblick in die Haltung bzw. Anschaffung einzelner Tierarten zu bekommen, wurden einige Fragestellungen einzeln für die Top-10-Tierarten der Halterumfrage ausgewertet. Diese sowie die zur Auswertung zur Verfügung stehenden Fragebögen/Tierart sind in Tabelle 2 der Veröffentlichung „Haltungsbedingungen und Herkunft von als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren in Deutschland“ in Kapitel IV.2 dargestellt.

1.1. In Privathand in Deutschland gehaltene Säugetierarten

Insgesamt wurden durch die 2766 Tierhalter 174 verschiedene Tierbezeichnungen aus der Datenbank ausgewählt. Die genannten Bezeichnungen sowie die Anzahl der zu ihnen ausgefüllten Teilfragebögen finden sich in Anhang 3: (Unter)Familien, Anhang 4: Gattungen und Anhang 5: Tier(unter)arten.

1.2. Herkunft der Tiere

In 2896 Tierartfragebögen machten die Tierhalter Angaben zur Herkunft ihrer Tiere. Wie aus Abbildung 2 ersichtlich, handelte es sich beim größten Teil der Tiere um Nachzuchten aus Deutschland (64,5 %, n=1867). Auffällig ist weiterhin, dass 26,8 % (n=775) der Halter sowohl beim Ursprung (Nachzucht/Naturentnahme) als auch beim Herkunftsland des größten Teils ihrer Tiere die Option „unbekannt“ auswählten.

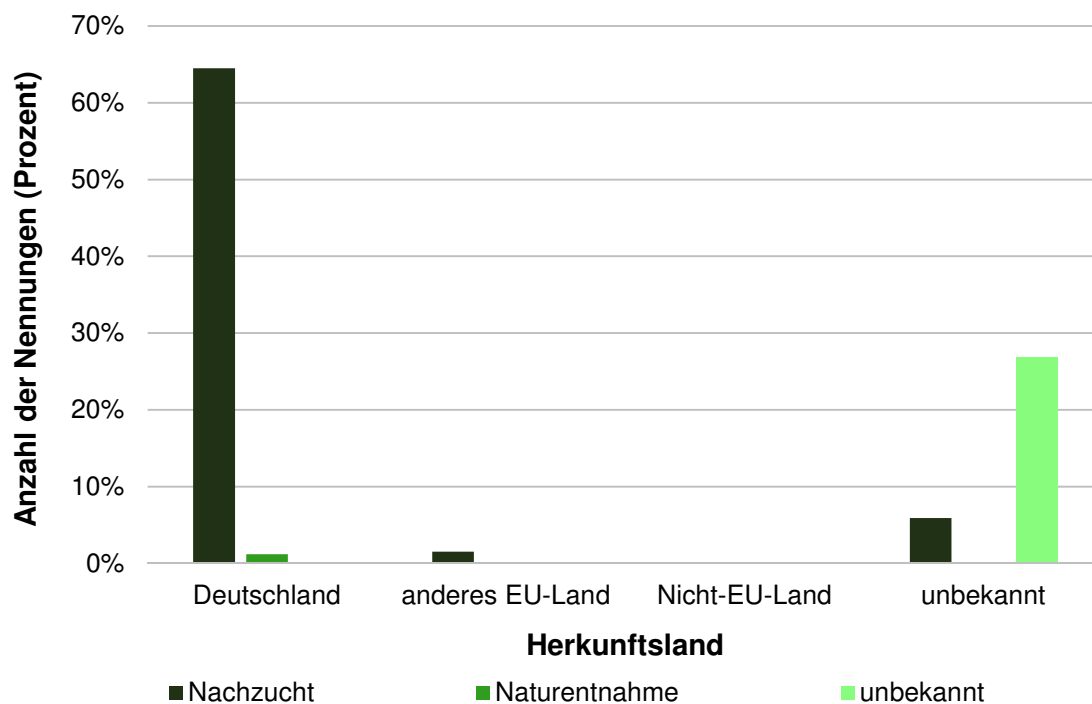


Abbildung 2: Angaben zu Ursprung (Nachzucht/Naturentnahme) und Herkunftsland der Tiere (Basis=2896 Fragebögen)

1.3. Anschaffung der Tiere

1.3.1. Beratung der Tierhalter beim Kauf der Tiere

Die Bezugsquellen und -wege, über welche die Tierhalter ihre Tiere erworben haben, sind in Tabelle 9 der Veröffentlichung „Haltungsbedingungen und Herkunft von als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren in Deutschland“ in Kapitel IV dargestellt. Zusätzlich zur Herkunft der Tiere wurden die Tierhalter gefragt, ob sie beim Kauf der Tiere eine schriftliche und/oder mündliche Beratung erhalten haben und wie sie die Qualität der erhaltenen Informationen auf einer 5-Punkte-Skala von „sehr hilfreich“ bis „gar nicht hilfreich“ bewerten. Eine Ausnahme stellten Studienteilnehmer dar, welche angaben, dass die Tiere ein Geschenk/Erbe waren, eigene Nachzucht sind, ihnen zugelaufen sind oder aus der Natur stammen. Diese bekamen die Frage nicht gestellt.

Von den 2772 Tierhaltern, welche die Frage beantworteten, fand bei 72,4 % (n=2007) eine Beratung statt. Diese erfolgte bei knapp über der Hälfte der Teilnehmer (52,7 %, n=1058) in mündlicher und schriftlicher Form (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Angaben der Tierhalter zur erfolgten Beratung beim Tiererwerb (Basis=2007 Fragebögen)

| Art der Beratung beim Tierkauf | Häufigkeit | Prozent |
|--------------------------------|-------------|--------------|
| mündlich und schriftlich | 1058 | 52,7 |
| mündlich | 896 | 44,6 |
| schriftlich | 49 | 2,4 |
| keine Angabe | 4 | 0,2 |
| Gesamt | 2007 | 100,0 |

Wie in Abbildung 3 dargestellt, bewerteten die meisten Studienteilnehmer sowohl im Falle der mündlichen als auch im Falle der schriftlichen Beratung die erhaltenen Informationen als „sehr hilfreich“ (mündlich: 38,8 %, n=759; schriftlich: 34,7 %, n=384).

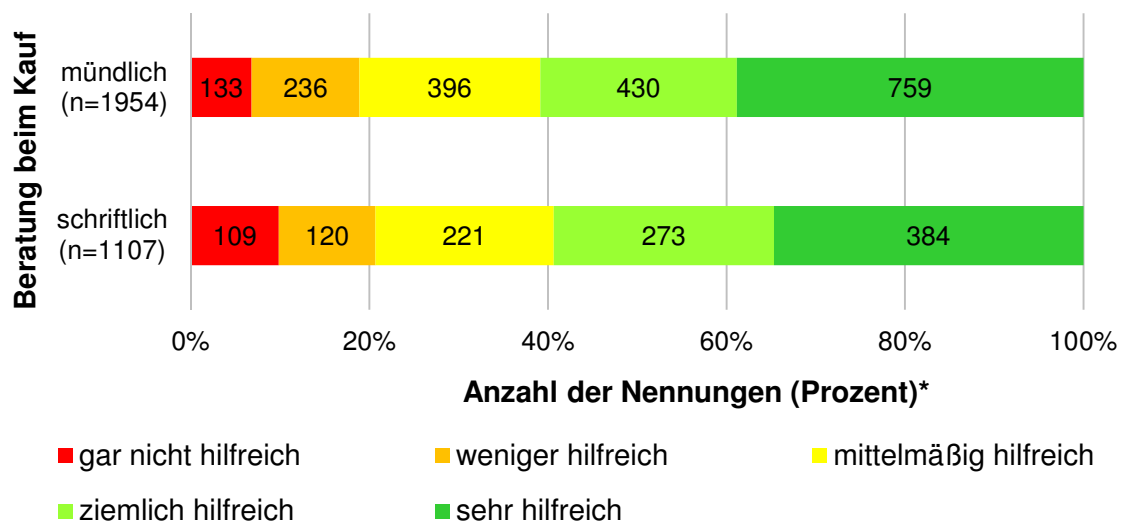


Abbildung 3: Bewertung der Qualität der bei der Kaufberatung erhaltenen mündlichen/schriftlichen Informationen

*Mehrfachnennungen möglich

Von den 27,6 % (n=765) der Tierhalter, welche keine Beratung beim Tiererwerb erhielten, gaben 54,5 % (n=417) an, dass keine Beratung angeboten wurde und 44,8 % (n=343) wollten/brauchten ihrer Meinung nach keine weitere Beratung. 5 Tierhalter (0,7 %) machten keine Angaben, warum die Kaufberatung entfiel.

1.3.2. Durchschnittliche Anschaffungskosten für ein Tier der Top-10-Tierarten

Da die Anschaffungskosten für ein Tier je nach Tierart stark variieren können, wurde auf eine zusammenfassende Darstellung der Anschaffungskosten über alle Tierarten verzichtet und nur eine Einzeldarstellung für die Top-10-Tierarten vorgenommen (s. Abbildung 4). Von den Preisspannen, welche im Fragebogen gewählt werden konnten (s. Anhang 2), wurden für die Top-10-Tierarten nur vereinzelt Anschaffungskosten von über 251 € gewählt. Daher wurden alle Preisspannen des Fragebogens ab 251 - 500 € in der Kategorie „über 251 €“ zusammengefasst.

Aus Abbildung 4 ist ersichtlich, dass bei den meisten Tierarten der Top-10 über die Hälfte der Halter unter 40 € für die Anschaffung eines Tieres ausgegeben haben. Ausnahmen stellten die Tierarten Chinchilla, Frettchen/Ittisfrettchen und Weißbauchigel dar. Bei den Chinchillas haben 59,8 % (n=61) der Tierhalter 51 € oder mehr für die Anschaffung eines Tieres ausgegeben. Ein Frettchen/Ittisfrettchen bzw. ein Weißbauchigel kosteten bei 56,3 % (n=89) bzw. 80 % (n=44) der Tierhalter in der Anschaffung über 101 €.

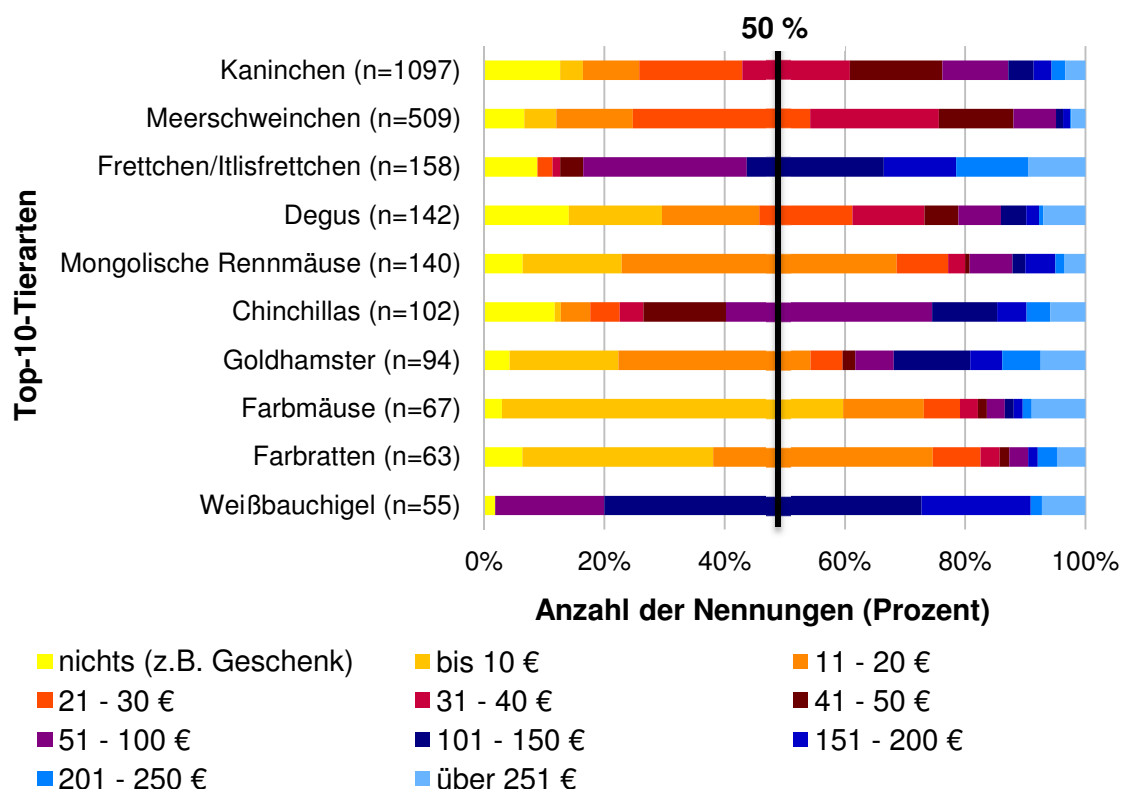


Abbildung 4: durchschnittliche Anschaffungskosten für ein Tier der jeweiligen Top-10-Tierart

1.4. Pflege und Betreuung der Tiere

1.4.1. Hauptbetreuung

Bei der Frage nach der hauptsächlich für die Betreuung der Tiere verantwortlichen Person gaben mit 94,8 % (n=2752) die meisten der Halter sich selbst als Hauptbetreuer an, gefolgt von „anderen Erwachsenen“ mit 3,4 % (n=100). Jugendliche (16–18 Jahre) bzw. Kinder (unter 16 Jahren) waren nur 0,9 % (n=27) bzw. 0,8 % (n=23) der Fälle hauptverantwortlich für die Betreuung der Tiere.

1.4.2. Urlaubspflege

2909 Tierhalter machten Angaben zur Betreuung ihrer Tiere während der eigenen Abwesenheit. Bei den meisten der Halter kümmern sich in diesem Fall Familienangehörige/Mitbewohner (48,3 %, n=1406) gefolgt von Nachbarn/Freunden (27,7 %, n=805) um die Tiere (s. Abbildung 5).

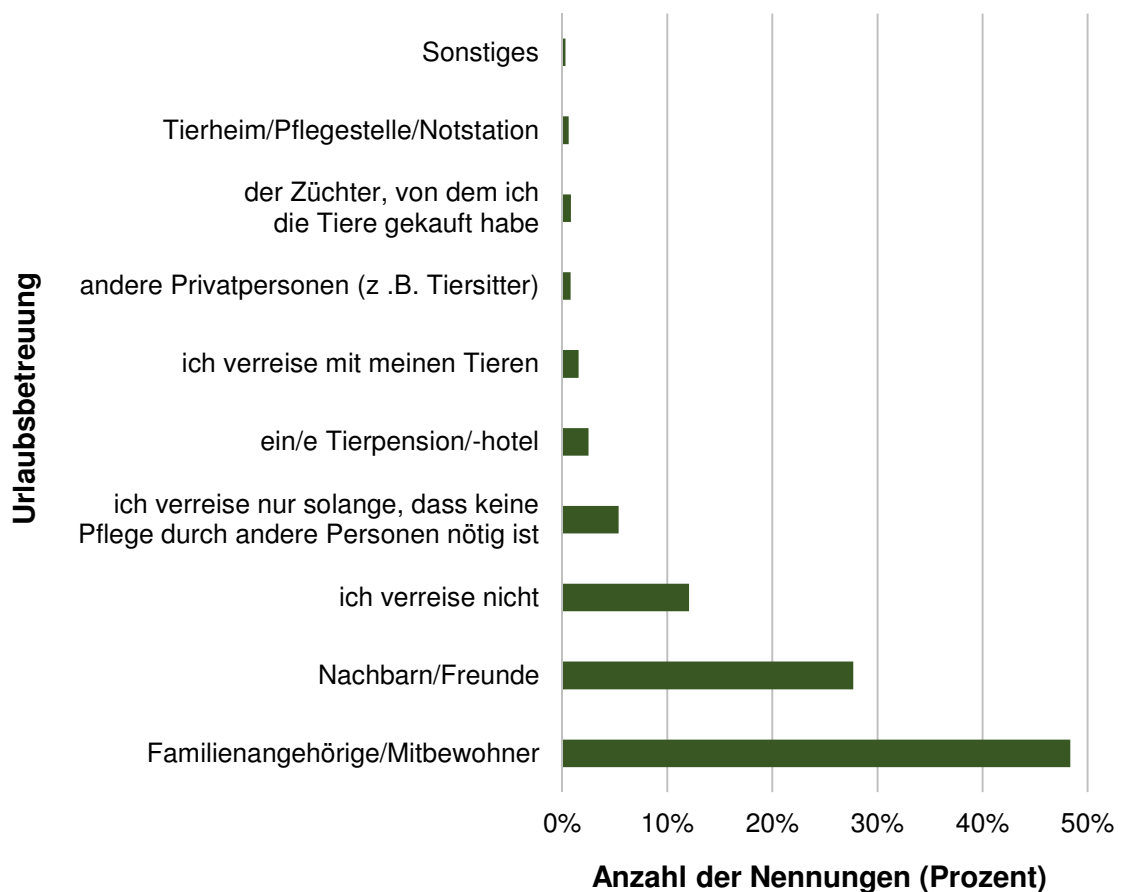


Abbildung 5: Angaben der Tierhalter zur Betreuung der Tiere, wenn sie selbst nicht anwesend sind (Basis=2909 Fragebögen)

1.5. Monatliche Kosten für die Haltung einer Tierart der Top-10

Die Angaben zu den monatlichen Kosten z. B. für Futter, Tierarzt, Käfigeinrichtung und Betriebskosten (wie Strom) werden, ebenso wie die Anschaffungskosten, nur separat für die Top-10-Tierarten und nicht zusammenfassend über alle Tierartfragebögen dargestellt.

Wie Abbildung 6 zeigt, gaben ungefähr 60 % der Halter von Degus (65,2 %, n=88), Chinchillas (65,7 %, n=65), Farbmäusen (66,2 %, n=43), Farbratten (60,0 %, n=36) und Weißbauchigeln (63,5 %, n=33) monatlich für die Haltung der Tiere bis zu 50 € aus. In derselben Preiskategorie lagen auch die Ausgaben von ca. 80–90 % der Halter von Goldhamstern (87,6 %, n=78) und Mongolischen Rennmäusen (82,4 %, n=112). Für die Haltung von Kaninchen, Meerschweinchen und Frettchen/Iltisfrettchen lagen die monatlichen Ausgaben etwas höher. Bei diesen Tierarten gaben ca. 60 % der Tierhalter bis 100 € monatlich aus (Kaninchen (68,8 %, n=727), Meerschweinchen (63,0 %, n=306) und Frettchen/Iltisfrettchen (60,9 %, n=92)).

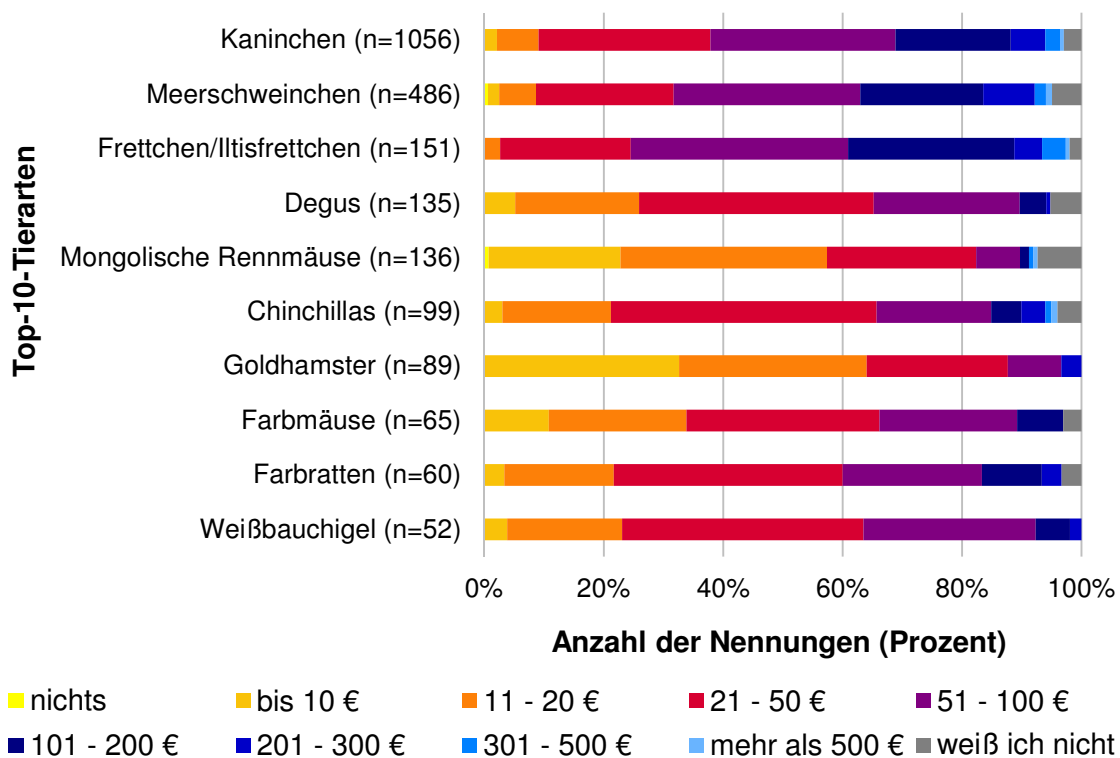


Abbildung 6: laufende monatliche Kosten, z. B. für Futter, Tierarzt, Käfigeinrichtung und Betriebskosten (wie Strom), für die Haltung der jeweiligen Top-10-Tierart

2. Verkauf von (exotischen) Säugetieren im Groß-/ Einzelhandel

2.1. Allgemeine Daten der teilnehmenden Groß-/Einzelhändler

Auf Ebene der Groß-/Einzelhändler füllten 34 Händler einen Tiergruppenfragebogen für (exotische) Säugetiere aus. Die Plausibilitätsprüfung ergab, dass alle Tiergruppenfragebögen zur Auswertung geeignet waren. Alle Teilnehmer gaben an, im Einzelhandel tätig zu sein, wobei es sich bei 23 Teilnehmern um selbstständige Zoofachhändler handelte und bei 10 Händlern um Franchisenehmer mit einem eigenen Zoofachgeschäft. 1 Teilnehmer gab an, selbständiger Franchisenehmer zu sein.

Der Verkauf von Tieren fand bei allen 34 Teilnehmern über ein Ladengeschäft statt. Zusätzlich gaben 4 Teilnehmer an, Verkaufsinserate ins Internet zu stellen und 1 Händler, dass er über einen eigenen Onlineshop Tiere anbietet.

Von den 34 Händlern boten 2 ausschließlich Säugetiere zum Verkauf an. Alle anderen hatten mindestens noch Tiere einer weiteren Tiergruppe im Angebot. Wie in Abbildung 7 dargestellt, handelte es sich dabei am häufigsten um Fische, gefolgt von Vögeln.

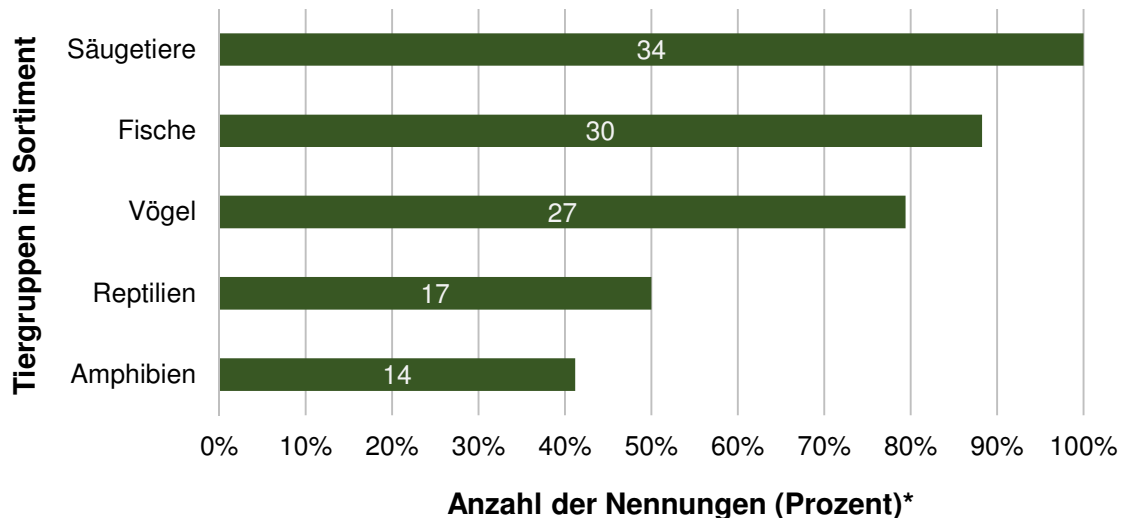


Abbildung 7: angebotene Tiergruppen im Sortiment der 34 Einzelhändler

*Mehrfachnennungen möglich

2.2. Im Einzelhandel verkaufte (exotische) Säugetierarten

Die Frage nach der Anzahl der von ihnen im Jahr 2015 angebotenen Säugetierarten beantworteten 31 Händler. Die Hälfte der Teilnehmer hatte 7 oder mehr Tierarten im Sortiment. Insgesamt lag die Anzahl der verkauften Arten zwischen 3 und 20 (s. Tabelle 2).

Tabelle 2: Anzahl der im Sortiment angebotenen Säugetierarten (Basis: 31 Händler)

| | |
|---------------------------|------|
| Mittelwert | 7,94 |
| Median | 7,00 |
| Minimum | 3 |
| Maximum | 20 |
| Interquartilbereich (IQR) | 3 |
| 25 Perzentil | 5 |
| 75 Perzentil | 8 |

Genaue Angaben zu den verkauften Säugetierarten bzw. -gruppen machten 27 Einzelhändler. Neben der Auswahl aus einer im Fragebogen hinterlegten Datenbank mit Tierart-/Gattungs- und Familienbezeichnungen konnten die Teilnehmer die gehandelten Tiere frei eintragen. Die ausgewählten bzw. eingetragenen Bezeichnungen finden sich in Tabelle 3.

Tabelle 3: angebotene Säugetierarten/Säugetiere (Basis: 27 Händler)

*beziehen sich auf die Händler, welche diese Tierart/Tiere im Sortiment haben

| Rang | angebotene Tierarten/Tiere | Häufigkeit | Prozent* |
|------|-----------------------------|------------|----------|
| 1 | Kaninchen | 25 | 93 |
| 2 | Hausmeerschweinchen | 19 | 70 |
| 3 | Farbmäuse/Hausmäuse | 13 | 48 |
| | Goldhamster | 13 | 48 |
| 5 | Dsungarische Zwerghamster | 10 | 37 |
| 6 | Mongolische Rennmäuse | 8 | 30 |
| 7 | Farbratten | 7 | 26 |
| 8 | Chinesische Zwerghamster | 4 | 15 |
| | Roborowski-Zwerghamster | 4 | 15 |
| 10 | Campbell-Zwerghamster | 2 | 7 |
| | Degus | 2 | 7 |
| | Hausratten | 2 | 7 |
| | Sibirische Streifenhörnchen | 2 | 7 |
| | Südliche Vielzitzenmäuse | 2 | 7 |
| 15 | Afghanische Maushamster | 1 | 4 |
| | Afrikanische Zwergmäuse | 1 | 4 |
| | Afrikanische Zwergschläfer | 1 | 4 |
| | Balutschistan-Rennmäuse | 1 | 4 |
| | Blasse Rennmäuse | 1 | 4 |
| | Eurasische Zwergmäuse | 1 | 4 |

| Rang | angebotene Tierarten/Tiere | Häufigkeit | Prozent* |
|------|----------------------------|------------|----------|
| | Fettschwanz-Rennmäuse | 1 | 4 |
| | Frettchen | 1 | 4 |
| | Futtermäuse | 1 | 4 |
| | Graue Steppenlemminge | 1 | 4 |
| | Kleine Igeltanreks | 1 | 4 |
| | Kurzkopfgleitbeutler | 1 | 4 |
| | Kurzschwanz-Chinchillas | 1 | 4 |
| | Persische Rennmäuse | 1 | 4 |
| | Richardson-Ziesel | 1 | 4 |
| | Shaw Rennmäuse | 1 | 4 |
| | Südliche Zwergmangusten | 1 | 4 |
| | Vielstreifengrasmäuse | 1 | 4 |
| | Weißbauchigel | 1 | 4 |
| | Zwerghamster | 1 | 4 |

2.3. Sonstige Angaben zu den Top-4 der im Handel verkauften (exotischen) Säugetierarten

Die im Fragebogen auf Tierartebene erhobenen Daten wurden aufgrund geringer Fallzahlen nur für die 4 am häufigsten genannten Tierarten (s. Tabelle 3) ausgewertet. Hierbei handelte es sich um Kaninchen (Haus-/Zwergkaninchen, N=25), Hausmeerschweinchen (N=19), Farb-/Hausmäuse (N=13) und Goldhamster (N=13).

2.3.1. Verkaufte Tiere

In Tabelle 4 finden sich die Angaben der Einzelhändler zu den durchschnittlich verkauften Tieren der Top-4-Säugetierarten bezogen auf das Jahr 2015.

Tabelle 4: Angaben zur Anzahl der im Jahr 2015 durchschnittlich verkauften Tiere der Top-4-Säugetierarten der Handelsumfrage

| Tierart | Kaninchen (n=20) | Meerschweinchen (n=16) | Farb-/Hausmaus (n=10) | Goldhamster (n=11) |
|--------------|---------------------|---------------------------|--------------------------|-----------------------|
| Mittelwert | 106,95 | 66,25 | 586,00 | 63,73 |
| Median | 61,50 | 45,00 | 175,00 | 30,00 |
| Minimum | 10 | 5 | 50 | 4 |
| Maximum | 600 | 200 | 2500 | 350 |
| 25-Perzentil | 35 | 26 | 90 | 12 |
| 75-Perzentil | 100 | 100 | 875 | 60 |
| IQR | 65 | 74 | 785 | 48 |

2.3.2. Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Tiere im Handel

Wie lange Tiere der Top-4-Säugetierarten im Jahr 2015 durchschnittlich in den Verkaufsräumen (in Tagen) der Teilnehmer verbrachten, ehe sie verkauft wurden, ist in Tabelle 5 dargestellt. Es zeigte sich, dass zwischen den Tierarten nur geringfügige Unterschiede bestanden und sich Tiere der Top-4-Tierarten im Durchschnitt zwischen 3 und 60 Tage in den Verkaufsräumen aufhielten.

Tabelle 5: Angaben zur durchschnittlichen Aufenthaltsdauer im Verkauf (in Tagen) im Jahr 2015 von Tieren der Top-4-Säugetierarten der Handelsumfrage

| Tierart | Kaninchen (n=22) | Meerschweinchen (n=17) | Farb-/Hausmaus (n=11) | Goldhamster (n=11) |
|--------------|---------------------|---------------------------|--------------------------|-----------------------|
| Mittelwert | 20,73 | 19,82 | 21,36 | 26,36 |
| Median | 20,00 | 20,00 | 14,00 | 30,00 |
| Minimum | 7 | 3 | 7 | 7 |
| Maximum | 60 | 60 | 50 | 60 |
| 25-Perzentil | 10 | 10 | 8 | 14 |
| 75-Perzentil | 30 | 30 | 30 | 30 |
| IQR | 20 | 20 | 22 | 16 |

2.3.3. Durchschnittlicher Verkaufspreis der Tiere

Der durchschnittliche Verkaufspreis (in Euro) im Jahr 2015 für ein Tier der jeweiligen Top-4-Säugetierart findet sich in Tabelle 6. Die größte Preisspanne fand sich bei den Kaninchen, welche je nach Händler zwischen 23 € und 80 € kosteten.

Tabelle 6: Angaben zum durchschnittlichen Verkaufspreis (in Euro) im Jahr 2015 von Tieren der Top-4-Säugetierarten der Handelsumfrage

| Tierart | Kaninchen (n=21) | Meerschweinchen (n=17) | Farb-/Hausmaus (n=11) | Goldhamster (n=11) |
|--------------|---------------------|---------------------------|--------------------------|-----------------------|
| Mittelwert | 43,95 | 28,65 | 4,55 | 15,55 |
| Median | 40,00 | 25,00 | 3,00 | 13,00 |
| Minimum | 23 | 11 | 2 | 10 |
| Maximum | 80 | 65 | 10 | 29 |
| 25-Perzentil | 34 | 21 | 2 | 12 |
| 75-Perzentil | 54 | 30 | 8 | 19 |
| IQR | 20 | 9 | 6 | 7 |

2.3.4. Herkunftsland und Bezugsquelle der Tiere

Abbildung 8, Abbildung 9, Abbildung 10 und Abbildung 11 stellen dar, woher die Einzelhändler Tiere der vier im Jahr 2015 am häufigsten gehandelten Tierarten bezogen. Sowohl bei der Bezugsquelle als auch bei dem Herkunftsland konnten die Teilnehmer mehrere Antwortmöglichkeiten pro Tierart angeben. In den Abbildungen

finden sich nur die gewählten Antwortoptionen. Nie als Bezugsquelle ausgewählt wurden „Wildfang/Ranching“ und „Sonstiges“ bzw. als Herkunftsland „Nicht-EU-Land“.

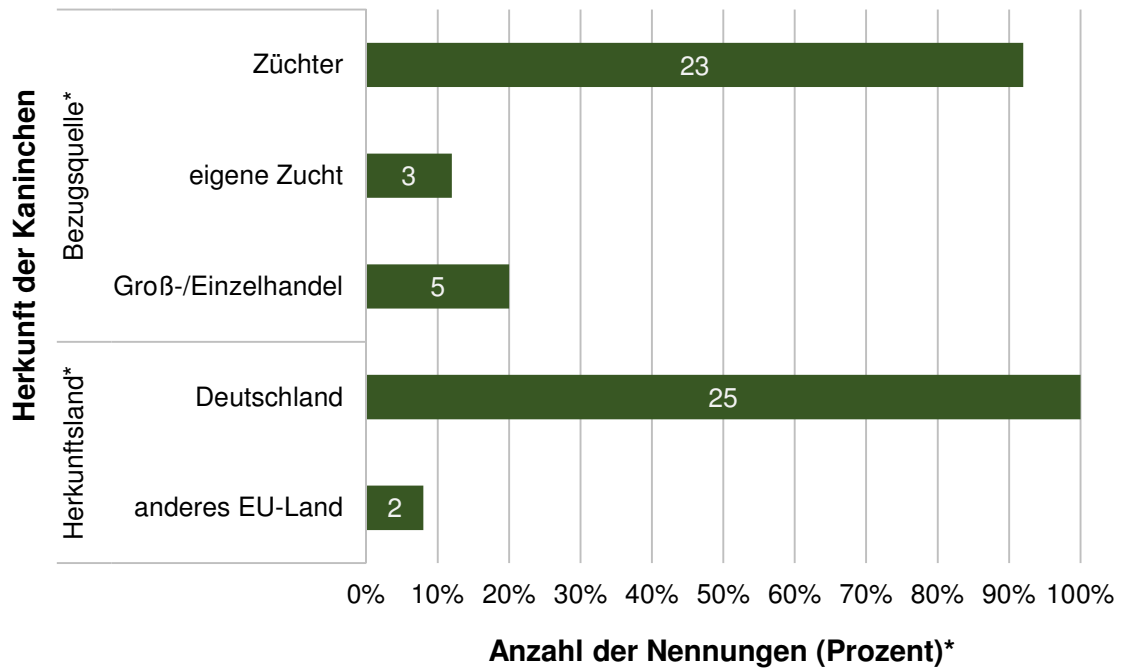


Abbildung 8: Herkunft der im Handel verkauften Kaninchen (Basis: 25 Händler)

*Mehrfachnennungen möglich

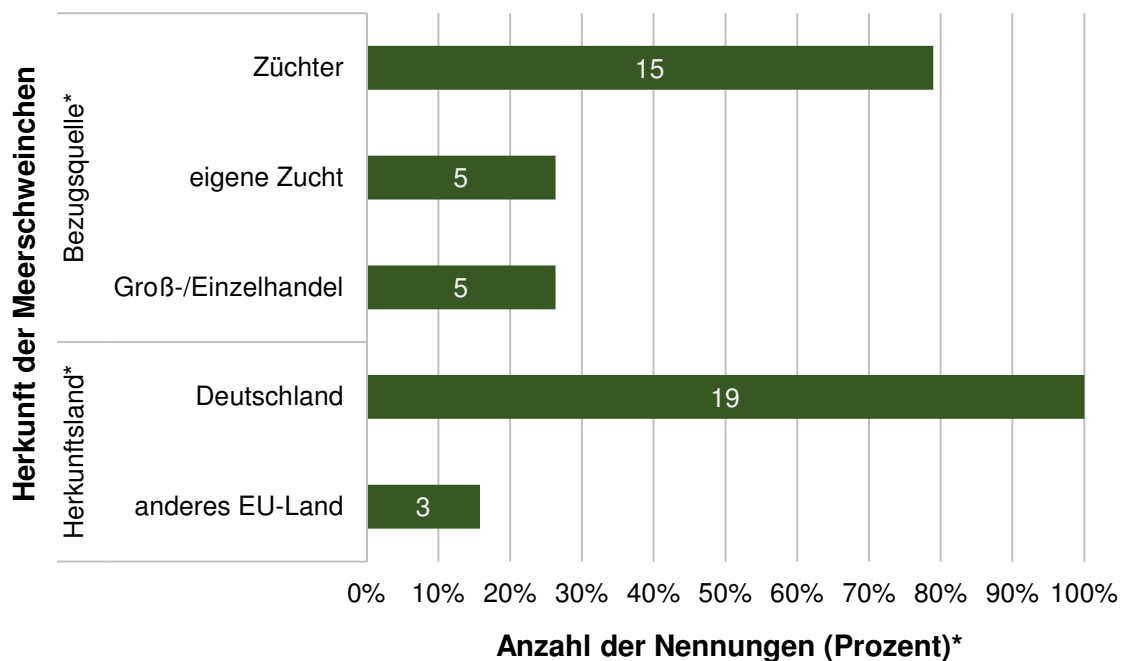


Abbildung 9: Herkunft der im Handel verkauften Meerschweinchen (Basis: 19 Händler)

*Mehrfachnennungen möglich

V. Erweiterte Ergebnisse

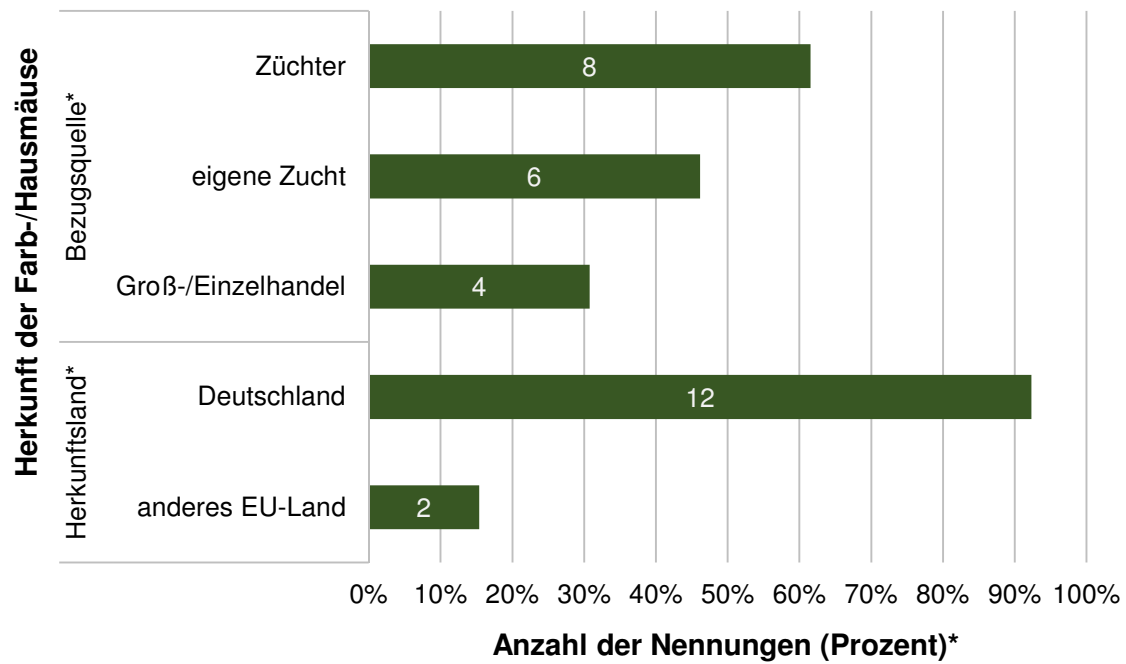


Abbildung 10: Herkunft der im Handel verkauften Farbmäuse (Basis: 13 Händler)
*Mehrfachnennungen möglich

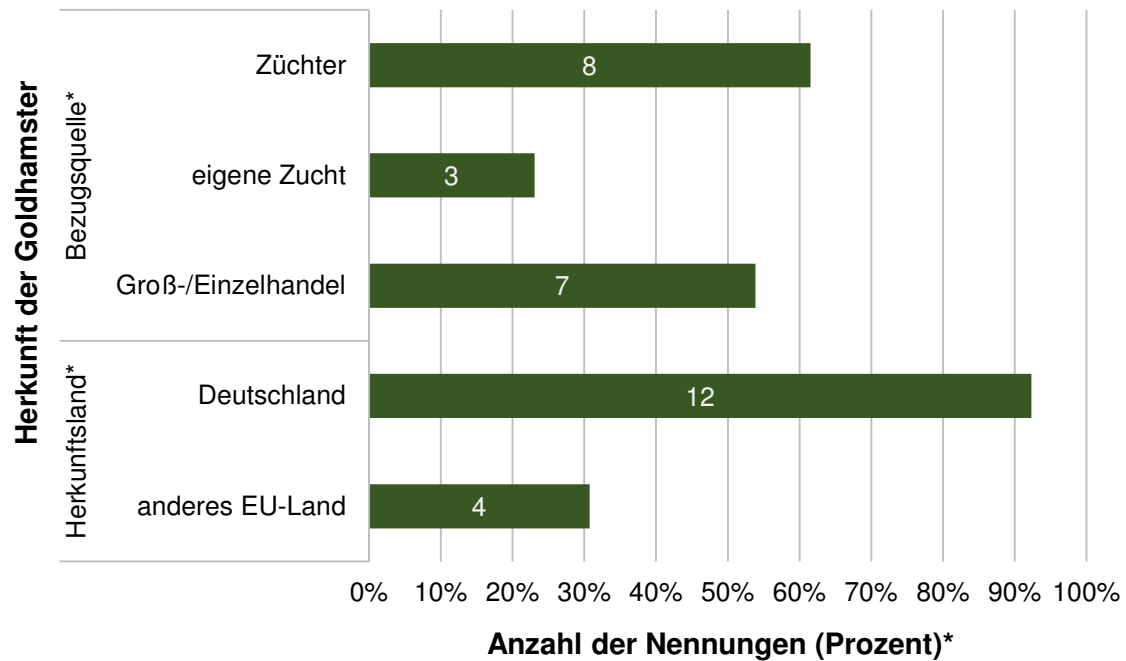


Abbildung 11: Herkunft der im Handel verkauften Goldhamster (Basis: 13 Händler)
*Mehrfachnennungen möglich

2.4. Verbleib der Tiere aus dem Einzelhandel

Bei der Frage, wem die Händler ihre Tiere verkaufen, handelte es sich um eine Multiple-Choice-Frage. Von den 33 Teilnehmern, die sie beantworteten, wählten 9 Händler mehr als eine Antwortoption aus. Alle Einzelhändler gaben an, ihre Tiere unter anderem an Privatpersonen zu verkaufen (s. Abbildung 12).

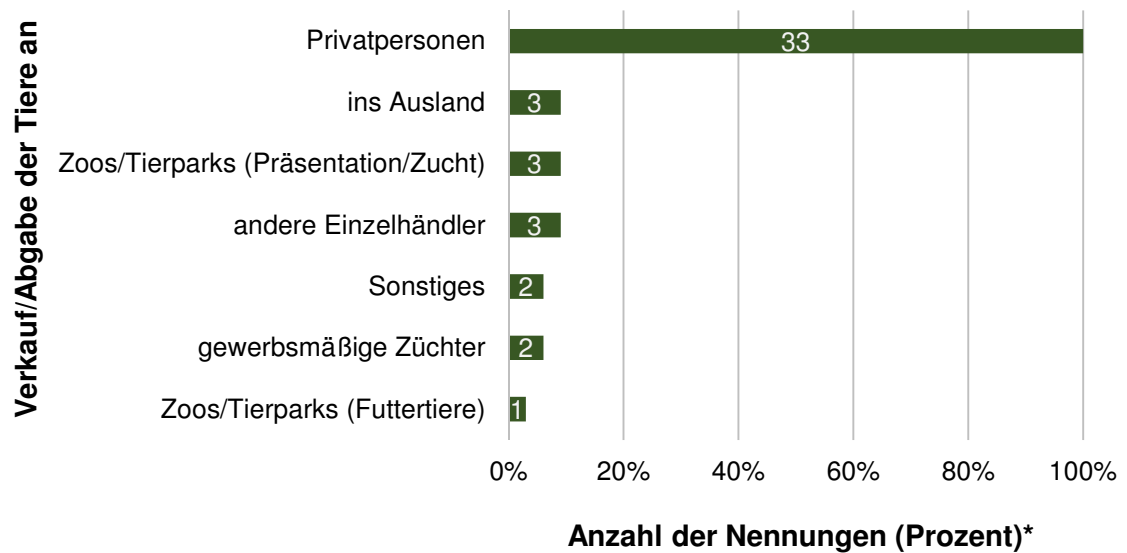


Abbildung 12: Verbleib der Tiere aus dem Handel (Basis: 33 Händler)

*Mehrfachnennungen möglich

2.5. Beratung der künftigen Tierhalter

Wie die Beratung der künftigen Tierhalter durch die Einzelhändler erfolgte, ist in Abbildung 13 dargestellt. Insgesamt machten 33 Teilnehmer hierzu Angaben. Mehrfachantworten waren möglich. Die meisten Teilnehmer (55 %) wählten zwei Antwortoptionen.

Eine Beratung der künftigen Tierhalter über die Abgabe von schriftlichem Informationsmaterial erfolgte bei allen 33 Einzelhändlern. Mit 52 % (n=17) verwendeten die Teilnehmer hierfür am häufigsten selbsterstelltes Informationsmaterial (s. Abbildung 13).

30 Einzelhändler gaben zudem an, im Rahmen eines Beratungsgesprächs dem künftigen Tierhalter Informationen zu den gekauften Tieren zu vermitteln. Bei der Hälfte der Teilnehmer dauerte ein solches Beratungsgespräch im Durchschnitt 20 min oder kürzer. Die kürzeste Beratungszeit wurde mit 10 min, die längste mit 50 min angegeben.

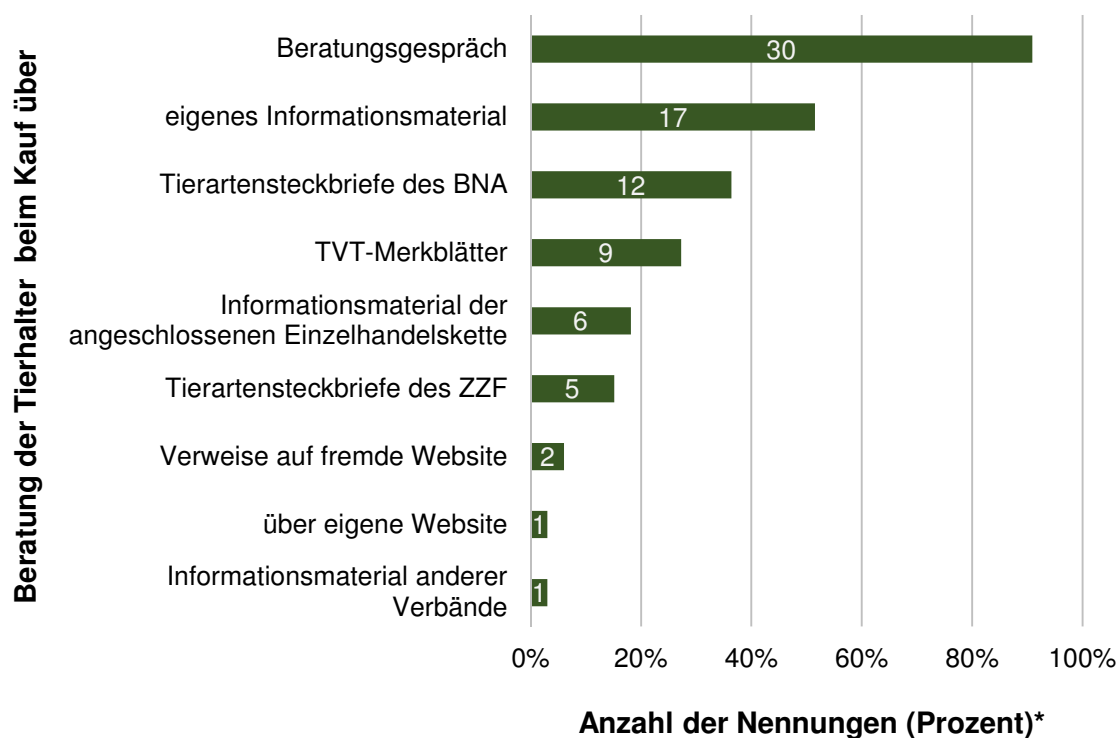


Abbildung 13: Beratung der künftigen Tierhalter beim Erwerb der Tiere im Handel (Basis: 33 Händler)

*Mehrfachnennungen möglich

2.6. Sachkunde des Personals

Um mehr über den Ausbildungsstand des Verkaufspersonals im Handel zu erfahren, wurden die teilnehmenden Händler gefragt, woher ihre Mitarbeiter die Kenntnisse zu den verkauften Tierarten erworben haben. Die Frage beantworteten 30 Einzelhändler, von denen allerdings 2 die Ausweichoption „keine Angabe“ auswählten. Die restlichen 28 Teilnehmer wählten eine oder mehrere der in Abbildung 14 dargestellten Antwortoptionen aus. Neben der Ausbildung zu Kauffrau/-mann im Einzelhandel mit Fachrichtung zoologischer Bedarf (n=25) wurde insbesondere die eigene Tierhaltung der Mitarbeiter (n=21) und die Verwendung von schriftlichem Informationsmaterial (n=21) häufig als Informationsquelle genannt.

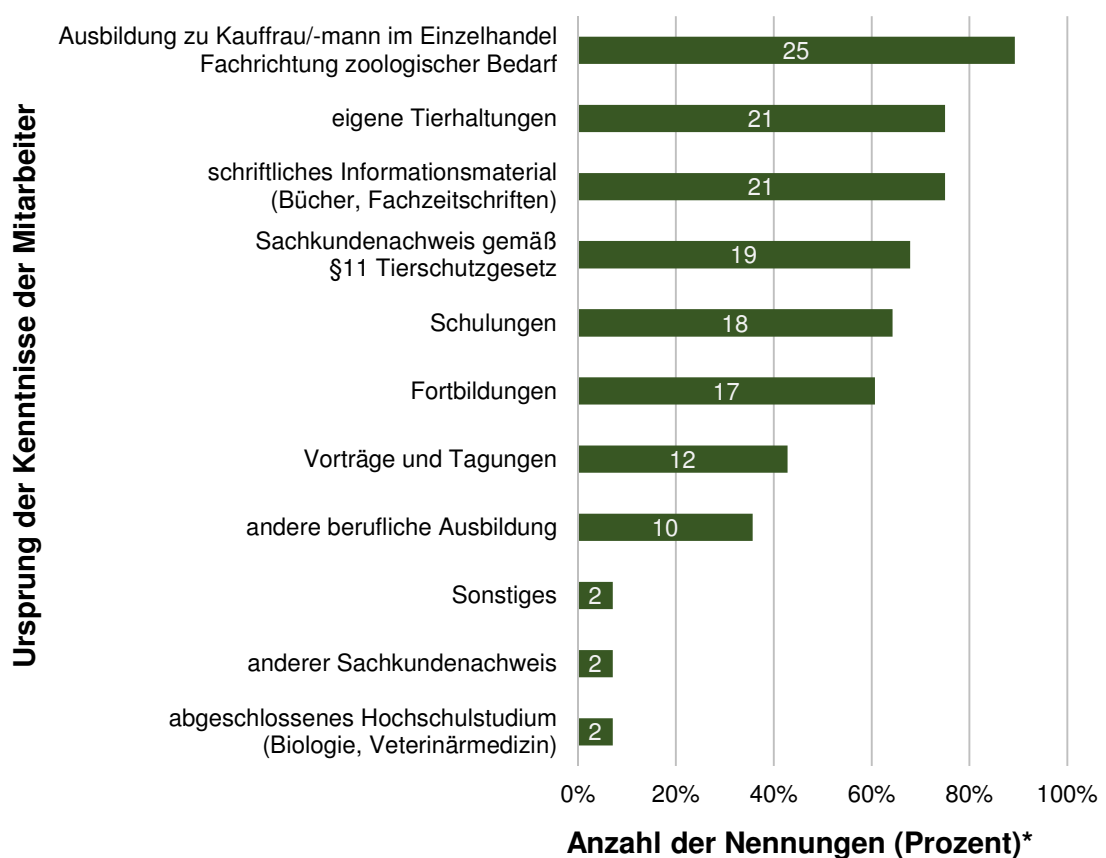


Abbildung 14: Ursprung der Kenntnisse der Mitarbeiter im Handel zu den verkauften Tierarten (Basis: 28 Händler)

*Mehrfachnennungen möglich

VI. ERWEITERTE DISKUSSION

1. Artenvielfalt, Herkunft und Handel von privat gehaltenen (exotischen) Säugetieren

Die Ergebnisse der EXOPET-I-Studie deuten auf eine hohe Artenvielfalt unter den in Deutschland als Heimtiere gehaltenen (exotischen) Säugetieren hin. Die 2766 Tierhalter, welche an der Online-Befragung teilnahmen, hielten insgesamt 136 verschiedene (exotische) Säugetier(unter)arten aus 40 Familien. Insbesondere häufig in Privathand gehaltene Tierarten, wie Kaninchen und Meerschweinchen, können vom künftigen Tierhalter im Einzelhandel und auf Tierbörsen erworben werden, wohingegen eher selten gehaltene Tierarten, wie z. B. Kurzschwanz-Opossums oder Kleine Igel tanreks, Ausnahmen unter den dort angebotenen Tieren sind. Insgesamt nimmt bei Betrachtung der im Einzelhandel bzw. auf Tierbörsen/-märkten verkauften Tierarten im Vergleich zu den in Privathand gehaltenen Tierarten die Artenvielfalt deutlich ab. Die befragten Einzelhändler hatten nur 34 verschiedene Säugetierarten im Sortiment und auf den besuchten Tierbörsen fanden sich 25 zum Verkauf stehende unterschiedliche Tierarten. Auch wenn bereits Studien aus anderen europäischen Ländern zeigten, dass nur wenige (exotische) Säugetierarten über den Zoofachhandel verkauft werden (CASAMITJANA, 2003; RSPCA, 2004; SCHMIED et al., 2008), muss für die aktuell vorliegenden Ergebnisse hervorgehoben werden, dass sich an der Handelsumfrage nur 34 Einzelhändler beteiligten und eine Verallgemeinerung der Ergebnisse somit nur eingeschränkt möglich ist.

Ein weiterer Punkt, welcher allerdings die Annahme stützt, dass selten gehaltene (exotische) Säugetiere vermehrt auf private Nachfrage (BUSH et al., 2014) und vor allem über das Internet (RSPCA, 2004) und weniger über Zoofachgeschäfte gehandelt werden, ist die Tatsache, dass von den 34 Einzelhändlern nur zwei ausschließlich (exotische) Säugetiere und keine anderen Tiergruppen im Sortiment hatten. Dies unterstreicht zudem die Aussage von HIRT (2017), dass (exotische) Kleinsäuger nur eine Nebenrolle im Zoofachhandel spielen und lässt vermuten, dass es für den Verkauf von (exotischen) Säugetieren in Deutschland nur wenige spezialisierte Händler gibt.

Wie groß die Anzahl an über das Internet erwerbbaaren (exotischen) Säugetierarten auf deutschsprachigen Webseiten ist, zeigt der Bericht von FISCHER et al. (2015). Die Autoren betrachteten über den Zeitraum von 2010–2014 die über zwei Online-Kleinanzeigenportale zum Verkauf angebotenen (exotischen) Säugetiere und fanden Verkaufsinserate zu 291 Säugetierarten. PARROTT und ROY (2009)

untersuchten für das Vereinigte Königreich einige Jahre zuvor ebenfalls den Internethandel mit lebenden Tieren und fanden im Rahmen ihrer Studie auf einem englischsprachigen Kleinanzeigenportal Verkaufsangebote für 26 verschiedene (exotische) Säugetierarten. Aufgrund der differierenden Methodik, kann allerdings nicht ausgesagt werden, ob auf deutschsprachigen Webseiten tatsächlich mehr Tierarten angeboten werden oder ob diese Zahlen einen Anstieg der über das Internet angebotenen Arten aufzeigen.

Anhand der Tatsache, dass verschiedene Autoren insgesamt steigende Zahlen an Tierverkäufen über das Internet anmerken (ENDCAP, 2012; BUSH et al., 2014; HASTIE und MCCREA-STEEL, 2014) und in der aktuellen Studie 71,0 % (n=593) bzw. 70,6 % (n=570) der Tierhalter, wenn sie ihre Tiere von einem Züchter bzw. einer Privatperson kauften, mit dem Käufer über das Internet in Kontakt traten, wird deutlich, dass in Bezug auf den Internethandel mit (exotischen) Säugetieren und seine künftige Entwicklung anhaltender Forschungs- und Regelungsbedarf besteht. Für das Vereinigte Königreich forderten PARROTT und ROY (2009) bereits im Jahr 2009 eine intensive und kontinuierliche Überwachung des Internethandels, um künftige Trendtierarten und die mit ihnen verbunden potentiellen Gefahren für Umwelt und menschliche Gesundheit rechtzeitig erkennen und überwachen zu können. Für den Internethandel mit Tierarten, die unter Artenschutz stehen, müssten nach HASTIE und MCCREA-STEEL (2014) strengere Vorschriften erlassen und konsequent umgesetzt werden. Zudem sehen die Autoren eine verbesserte Verbraucheraufklärung z. B. über Popup-Hinweise, die Informationen zum Artenschutz und zu rechtlichen Konsequenzen beim Kauf einer geschützten Tierart enthalten, als zwingend notwendig an. Dass durch Hinweise auf potentielle Zoonosen und rechtliche Konsequenzen die Kaufwahrscheinlichkeit für eine (exotische) Tierart signifikant reduziert werden kann, wurde in einer von MOORHOUSE et al. (2016) durchgeführten Studie bewiesen.

Bezüglich der Herkunftsländer und des Ursprungs (Nachzucht/Naturentnahme) der als Heimtiere gehaltenen und gehandelten (exotischen) Säugetierarten zeigte sich im Rahmen vorliegender Studie, dass es sich bei dem größten Teil der Tiere um Nachzuchten aus Deutschland oder einem anderen EU-Land handelte und Naturentnahmen/Wildfänge eher Ausnahmen darstellten. 64,5 % (n=1867) der Tierhalter gaben an, dass ihre Tiere Nachzuchten aus Deutschland sind. Für den Einzelhandel wurde aufgrund geringer Fallzahlen nur für die Top-4 der verkauften Tierarten - Kaninchen, Meerschweinchen, Goldhamster sowie Farb-/Hausmäuse - ausgewertet, woher die Händler diese bezogen haben. Die verkauften Tiere stammten größtenteils aus Deutschland und je nach Tierart gaben 60–90 % der Einzelhändler an,

die Tiere u. a. von einem Züchter erworben zu haben. Teilweise stammten die Tiere aber auch aus eigener Nachzucht oder wurden von einem Großhändler bezogen. Im Vergleich mit Österreich und der Schweiz zeigt sich, dass auch in der Schweiz die in Zoofachgeschäften angebotenen Kaninchen und Nagetiere zum großen Teil von inländischen Züchtern bezogen werden (SCHRICKEL et al., 2008). Für Österreich liegen nur Daten zu den insgesamt im Zoofachhandel verkauften Tieren vor. Diese stammten durchschnittlich zu 70 % von einem Großhändler, allerdings züchten auch 39 % der Händler in geringem Umfang selber nach (SCHMIED et al., 2008).

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass bei der Halterbefragung die Fragebögen zu den Top-10-Tierarten 85,0 % (n=2498) aller Fragebögen ausmachten und somit selten gehaltene Tierarten unterrepräsentiert sind. Zudem konnten 26,8 % (n=775) der Tierhalter weder Angaben zum Herkunftsland noch zum Ursprung (Nachzucht/Naturentnahme) ihrer Tiere machen. Auch für den Einzelhandel liegen nur für die vier am häufigsten gehandelten (exotischen) Säugetierarten Daten vor. Untersuchungen anderer Autoren lassen vermuten, dass insbesondere bei international geschützten Tierarten neben Nachzuchten ein nicht unerheblicher Anteil an Wildfänge gehandelt wird (BAKER et al., 2013; HARRINGTON, 2015). HARRINGTON (2015) stellte anhand der Cites-Reporte der Jahre 2006–2012 fest, dass es sich bei 64,6 % der für den privaten bzw. kommerziellen Zweck gehandelten Raubkatzen bzw. Affen um Wildfänge handelte. Dieser hohe Prozentsatz zeigt, dass vor allem in Bezug auf die Herkunft von in Deutschland in Privathand gehaltenen geschützten Tierarten anhaltender Forschungsbedarf besteht.

2. Verkauf von (exotischen) Säugetieren über und Beratung der künftigen Besitzer in Zoofachgeschäften bzw. Bau-/Gartenmärkten

Neben seiner Rolle als „direkter Tiervermittler“ spielt der Einzelhandel auch bei der Wissensvermittlung an den künftigen Tierhalter eine entscheidende Rolle (SCHMIED et al., 2008; EDGAR und MULLAN, 2011; ENDCAP, 2012). Die Ergebnisse der EXOPET-I-Studie zeigten, dass 72,4 % (n=2007) der Tierhalter beim Kauf ihrer Tiere beraten wurde und in der Hälfte der Fälle die Beratung in schriftlicher und mündlicher Form erfolgte. Die erhaltenen Informationen wurden von ca. 60 % der Tierhalter als ziemlich bis sehr hilfreich eingestuft. Dies zeigt, dass eine Beratung dem künftigen Tierhalter beim Kauf der Tiere noch wichtige Informationen vermitteln kann.

Betrachtet man die Angaben der Einzelhändler zur Beratung der künftigen Tierhalter beim Kauf der Tiere, kommen alle der schriftlichen Informationspflicht nach § 21 Abs. 5 Satz 1 Nr. 2 TIERSchG (2006) nach, wobei in 52 % der Läden (n=17) selbst erstelltes Informationsmaterial abgegeben wird. Ein mündliches Beratungsgespräch findet zusätzlich bei 91 % (n=30) der Händler statt. Vergleicht man die Angaben der Händler mit denen aus Österreich, so zeigt sich, dass dort die Wissensweitergabe ebenfalls über mündliche Gespräche (100 %), gefolgt von Merkblättern (79 %), erfolgt und 70 % der Händler eigenes schriftliches Informationsmaterial erstellen (SCHMIED et al., 2008). Die erforderlichen Kenntnisse zur Beratung der künftigen Tierhalter können von den Mitarbeitern über verschiedene Quellen erworben werden. 89 % (n=25) der Einzelhändler gaben an, dass mindestens ein Teil ihrer Mitarbeiter eine Ausbildung zur/m Kauffrau/-mann im Einzelhandel mit Fachrichtung zoologischer Bedarf absolviert hat.

Damit ein künftiger Tierhalter bereits direkt nach dem Erwerb einer Tierart die nach § 2 TIERSchG (2006) erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten für eine artgemäße Pflege und Ernährung sowie verhaltensgerechte Unterbringung besitzt und umsetzen kann, sollte er sich bereits vor dem Kauf intensiv mit den natürlichen Verhaltensweisen und Grundbedürfnissen der Tiere beschäftigen. Die Ergebnisse der EXOPET-I-Studie zeigten, dass dies von 73,8 % (n=2168) der Tierhalter umgesetzt wurde. Betrachtet man die Aussagen der Tierhalter über die Qualität der von verschiedenen Quellen erhaltenen Informationen, schneidet insbesondere der Fachhandel sehr schlecht ab. Von den 1198 Tierhaltern, welche sich vorab im Fachhandel informierten, fanden 56,3 % die erhaltenen Informationen „gar nicht hilfreich“ und 22,2 % „weniger hilfreich“. Dies deutet auf einen mangelnden Wissensstand des Verkaufspersonals im Fachhandel hin. Auch in anderen europäischen Studien, welche sich mit der Beratung in Zoofachgeschäften befassten, zeigte sich, dass teilweise erhebliche Defizite bei der Beratung bestehen (CASAMITJANA, 2003; RSPCA, 2004; SCHMIED et al., 2008).

Studien aus der Schweiz (SCHRICKEL, 2007; SCHRICKEL et al., 2008), Österreich (SCHMIED et al., 2008) und Schottland (CASAMITJANA, 2003) ist zudem zu entnehmen, dass (exotische) Säugetiere in Zoofachgeschäften nicht immer tierschutzkonform untergebracht sind und neben zu kleinen, karg ausgestatteten Käfigen auch Probleme bei der Versorgung der Tiere auffällig sind. Die Ergebnisse der Studie von SCHMIED et al. (2008) lassen des Weiteren einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem Wissensstand der Verkäufer zum Thema Tierhaltung und der tatsächlichen Unterbringung der Tiere vor Ort erkennen.

Im Rahmen der EXOPET-I-Studie fanden keine Vor-Ort-Besuche in Zoofachhandlungen bzw. Bau-/Gartenmärkten statt, sodass die Unterbringung und Versorgung von (exotischen) Säugetieren in diesen Geschäften nicht beurteilt werden kann. Allerdings ließen die Ergebnisse der Tierhalterbefragung, wie auch jene der Tierärzte und der Veterinärämter, Zweifel an einer ausreichenden Sachkunde und Wissensweitergabe über die im Zoofachhandel bzw. in Bau-/Gartenmärkten angestellten Verkäufer aufkommen (LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, 2017). Aus diesem Grund fand im Rahmen eines Folgeprojektes, der EXOPET-II-Studie, eine objektive Beurteilung des Sachkundestatus des Verkaufspersonals in Zoofachhandlungen sowie Bau-/Gartenmärkten statt. Mittels eines Fragebogens wurde das Wissen der Angestellten über die Tiergruppen Säugetiere bzw. Zierfische ermittelt, wobei neben Fragen zur Biologie, Ernährung und Haltung verschiedener Säugetierarten bzw. Zierfischarten auch Fragen zum rechtlichen Hintergrund gestellt wurden. Die Ergebnisse der Befragung zeigten deutlichen Handlungsbedarf für den Bereich Säugetiere auf, da die Mitarbeiter nur eine durchschnittliche Note von 3,5 erreichten (LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, 2018).

Um die Kenntnisse der im Verkauf tätigen Personen zu verbessern, bietet sich eine Ausweitung des Sachkundenachweises nach § 11 TIERSCHG (2006) für alle im Verkauf tätigen Personen an. Zudem sollte sichergestellt werden, dass deutschlandweit einheitliche Anforderungen in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad der Sachkundeprüfung sowie den Prüfungsablauf gegeben sind und die Inhaber eines Sachkundenachweises sich regelmäßig fortbilden müssen. Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung des Sachkundestatus wäre die Etablierung eines fachspezifischen und tierbezogenen Ausbildungsberufes (LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, 2018).

3. Einfluss der im Handel/beim Kauf vorgefundenen Haltungsbedingungen auf die Haltung von (exotischen) Säugetieren in Privathaushalten

Im Rahmen der EXOPET-I-Studie fand eine Beurteilung der tierschutzkonformen Unterbringung und Versorgung von (exotischen) Säugetieren auf Tierbörsen statt. Diese zeigte deutliche Defizite bei der Unterbringung der Tiere wie auch bei der Versorgung der Tiere mit Futter und Wasser. Insbesondere falsche/fehlende Einstreu sowie fehlende Rückzugsmöglichkeiten können dem künftigen Tierhalter ein falsches Bild bezüglich der tiergerechten und artgemäßen Unterbringung einer bestimmten Tierart vermitteln. Gleiches gilt für die fehlende Versorgung der Tiere mit Wasser und

Futter bzw. das Anbieten von nicht artgemäßem Futter. Nach SCHRICKEL et al. (2008) birgt die nicht tiergerechte und artgemäße Präsentation von Tieren beim Verkauf das Risiko von Haltungsfehlern und einer möglichen Tierabgabe aufgrund falscher Erwartungen der Tierhalter in Bezug auf den Versorgungs- und Pflegeaufwand einer Tierart.

Insbesondere für die Demonstration von Tieren im Zoofachhandel heben verschiedene Autoren immer wieder die Vorbildfunktion der Händler bei der Unterbringung der Tiere hervor (MULLAN und MAIN, 2006; SCHMIED et al., 2008; ROONEY et al., 2014; SCHNEIDER und DÖRING, 2017). Wie bereits im vorherigen Kapitel dargestellt, wurde die Unterbringung von (exotischen) Säugetieren in Zoofachhandlungen bzw. Bau-/Gartenmärkten im Rahmen der aktuellen Studie nicht begutachtet. Allerdings fand im Rahmen der EXOPET-II-Studie eine Erhebung des Sachkundestatus des Verkaufspersonals statt, welche deutliche Defizite im Wissensstand der Verkäufer aufzeigte (LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, 2018). Da eine positive Korrelation zwischen einem höheren Wissensstand des Verkaufspersonals in Bezug auf die Haltung von Tieren und der tierschutzkonformen Unterbringung einer Tierart besteht (SCHMIED et al., 2008), sollten zur Darstellung eventuell vorliegender Probleme in Bezug auf die tierschutzkonforme Unterbringung und Versorgung von (exotischen) Säugetieren in Zoofachgeschäften bzw. Bau-/Gartenmärkten weitere Studien durchgeführt werden

4. Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der EXOPET-I-Studie zeigten in Bezug auf die tierschutzkonforme Haltung von (exotischen) Säugetieren in Privathand sowie den Handel mit diesen Tieren deutlichen Handlungs- und weiteren Forschungsbedarf auf.

Sowohl auf den besuchten Tierbörsen, wie auch bei der Beurteilung der Haltungsbedingungen der Top-10 in Privathand gehaltenen (exotischen) Säugetierarten, fielen tierschutzrelevante Mängel bei der Unterbringung und Versorgung der Tiere auf. Im Bereich der Tierbörsen sind, neben unzureichende Eigenkontrollen der Veranstalter, auch unterschiedliche Auflagen der zuständigen Behörden für die Ausrichtung von Tierbörsen auffällig. Eine Vereinheitlichung der Veranstaltungen könnte durch eine konsequentere Umsetzung der Börsenleitlinien des BMELV (2006) erreicht werden. Zudem bietet sich eine Optimierung der Kontrollen des Veranstalters vor Ort durch die zuständigen Behörden an.

Mögliche Ursachen für die fehlenden bzw. unzureichenden Kenntnissen der Halter von (exotischen) Säugetieren in Bezug auf die artgemäße und tiergerechte Haltung sind, neben ungeeigneten bzw. fehlerhaften Informationen z. B. über das Internet, auch in der nicht tierschutzkonformen Präsentation von Tieren auf Tierbörsen und im Einzelhandel zu sehen. Über die Schaffung einer zertifizierten Internetplattform, welche durch sachkundige Experten auf dem aktuellsten wissenschaftlichen Stand gehalten wird, könnten aktuellen und künftigen Tierhaltern adäquate Informationen zu den natürlichen Verhaltensweisen und Grundbedürfnissen einer Tierart vermittelt werden. Zudem bietet sich die Etablierung eines verpflichtenden Sachkundenachweises an, um sicherzustellen, dass künftige Tierhalter sich bereits vor dem Kauf einer Tierart ausreichend über die artgemäße und tiergerechte Unterbringung der Tiere informiert haben.

Im Bereich des Handels ließen die Ergebnisse der EXOPET-I-Studie erheblichen Zweifel an einer ausreichenden Sachkunde des Verkaufspersonals in Zoofachhandlungen sowie Bau-/Gartenmärkten aufkommen (LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, 2017), welche im Rahmen einer Folgestudie bestätigt wurden (LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, 2018). Um den Wissensstand des Verkaufspersonals in Zoofachhandlungen bzw. Bau-/Gartenmärkten zu verbessern bietet sich eine Ausweitung des Sachkundenachweises nach § 11 TIERSCHG (2006) für alle im Verkauf tätigen Personen sowie die Einführung eines fachspezifischen Ausbildungsberufes an.

Zudem zeigten die Ergebnisse der EXOPET-I-Studie, dass nur weniger (exotische) Säugetierarten über den Einzelhandel bzw. auf Tierbörsen erhältlich sind. Eine andere mögliche Erwerbsquelle, welche nach Angaben verschiedener Autoren steigende Tierverkaufszahlen aufweist (ENDCAP, 2012; BUSH et al., 2014; HASTIE und MCCREA-STEEL, 2014), ist das Internet. Um nähere Erkenntnisse zu den im Internet gehandelten Tierarten sowie die Entwicklung des Internethandels zu erlangen und möglichen Handlungsbedarf unter Tierschutzaspekten aufzuzeigen, bedarf es weiterer Untersuchungen.

VII. ZUSAMMENFASSUNG

Tierschutzaspekte bei der privaten Haltung von und dem Handel mit (exotischen) Säugetieren in Deutschland

Ziel der EXOPET-I-Studie war u. a. eine Erfassung der als Heimtiere in Deutschland gehaltenen (exotischen) Säugetierarten, ihrer Anzahl und ihren Haltungsbedingungen. Zudem sollten Herkunft und Vertriebswege der (exotischen) Säugetiere dargestellt werden und mögliche Tierschutzprobleme bei dem Handel mit bzw. bei der Haltung von diesen Tieren aufgezeigt werden. Zur künftigen Vermeidung tierschutzrelevanter Missstände sollten des Weiteren zugrundeliegende Ursachen identifiziert und Lösungsvorschläge erarbeitet werden.

Die Datenerhebung erfolgte über Vor-Ort-Besuche auf Tierbörsen sowie eine Online-Befragung von Groß-/Einzelhändlern mit Lebendtierversand und Privathaltern. Den Zugang zum Handels-Fragebogen erhielten alle 956 recherchierten Händler von (exotischen) Säugetieren in Deutschland über eine E-Mail mit einem Link zum Fragebogen. Von den angeschriebenen Händlern beteiligten sich 34 an der Umfrage.

Bei den Vor-Ort-Besuchen auf 17 Tierbörsen wurden die gehandelten Tierarten notiert und in Anlehnung an die „Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten“ (Börsenleitlinien) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) von 2006 die tierschutzkonforme Unterbringung der Tiere beurteilt.

Die Halter-Befragung erfolgte über einen Online-Fragebogen, auf welchen frei zugänglich auf der Webseite www.exopet-studie.de zugegriffen werden konnte. Im Anschluss an die Datenbereinigung, im Rahmen derer nicht plausible Fragebögen und Fragebögen mit zu wenig Antworten für eine Auswertung aus dem Datensatz entfernt wurden, standen 2939 Fragebögen für die Auswertung zur Verfügung. Neben einer deskriptiven Auswertung erfolgte über die Angaben der Tierhalter eine Bewertung der Haltungsbedingungen der Top-10-Tierarten (s. Tabelle 7) unter Tierschutzaspekten.

VII. Zusammenfassung

Tabelle 7: Top-10-Säugetierarten bezogen auf die Nennungen in den Teilfragebögen der Halter-Befragung (Basis=2939 Teilfragebögen)

*beziehen sich auf alle 2939 Tierartfragebögen

| Rang | Tierart | Anzahl Teilfragebögen | Prozent* |
|------|---|-----------------------|-------------|
| 1 | Kaninchen | 1126 | 38,3 |
| 2 | Meerschweinchen | 526 | 17,9 |
| 3 | Frettchen/Iltisfrettchen | 162 | 5,5 |
| 4 | Degus | 145 | 4,9 |
| | Mongolische Rennmäuse | 145 | 4,9 |
| 6 | Chinchillas | 105 | 3,6 |
| 7 | Goldhamster | 99 | 3,4 |
| 8 | Farbmäuse | 68 | 2,3 |
| 9 | Farbratten | 64 | 2,2 |
| 10 | Weißbauchigel | 58 | 2,0 |
| | Tierartfragebögen zu Top-10-Tieren | 2498 | 85,0 |

Die Ergebnisse auf den verschiedenen Ebenen zeigten, dass in Deutschland eine Vielzahl an verschiedenen Säugetierarten als Heimtiere gehalten wird. Die 2766 Tierhalter gaben in den 2939 ausgefüllten Fragebögen an, insgesamt 136 verschiedene Tier(unter)arten aus 40 Familien zu halten. Während eher häufig gehaltene (exotische) Säugetierarten, wie Kaninchen und Meerschweinchen (38,3 % bzw. 17,9 % der ausgefüllten Teilfragebögen der Halter-Befragung), sowohl auf Tierbörsen als auch im Einzelhandel (Zoofachgeschäfte bzw. Bau-/Gartenmärkte) erworben werden können, sind selten gehaltene Tierarten dort nur in Ausnahmefällen im Angebot. Vermutlich werden sie eher von Privatpersonen und aber auch vor allem über das Internet verkauft. Hierzu besteht anhaltender Forschungsbedarf. Bei den meisten der gehaltenen und gehandelten (exotischen) Säugetieren handelt es sich um Nachzuchten aus Deutschland oder einem anderen EU-Land.

Sowohl bei der Beurteilung der tierschutzkonformen Unterbringung und Versorgung von (exotischen) Säugetieren auf Tierbörsen, wie auch bei der Beurteilung der durch die Tierhalter angegebenen Haltungsbedingungen, fielen tierschutzrelevante Mängel auf. Auf neun Tierbörsen fand sich in über 20 % der Käfige kein geeignetes Futter für die angebotenen Tiere und Wasser ad libitum war nur auf einer Tierbörse in allen Säugetier-Verkaufskäfigen vorhanden. Zudem unterschritten auf elf Veranstaltungen über 60 % der Verkaufsbehältnisse die in den Börsenleitlinien vorgegebenen Mindestmaße und auf 16 Veranstaltungen fehlten in über 60 % der Käfige stabile Rückzugsmöglichkeiten für die Tiere.

Zur Verbesserung des Tierschutzes auf Tierbörsen und um einen deutschlandweit einheitlichen Ablauf der Veranstaltungen zu erreichen, müssen die Vorgaben der

Börsenleitlinien des BMELV aus dem Jahr 2006 konsequenter umgesetzt werden. Neben einer Verbesserung der Kontrollen des Veranstalters vor Ort durch die zuständigen Behörden könnten zudem durch die Veterinärämter beauftragte Experten (z. B. spezialisierte Tierärzte) die Behörden bei den Kontrollen unterstützen.

Im Bereich der privaten Haltung von (exotischen) Säugetieren konnte anhand der Angaben der Tierhalter rückgeschlossen werden, dass einige Tierarten der Top-10 in zu kleinen Haltungseinheiten gehalten werden. Dies betraf 69,8 % (n=37) der Weißbauchigel und 62,5 % (n=60) der Chinchillas. Zudem befand sich bei 42,5 % (n=65) der Frettchen/Iltisfrettchen, 23,0 % (n=14) der Farbratten und 22,6 % (n=31) der Degus kein geeignetes Beschäftigungsmaterial in den Käfigen.

Als ursächlich für die aufgefallenen Mängel bei der Unterbringung von (exotischen) Säugetieren beim Privathalter sind unzureichende Kenntnisse bezüglich der natürlichen Verhaltensweisen und Grundbedürfnisse der gehaltenen Tiere zu sehen. Auffällig hierbei ist, dass 72,4 % (n=2007) der Tierhalter beim Kauf der Tiere beraten wurden und 73,8 % (n=2168) der Tierhalter angaben, sich vor Anschaffung ihrer Tiere über deren Unterbringung und Pflege informiert zu haben. Dies lässt Zweifel an der Eignung der genutzten Informationsquellen aufkommen. Mit 93,1 % (n=1999) nutzen die Tierhalter am häufigsten das Internet um sich zu informieren. Um sicherzustellen, dass Tierhalter über das Internet adäquate und auf den aktuellen Stand der Wissenschaft stehende Informationen zur tiergerechten und artgemäßen Unterbringung ihrer Tiere erhalten, bieten sich zertifizierte Internetplattformen an, die von sachkundigen Experten in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden. Über den Fachhandel informierten sich 55,8 % (n=1198) der Tierhalter, hierbei ist auffällig, dass 56,3 % (n=674) die erhaltenen Informationen als „gar nicht hilfreich“ einstufen. Dies deutet auf eine mangelnde Sachkunde und Wissensweitergabe durch die im Fachhandel angestellten Mitarbeiter hin.

Um das Fachwissen der Verkäufer zu verbessern bietet sich die Etablierung eines fachspezifischen und tierbezogenen Ausbildungsberufes sowie eine Ausweitung des Sachkundenachweises nach § 11 TIERSCHG (2006) für alle im Verkauf tätigen Personen an. Auch für die Tierhalter könnte über einen verpflichtenden Sachkundenachweis sichergestellt werden, dass beim Kauf der Tiere ausreichend Kenntnisse bezüglich der tiergerechten und artgemäßen Haltung und Pflege der Tiere vorhanden sind. Die Studienergebnisse zeigten, dass 73,3 % (n=1847) der Tierhalter ohne Sachkundenachweis die Bereitschaft signalisierten selbigen zu erwerben.

VII. Zusammenfassung

Eine weitere Möglichkeit, verbindliche und einheitliche Mindestanforderungen an die Unterbringung von Heimtieren in Deutschland einzuführen und eine tiergerechte und artgemäße Heimtierhaltung zu fördern, wäre der Erlass einer deutschlandweit rechtlich verbindlichen „Heimtierverordnung“.

VIII. SUMMARY

Animal welfare aspects in the private keeping of and the trade with (exotic) mammals in Germany

The aim of the EXOPET I Study was, among other things, to record the (exotic) mammal species kept as pets in Germany, their number and their housing conditions. Furthermore, the origin and distribution channels of the (exotic) mammals should be described and possible animal welfare problems in the trade with or in the keeping of these animals should be outlined. In order to avoid animal welfare-related abuses in the future, the fundamental causes should also be identified and solution proposals should be developed.

The data were collected by on-site visits at pet markets and an online survey of wholesalers/retailers who sold live animals and of private owners. All researched 956 traders of (exotic) mammals in Germany received access to the trade questionnaire via email with a link to the questionnaire. Of the total number of distributors contacted, 34 responded to the survey.

During the on-site visits to 17 pet markets, the offered animal species were recorded and the animal welfare-compliant accommodation of the mammals was assessed following the 'Guidelines for Animal Fairs under Animal Welfare Aspects' (Guidelines for Animal Fairs) issued by the Federal Ministry of Consumer Protection, Food and Agriculture (BMELV) in 2006.

The owners survey was carried out via an online questionnaire, which was freely available on the website www.exopet-studie.de. After data cleansing by removing implausible questionnaires or questionnaires with too few answers for an evaluation from the data set, 2939 questionnaires could be evaluated. In addition to a descriptive evaluation, an evaluation of the housing conditions of the top 10 animal species (see table 8) under animal welfare aspects was carried out on the basis of information provided by the animal keepers.

VIII. Summary

Table 8: Top 10 mammal species in relation to the entries in the questionnaires of the owners survey (basis=2939 questionnaires)

*refer to all 2939 questionnaires

| Position | Animal species | Number of questionnaires | Percent* |
|----------|--|--------------------------|-------------|
| 1 | Rabbit | 1126 | 38,3 |
| 2 | Guinea pig | 526 | 17,9 |
| 3 | Ferret/polecat-ferret | 162 | 5,5 |
| 4 | Degu | 145 | 4,9 |
| | Mongolian gerbil | 145 | 4,9 |
| 6 | Chinchilla | 105 | 3,6 |
| 7 | Golden hamster | 99 | 3,4 |
| 8 | Fancy mouse | 68 | 2,3 |
| 9 | Fancy rat | 64 | 2,2 |
| 10 | Four-toed hedgehog | 58 | 2,0 |
| | Questionnaires for Top-10-animals | 2498 | 85,0 |

The results at the various levels show that a large number of different mammal species are kept as pets in Germany. In the 2939 completed questionnaires the 2766 animal owners indicated to keep 136 animal (sub)species out of 40 families. Whereas more frequently kept (exotic) mammal species, such as rabbits and guinea pigs, (38.3 % and 17.9 % respectively of the completed questionnaires of the owners survey) could be acquired at pet markets and in retail trade (pet shops or garden/construction centres), rarely kept animal species are only available there in exceptional cases. They are presumably more likely to be sold by private individuals and above all via the Internet. There is a continuing need for research in this area. Most of the kept and traded (exotic) mammals are offspring from Germany or another EU country.

Both in the assessment of animal welfare-compliant housing and care of (exotic) mammals at pet markets and in the evaluation of the housing conditions stated by the animal keepers, animal welfare problems became apparent. At nine animal fairs adequate feed was missing for the animals in over 20 % of the cages and at only one pet market water was freely available for each animal in all cages. In addition, at eleven events the cages size did not comply with the Guidelines for Animal Fairs in more than 60 % of the sales cages and at 16 events more than 60 % of the cages were missing sturdy retreat possibilities for the animals.

In order to improve animal welfare on animal fairs and to guarantee a standardized procedure for the events throughout Germany, the Guidelines for Animal Fairs of the BMELV of 2006 should be implemented more consistently. Besides improving on-site quality control by competent authorities, experts (e.g. specialised veterinarians)

commissioned by the veterinary offices could additionally assist the authorities during the inspections.

In the area of the private keeping of (exotic) mammals it could be concluded from the data of the animal owners that some animal species of the top-10 are housed in too small cages. This affected 69.8 % (n=37) of the four-toed hedgehogs and 62.5 % (n=60) of the chinchillas. In addition, 42.5 % (n=65) of the ferrets/polecat-ferrets, 23.0 % (n=14) of the fancy rats and 22.6 % (n=31) of the degus have no suitable enrichment in the cages.

Insufficient knowledge of the natural behaviour and basic needs of the kept animals is considered to be the reason for the noticeable deficiencies in the accommodation of (exotic) mammals at the private owner. It is striking that 72.4 % (n=2007) of the pet owners were advised when buying the animals and 73.8 % (n=2168) of the animal owners stated that they had informed themselves about their animals' accommodation and care before acquiring them. This raises doubts about the suitability of the information sources used. With 93.1 % (n=1999), pet owners use the Internet most frequently to obtain information. In order to ensure that pet owners receive adequate and up-to-date information on animal-friendly and species-appropriate housing for their animals via the Internet, certified Internet platforms are available which are regularly revised by knowledgeable experts. 55.8 % (n=1198) of the animal owners informed themselves via the specialist trade. It is striking that 56.3 % (n=674) classified the received information as "not at all helpful". This indicates a lack of expertise and an inadequate transfer of knowledge by the specialist trade employees.

In order to improve the sellers' expertise the establishment of a technical and animal-related apprenticed profession as well as an extension of the certificate of competence according to § 11 TIERSCHG (2006) for all persons involved in sales. An obligatory certificate of competence could also ensure that animal owners have sufficient knowledge regarding the animal-friendly and species-appropriate keeping and care of the animals at the purchase of the animals. The study results showed that 73.3 % (n=1847) of animal owners without proof of expertise signaled their willingness to acquire this proof.

Another possibility to introduce binding and consistent minimum requirements for the housing of pets in Germany and to promote animal-friendly and species-appropriate pet keeping would be the enactment of a legally binding "pet ordinance" throughout Germany.

IX. ERWEITERTES LITERATURVERZEICHNIS

ANGULO, E., DEVES, A. L., SAINT JALMES, M., COURCHAMP, F. (2009): Fatal attraction: rare species in the spotlight. *Proc Biol Sci* 276, 1331–1337.

BAKER, S. E., CAIN, R., KESTEREN, F. V., ZOMMERS, Z. A., D'CRUZE, N., MACDONALD, D. W. (2013): Rough Trade: Animal Welfare in the Global Wildlife Trade. *BioScience* 63, 12, 928–938.

BMELV, BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ. (2006). *Leitlinien zur Ausrichtung von Tierbörsen unter Tierschutzgesichtspunkten*. Berlin: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

BRANDAO, J., MAYER, J. (2011): Behavior of Rodents with an Emphasis on Enrichment. *Journal of Exotic Pet Medicine* 20, 4, 256–269.

BUSH, E. R., BAKER, S. E., MACDONALD, D. W. (2014): Global trade in exotic pets 2006–2012. *Conserv Biol* 28, 3, 663–676.

CASAMITJANA, J. (2003). *Caged to sell. A study of animal related problems found in Scottish pet shops in the year 2003*.

CDU, CSU UND SPD. (2013). Deutschlands Zukunft gestalten: Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD: 18. Legislaturperiode. Retrieved 13.11.2017, from <https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Anlagen/2013/2013-12-17-koalitions-vertrag.pdf?blob=publicationFile>

COURCHAMP, F., ANGULO, E., RIVALAN, P., HALL, R. J., SIGNORET, L., BULL, L., MEINARD, Y. (2006): Rarity Value and Species Extinction: The Anthropogenic Allee Effect. *PLOS Biology* 4, 12, e415.

EDGAR, J. L., MULLAN, S. M. (2011). Knowledge and attitudes of 52 UK pet rabbit owners at the point of sale. *Vet Rec*, 168, 353. Retrieved from <http://veterinaryrecord.bmj.com/content/168/13/353>. doi:10.1136/vr.c6191

ENDCAP. (2012). Europe's forgotten animals - Wild Pets in the European Union. Retrieved 03.03.2017, from <http://endcap.eu/wp-content/uploads/2013/02/Report-Wild-Pets-in-the-European-Union.pdf>

ENGLER, M., PARRY-JONES, R. (2007). *Opportunity or threat: The role of the European Union in global wildlife trade*. Brussels, Belgium: TRAFFIC Europe.

EUROPÄISCHE ÜBEREINKOMMEN ZUM SCHUTZ VON HEIMTIEREN. (1987). *Europäische Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren vom 13. November 1987 (BGBl. 1991 II S. 402, 403)*.

FISCHER, A. C., BARTSCH, F., ALTHERR, S. (2015). *Endstation Wohnzimmer – Exotische Säugetiere als Haustiere*. München: Pro Wildlife.

FISCHER, K., GEBHARDT-HENRICH, S. G., STEIGER, A. (2007): Behaviour of golden hamsters (*Mesocricetus auratus*) kept in four different cage sizes. *Anim Welf* 16, 85–93.

GRANT, R. A., MONTROSE, V. T., WILLS, A. P. (2017): ExNOTic: Should We Be Keeping Exotic Pets? *Animals (Basel)* 7, 47, 1–11.

HARRINGTON, L. A. (2015): International commercial trade in live carnivores and primates 2006–2012: response to Bush et al. 2014. *Conservation Biology* 29, 1, 293–296.

HASTIE, J., MCCREA-STEEL, T. (2014). *Wanted - Dead or alive. Exposing Online Wildlife Trade*. London: International Fund for Animal Welfare (IWAF).

HAUZENBERGER, A. R., GEBHARDT-HENRICH, S. G., STEIGER, A. (2006): The influence of bedding depth on behaviour in golden hamsters (*Mesocricetus auratus*). *Applied Animal Behaviour Science* 100, 280–294.

HIRT, J. (2017). Besonderheiten bei der Betreuung von kleinen Heimtieren im Zoofachhandel. Paper presented at the Tierschutz im Zoofachhandel. Fortbildungsveranstaltung für Amtstierärzte und Tierärzte. 1. gemeinsame Fortbildungsveranstaltung des Bundesverbandes für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. (BNA) und der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT), AK 8 Zoofachhandel & Heimtiere.

IBM® CORP. RELEASED. (2015). IBM® SPSS Statistics® for Windows, Version 23.0. Armonk, NY: IBM® Corp.

IPSOS MORI. (2004). Exotic pets. Retrieved 19.06.2018, from <https://www.ipsos.com/ipsos-mori/en-uk/exotic-pets>

KOENE, P., DE MOL, R. M., IPEMA, B. (2016). Behavioral Ecology of Captive Species: Using Bibliographic Information to Assess Pet Suitability of Mammal Species. *Front. Vet. Sci.*, 3(35). Retrieved from <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4873507/>. doi:10.3389/fvets.2016.00035

LEINER, D. J. (2014). SoSci Survey (Version 2.6.00-i) [Computer Software]. www.soscisurvey.de.

LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, VERHALTENSKUNDE, TIERHYGIENE UND TIERHALTUNG DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN. (2017). Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten. 2. Zwischenbericht (exotische) Säugetiere und Wildtiere. Förderkennzeichen: 2815HS001. Retrieved 08.06.2018, from https://www.ble.de/DE/Projektfoerderung/projektfoerderung_node.html Keyword: 2815HS001

LMU - LEHRSTUHL FÜR TIERSCHUTZ, VERHALTENSKUNDE, TIERHYGIENE UND TIERHALTUNG DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN. (2018). Haltung exotischer Tiere und Wildtiere in Privathand: Situationsanalyse, Bewertung und Handlungsbedarf insbesondere unter Tierschutzaspekten. Abschlussbericht über den Verlauf und das Ergebnis der Forschungsarbeiten im Rahmen der EXOPET-Studie: (exotische) Säugetiere, Wildsäugetiere und Zierfische. Förderkennzeichen: 2815HS001. Retrieved 09.07.2018, from https://www.ble.de/DE/Projektfoerderung/projektfoerderung_node.html Keyword: 2815HS001

LYONS, J. A., NATUSCH, D. J. D. (2013): Effects of consumer preferences for rarity on the harvest of wild populations within a species. *Ecological Economics* 93, 278–283.

- MOORHOUSE, T. P., BALASKAS, M., D'CRUZE, N. C., MACDONALD, D. W. (2016). Information could reduce consumer demand for exotic pets. *Conservation Letters*, 10(3), 337–345. Retrieved from <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/conl.12270>. doi:10.1111/conl.12270
- MORITZ, J., RICKERT, D., ROTTMAYER, R., KRISTALL, K. (2017). ZUR STELLUNG UND ZU DEN AUFGABEN DER VERANTWORTLICHEN PERSON AM BEISPIEL DES ZOOFACHHANDELS. Paper presented at the Tierschutz im Zoofachhandel: Fortbildungsveranstaltung für Amtstierärzte und praktizierende Tierärzte. 1. gemeinsame Fortbildungsveranstaltung des Bundesverbandes für fachgerechten Natur-, Tier- und Artenschutz e. V. (BNA) und der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e. V. (TVT), AK 8 Zoofachhandel und Heimtiere.
- MOUTOU, F., PASTORET, P. P. (2010): Why own an exotic pet? *Rev Sci Tech* 29, 2, 359–365.
- MULLAN, S. M., MAIN, D. C. J. (2006): Survey of the husbandry, health and welfare of 102 pet rabbits. *Veterinary Record* 159, 103–109.
- PARROTT, D., ROY, S. (2009). *A preliminary assessment of a non-native species pathway: The UK Internet pet trade (Central Science Laboratory)*.
- ROONEY, N. J., BLACKWELL, E. J., MULLAN, S. M., SAUNDERS, R., BAKER, P. E., HILL, J. M., SEALEY, C. E., TURNER, M. J., HELD, S. D. (2014). The current state of welfare, housing and husbandry of the English pet rabbit population. *BMC Res Notes*, 7, 942. Retrieved from <http://www.biomedcentral.com/1756-0500/7/942>. doi:10.1186/1756-0500-7-942
- RSPCA. (2004). *HANDLE WITH CARE: A look at the exotic animal pet trade*. Wilberforce Way, Southwater, Horsham, West Sussex RH13 9RS: Royal Society for the Prevention of Cruelty to Animals (RSPCA).
- SCHMIED, C., LEXER, D., TROXLER, J. (2008). *ProZoo – Evaluierung des österreichischen Zoofachhandels im Hinblick auf das neue Tierschutzgesetz. Endbericht zum Forschungsprojekt BMGF-70420/0280-I/15/2006*. Wien: Eigenverlag Institut für Tierhaltung und Tierschutz.
- SCHNEIDER, B., DÖRING, D. (2017): Verhaltensberatung bei kleinen Heimtieren: Haltung, Normalverhalten und Behandlung von Verhaltensproblemen. Stuttgart. Schattauer Verlag.
- SCHRICKEL, B., GEBHARDT-HENRICH, S., STEIGER, A. (2008): Zur Situation der Haltung kleiner Heimtiere in Schweizer Zoofachgeschäften. *Schweizer Archiv Für Tierheilkunde* 150, 7, 344–351.
- SCHRICKEL, B. J. (2007). *Evaluation verschiedener Haltungssysteme kleiner Heimtiere in Zoofachgeschäften*. Universität Bern.
- SCHUPPLI, C. A., FRASER, D. (2000): A framework for assessing the suitability of different species as companion animals. *Anim Welf* 9, 359–372.
- SCHUPPLI, C. A., FRASER, D., BACON, H. J. (2014): Welfare of non-traditional pets. *Rev Sci Tech* 33, 1, 221–231.

IX. Erweitertes Literaturverzeichnis

SOUNDARARAJAN, N., RAJ, R. M., KAMALADHASAN, N., SAIDANYAN, R. I., CHANDRASEKARAN, S. (2015): On-line trade of aesthetic exotic organisms: sword of Damocles? *Current Science* 109, 8, 1404–1410.

STEIGER, A. (2005). Tierschutzprobleme in der Heimtierhaltung – was trägt die Forschung bei? Paper presented at the Tagungsbericht DVG-Tagung „Ethologie und Tierschutz“.

TIERSchG (2006): Tierschutzgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Mai 2006 (BGBl. I S. 1206, 1313), das durch Artikel 141 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626) geändert worden ist.

WARWICK, C., STEEDMAN, C., JESSOP, M., ARENA, P., PILNY, A., NICHOLAS, E. (2018): Exotic pet suitability: Understanding some problems and using a labeling system to aid animal welfare, environment, and consumer protection. *Journal of Veterinary Behavior* 26, 17–26.

WASHINGTONER ARTENSCHUTZÜBEREINKOMMEN (CITES) (1973): Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen vom 3. März 1973 (BGBl. 1975 II S. 777).

YONG, D. L., FAM, S. D., LUM, S. (2011): Reel Conservation: Can Big Screen Animations Save Tropical Biodiversity? *Tropical Conservation Science* 4, 3, 244–253.

ZZF UND IVH. (2017). Der deutsche Heimtiermarkt. Struktur und Umsatzdaten 2016. Retrieved 16.05.2018, from https://www.zzf.de/fileadmin/files/ZZF/Marktdaten/ZZF_IVH_Der_Deutsche_Heimtiermarkt_2016_A4.pdf

X. VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN

1. Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildung 1: Ebenen der Datenerhebung..... | 13 |
| Abbildung 2: Angaben zu Ursprung (Nachzucht/Naturentnahme) und Herkunftsland der Tiere (Basis=2896 Fragebögen) | 42 |
| Abbildung 3: Bewertung der Qualität der bei der Kaufberatung erhaltenen mündlichen/schriftlichen Informationen | 43 |
| Abbildung 4: durchschnittliche Anschaffungskosten für ein Tier der jeweiligen Top-10-Tierart..... | 44 |
| Abbildung 5: Angaben der Tierhalter zur Betreuung der Tiere, wenn sie selbst nicht anwesend sind (Basis=2909 Fragebögen) | 45 |
| Abbildung 6: laufende monatliche Kosten, z. B. für Futter, Tierarzt, Käfigeinrichtung und Betriebskosten (wie Strom), für die Haltung der jeweiligen Top-10-Tierart | 46 |
| Abbildung 7: angebotene Tiergruppen im Sortiment der 34 Einzelhändler..... | 47 |
| Abbildung 8: Herkunft der im Handel verkauften Kaninchen (Basis: 25 Händler) | 51 |
| Abbildung 9: Herkunft der im Handel verkauften Meerschweinchen (Basis: 19 Händler) | 51 |
| Abbildung 10: Herkunft der im Handel verkauften Farb-/Hausmäuse (Basis: 13 Händler) | 52 |
| Abbildung 11: Herkunft der im Handel verkauften Goldhamster (Basis: 13 Händler) | 52 |
| Abbildung 12: Verbleib der Tiere aus dem Handel (Basis: 33 Händler)..... | 53 |
| Abbildung 13: Beratung der künftigen Tierhalter beim Erwerb der Tiere im Handel (Basis: 33 Händler) | 54 |
| Abbildung 14: Ursprung der Kenntnisse der Mitarbeiter im Handel zu den verkauften Tierarten (Basis: 28 Händler)..... | 55 |

2. Tabellenverzeichnis

| | |
|--|----|
| Tabelle 1: Angaben der Tierhalter zur erfolgten Beratung beim Tiererwerb (Basis=2007 Fragebögen) | 43 |
| Tabelle 2: Anzahl der im Sortiment angebotenen Säugetierarten (Basis: 31 Händler)..... | 48 |
| Tabelle 3: angebotene Säugetierarten/Säugetiere (Basis: 27 Händler) | 48 |
| Tabelle 4: Angaben zur Anzahl der im Jahr 2015 durchschnittlich verkauften Tiere der Top-4-Säugetierarten der Handelsumfrage..... | 49 |
| Tabelle 5: Angaben zur durchschnittlichen Aufenthaltsdauer im Verkauf (in Tagen) im Jahr 2015 von Tieren der Top-4-Säugetierarten der Handelsumfrage..... | 50 |
| Tabelle 6: Angaben zum durchschnittlichen Verkaufspreis (in Euro) im Jahr 2015 von Tieren der Top-4-Säugetierarten der Handelsumfrage | 50 |
| Tabelle 7: Top-10-Säugetierarten bezogen auf die Nennungen in den Teilfragebögen der Halter-Befragung (Basis=2939 Teilfragebögen) | 66 |
| Table 8: Top 10 mammal species in relation to the entries in the questionnaires of the owners survey (basis=2939 questionnaires)..... | 70 |

XI. ANHANG

1. Fragebogen Einzel-/Großhandel Säugetiere

Hauptbogen (Teil 1)

Einleitungsseite

Herzlich willkommen!

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, unseren Online-Fragebogen für den Zoofachhandel auszufüllen. Wir bitten Sie, die nachfolgenden Fragen nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten. Geben Sie uns einen Einblick in Ihre Arbeit und den täglichen Umgang mit Ihren Tieren.

Selbstverständlich sind alle Angaben anonym.

Es besteht jederzeit die Möglichkeit, den Fragebogen zu unterbrechen und zwischen zu speichern, um an der gleichen Stelle bei der nächsten Anmeldung wieder fortfahren zu können.

Sie haben am Ende des Fragebogens die Möglichkeit Anmerkungen zu einzelnen Fragestellungen oder allgemein zur Thematik zu machen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr EXOPET-Team der Universitäten Leipzig und München



Definitionsseite

Bitte berücksichtigen Sie folgende Definition:

Im Rahmen der EXOPET-Studie werden als „Heimtiere“ alle Tiere verstanden, die insbesondere zur eigenen Freude und als Gefährten gehalten werden oder für diesen Zweck bestimmt sind (Europäisches Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren, 1987). Hierzu zählen sowohl in menschlicher Obhut vermehrte bzw. gezüchtete als auch der Natur entnommene heimische und nicht heimische Tierarten in Privathand.

Nicht erfasst werden die Haltungsbedingungen von **Haushunden und Hauskatzen**. Hingegen sind Angaben zur Haltung von Kreuzungen dieser und weiterer Heimtierarten mit Wildtieren durchaus von Interesse. Ein Beispiel hierfür ist die Savannah-Katze (Kreuzung zwischen Hauskatze und Serval).

Unberücksichtigt bleiben **wirbellose Tiere** (Weichtiere, Insekten, Spinnentiere, Krebse, Garnelen usw.). Dies gilt auch für die Haltung **landwirtschaftlich genutzter Tiere** (Speisefische, Geflügel, Säugetiere) und in **Angelteichen** gehaltener Fische.

allgemeine Fragen

1. In welchem Bundesland befindet sich Ihr Vertrieb? [Dropdown]

- | | |
|--|---|
| <input type="radio"/> Baden-Württemberg | <input type="radio"/> Niedersachsen |
| <input type="radio"/> Bayern | <input type="radio"/> Nordrhein-Westfalen |
| <input type="radio"/> Berlin | <input type="radio"/> Rheinland-Pfalz |
| <input type="radio"/> Brandenburg | <input type="radio"/> Saarland |
| <input type="radio"/> Bremen | <input type="radio"/> Sachsen |
| <input type="radio"/> Hamburg | <input type="radio"/> Sachsen-Anhalt |
| <input type="radio"/> Hessen | <input type="radio"/> Schleswig-Holstein |
| <input type="radio"/> Mecklenburg-Vorpommern | <input type="radio"/> Thüringen |

2. In welchen Bereichen sind Sie hauptsächlich tätig? [Multiple Choice]

Ihre Vertriebswege können Sie in Frage 4 angeben.

Mehrfachnennung möglich

- ☐ Einzelhandel
- ☐ Großhandel
- ☐ Großzüchter

3. Wie ist Ihr Vertrieb strukturiert? [Single Choice]

Bitte wählen Sie **eine** der Möglichkeiten aus.

- ☐ selbstständige Zoofachhandlung
 - ☐ Franchisenehmer mit Zoofachgeschäft
 - ☐ Franchisenehmer mit Bau-/Gartenmarkt
 - ☐ Einzelhandelskette mit Zoofachgeschäft
 - ☐ Einzelhandelskette mit Bau-/Gartenmarkt
 - ☐ reiner Internethandel ohne öffentlich zugängliche Geschäftsräume
 - ☐ Sonstiges: _____
-
- ☐ keine Angabe [Ausweichoption]

4. Wo bieten Sie Ihre Tiere an? [Multiple Choice]

Mehrfachnennung möglich.

- ☐ im Ladengeschäft
 - ☐ über eigenen Onlineshop
 - ☐ über Inserate im Internet
 - ☐ über Inserate in Zeitungen/Zeitschriften
 - ☐ auf Tierbörsen
-
- ☐ Sonstiges: _____

5. Bitte kreuzen Sie an, welche Tiergruppen Sie aktuell in Ihrem Sortiment haben.

[Multiple Choice]

Mehrfachnennung möglich

- ☐ Säugetiere [I¹: exkl. Hunde, Katzen, Pferde und landwirtschaftliche Nutztiere]
 - ☐ Fische [I: exkl. Fische, die der Gewinnung von Lebensmitteln dienen und Fische in Angelteichen]
 - ☐ Vögel
 - ☐ Reptilien
 - ☐ Amphibien
-
- ☐ ich verkaufe keine der genannten Tiergruppen [Ausweichoption -> Weiterleitung zu Extra Endseite]

6. Für welche Tiergruppe soll der Teilfragebogen geöffnet werden? [Single Choice]

Sie kehren nach jedem Teilfragebogen zu dieser Auswahl zurück, abzüglich der bereits ausgefüllten Fragebögen.

- ☐ [Auswahl aus Frage 5]

¹ [I]=Infobuttons, welche im Fragebogen einen Begriff näher definierten, wenn man mit der Maus über das „i“-Symbol ging

Teilfragebogen Säugetiere

Es ist eine maximale Eingabe der 30 häufigsten Arten möglich. Sie können uns aber auch die von Ihnen gehandelten Arten als Stockliste, wenn möglich mit den Informationen aus der Fragestellung, an muenchen@exopet-studie.de schicken. In diesem Fall tragen Sie in das Eingabefeld der Tierartenauswahl anstatt einer Art das Wort "Stockliste" ein, um trotzdem alle Fragen angezeigt zu bekommen. Selbstverständlich werden auch die Daten Ihrer Stocklisten vertraulich und anonym behandelt.

1. **Wie viele verschiedene Tierarten der Tiergruppe „Säugetiere“ haben Sie im Jahr 2015 angeboten?** [freie Eingabe]

_____ Tierarten

2. **Bitte geben Sie ein paar Details über die von ihnen am häufigsten verkauften Tierarten an. (max. 30 Arten)** [vorgeschlagene Antwortmöglichkeit und freie Eingabe]

Sie werden bei der Eingabe der Tierarten von einer umfassenden Datenbank [! diese enthält neben Artnamen teilweise auch Namen von Unterarten, Hybrid- oder Zuchtformen sowie Trivialnamen oder Synonyme] unterstützt.

Bitte geben Sie in den folgenden Spalten nur **ganze Zahlen** an.

- ☐ **keine Angabe**

| Tierart | Anzahl verkaufter Tiere 2015 | Ø Aufenthaltsdauer im Verkauf | aktueller Ø Verkaufspreis |
|-----------|------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| Tierart 1 | _____ | _____ Tage | _____ |
| Tierart 2 | _____ | _____ Tage | _____ |
| ... | _____ | _____ Tage | _____ |

3. **Wohin geben Sie Ihre Tiere ab?** [Multiple Choice]

Mehrfachnennung möglich

Abgabe in Deutschland, an

- ☐ Privatpersonen
- ☐ andere Einzelhändler
- ☐ Großhändler
- ☐ gewerbsmäßige Züchter
- ☐ Zoo/Tierparks (Futtertiere)
- ☐ Zoo/Tierparks (Präsentation, Zucht)
- ☐ Wissenschaftliche Einrichtungen
- ☐ Sonstiges: _____

Abgabe ins Ausland

- ☐ ich gebe **einen Teil** meiner Tiere ins Ausland ab
- ☐ ich gebe **nur** ins Ausland ab

4. Wie informieren Sie die zukünftigen Halter beim Tiererwerb? [Multiple Choice]

Mehrfachnennung möglich

schriftlich

- ☐ eigenes Informationsmaterial erstellt
- ☐ Informationsmaterial der angeschlossenen Einzelhandelskette
- ☐ Tierartensteckbriefe des BNA
- ☐ TVT-Merkblätter
- ☐ Tierartensteckbriefe des ZZF
- ☐ Informationsmaterial anderer Verbände: _____
- ☐ über eigene Website
- ☐ Verweis auf fremde Website

mündlich

- ☐ durchschnittliche Dauer eines Beratungsgesprächs: _____ Minuten
- ☐ nur Abgabe an Händler
- ☐ gar nicht

5. Wie hoch schätzen Sie den Anteil der Käufer, die sich bei Ihnen über die Tiere informieren, aber an anderer Stelle erwerben? [freie Eingabe]

ca. _____ %

- ☐ nicht beurteilbar

6. Was machen Sie mit unverkäuflichen Tieren [l: z. B. zu alte Tiere]? [Single Choice]

- ☐ _____ (freie Eingabe)
- ☐ ich habe keine unverkäuflichen Tiere
- ☐ keine Angabe

7. Haben Sie in den letzten Jahren Veränderungen in der Nachfrage von Tieren der Gruppe „Säugetiere“ feststellen können? [Single Choice]

- ☐ ja
- ☐ nein

8. [wenn bei Frage 7 ja angekreuzt wurde] Bei folgenden Tieren der Tiergruppe Säugetiere ist die Nachfrage ... [vorgeschlagene Antwortmöglichkeit und freie Eingabe]
Sie werden bei der Eingabe der Tierarten von einer umfassenden Datenbank unterstützt.

| ... gestiegen: | ... gesunken: |
|----------------|---------------|
| 1. _____ | 1. _____ |
| 2. _____ | 2. _____ |
| 3. _____ | 3. _____ |
| 4. _____ | 4. _____ |
| 5. _____ | 5. _____ |

Zusätzlich oder alternativ zu den obenstehenden Artenangaben können Sie dieses Textfeld für allgemeine Angaben zu Veränderungen der Nachfrage, auf die Tiergruppe XY bezogen, nutzen:

9. Woher beziehen Sie üblicherweise die von Ihnen gehandelten Tiere? [Multiple Choice]

Wenn Sie Tiere selbst importieren oder andere Bezugsquellen angeben möchten, haben Sie die Möglichkeit diese unter Sonstiges einzutragen.

Mehrfachnennung möglich

○ **keine Angabe**

| Tierarten | Züchter | eigene Zucht | Groß- und Einzelhandel | Wildfang/Ranching | Sonstiges |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Übernahme der bei Frage 2 eingetragenen Tierarten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

10. Aus welchen Ländern beziehen Sie Ihre Tiere? [Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich

○ **keine Angabe**

| Tierarten | Deutschland | anderes EU-Land | Nicht-EU-Land |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Übernahme der bei Frage 2 eingetragenen Tierarten | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Der Teilfragebogen der Tiergruppe Säugetiere ist nun abgeschlossen. Durch Klick auf "Weiter" gelangen Sie zurück zur Auswahl weiterer Tiergruppen bzw. zum Abschluss der Befragung.

Hauptbogen (Teil 2)

Rückkehr zur Frage 5

- 6. Für welche Tiergruppe soll der Teilfragebogen geöffnet werden?** [Single Choice]
- Auswahl aus Frage 6 Hauptfragebogen

Nach Ausfüllen aller Teilfragebögen: Abschlussfragen

- 7. Woher stammen die Kenntnisse Ihrer Mitarbeiter zu den verkauften Tierarten?**
[Multiple Choice]
Bitte machen Sie Angaben zu der Ausbildung und der Weiterbildung **Ihrer Mitarbeiter**.
Mehrfachnennung möglich

- ☐ berufliche Ausbildung (Kaufrau bzw. Kaufmann im Einzelhandel, Fachrichtung zoologischer Bedarf)
 - ☐ andere berufliche Ausbildung (Tierpfleger, Tierwirt etc.)
 - ☐ Einschlägiges abgeschlossenes Hochschulstudium (Biologie, Veterinärmedizin etc.)
 - ☐ Schulungen
 - ☐ Sachkundenachweis gemäß § 11 Tierschutzgesetz
 - ☐ anderer Sachkundenachweis: _____
 - ☐ Vorträge und Tagungen
 - ☐ Fortbildungen
 - ☐ schriftliches Informationsmaterial (Bücher, Fachzeitschriften)
 - ☐ eigene Tierhaltungen
 - ☐ Sonstiges: _____
-
- keine Angabe

- 8. Möchten Sie letzte Anregungen und/oder Feedback geben?**

Wenn ja, nutzen Sie bitte das folgende Kommentarfeld:

Endseite

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.
Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Extra Endseite

Letzte Seite, wenn bei Frage 5 angegeben wird: „ich verkaufe keine der genannten Tiergruppen“

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

In der EXOPET-Studie werden nur die zuvor genannten Tiergruppen berücksichtigt.

Im unteren Feld haben Sie die Möglichkeit, die von Ihnen gehandelten Tierarten einzutragen, zu denen jedoch keine weiteren Fragen gestellt werden.

6. Möchten Sie letzte Anregungen und/oder Feedback geben?

Wenn ja, nutzen Sie bitte das folgende Kommentarfeld:

| |
|--|
| |
|--|

2. Fragebogen Tierhalter Säugetiere

Hauptfragebogen (Teil 1)

Herzlich Willkommen bei der EXOPET - Studie!

Vielen Dank, dass Sie uns helfen, zeitgemäße Erkenntnisse zum aktuellen Stand der Haus- und Heimtierhaltung zu erarbeiten! Sie können bei dieser Befragung nichts falsch machen, es gibt kein "richtig oder falsch". Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und anonymisiert ausgewertet.



Allgemeine Definition "Heimtiere"

Im Rahmen der EXOPET-Studie werden als „Heimtiere“ alle Tiere verstanden, die insbesondere zur eigenen Freude und als Gefährten gehalten werden oder für diesen Zweck bestimmt sind (Europäisches Übereinkommen zum Schutz von Heimtieren, 1987). Hierzu zählen sowohl in menschlicher Obhut vermehrte bzw. gezüchtete, als auch der Natur entnommene heimische und nicht heimische Tierarten.

Nicht erfasst werden die Haltungsbedingungen von **Haushunden und Hauskatzen**. Hingegen sind Angaben zur Haltung von Kreuzungen dieser und weiterer Heimtierarten mit Wildtieren durchaus von Interesse. Ein Beispiel hierfür ist die Savannah-Katze (Kreuzung zwischen Hauskatze und Serval).

Unberücksichtigt bleiben **wirbellose Tiere** (Weichtiere, Insekten, Spinnentiere, Krebse und Garnelen usw.). Dies gilt auch für die Haltung **landwirtschaftlich genutzter Tiere** (Speisefische, Geflügel, Säugetiere) und in **Angelteichen** gehaltene Fische.

1. Welche Tiere ^[1] ausschließliche Tiere, die der oben stehenden Definition entsprechen] halten Sie?

[Multiple Choice]

Bitte kreuzen Sie alle Tiergruppen an, denen Sie ein Zuhause bieten.

- ☐ Amphibien
- ☐ Fische (Aquarium)
- ☐ Fische (Gartenteich)
- ☐ Reptilien
- ☐ (exotische) Säugetiere
- ☐ Vögel

² [1]=Infobuttons, welche im Fragebogen einen Begriff näher definierten, wenn man mit der Maus über das „i“-Symbol ging

2. Welchen Fragebogen möchten Sie ausfüllen? [Single Choice]

- ☐ Amphibien
- ☐ Fische (Aquarium)
- ☐ Fische (Gartenteich)
- ☐ Reptilien
- ☐ (exotische) Säugetiere
- ☐ **Vögel (Privalthalter)** [I: Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus, wenn Sie einen oder mehrere Vögel halten, ohne die Vögel zur Brut schreiten zu lassen]
- ☐ **Vögel (Züchter)** [I: Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus, wenn Sie Ihren Vögeln Gelegenheit zur Vermehrung geben bzw. Vögel gezielt nach bestimmten Rassestandards züchten]

Teilfragebogen (exotische) Säugetiere

Teil 1: persönliche Angaben

Auf dieser Seite bitten wir Sie um einige persönliche Angaben über sich und Ihr Umfeld

1. In welchem Bundesland leben Sie? [Dropdown]

Ich lebe in ...

- | | |
|--|--|
| <input type="radio"/> Baden-Württemberg | <input type="radio"/> Niedersachsen |
| <input type="radio"/> Bayern | <input type="radio"/> Nordrhein-Westfalen |
| <input type="radio"/> Berlin | <input type="radio"/> Rheinland-Pfalz |
| <input type="radio"/> Brandenburg | <input type="radio"/> Saarland |
| <input type="radio"/> Bremen | <input type="radio"/> Sachsen |
| <input type="radio"/> Hamburg | <input type="radio"/> Sachsen-Anhalt |
| <input type="radio"/> Hessen | <input type="radio"/> Schleswig-Holstein |
| <input type="radio"/> Mecklenburg-Vorpommern | <input type="radio"/> Thüringen |
| | <input type="radio"/> außerhalb Deutschlands |

2. Wie viele Einwohner hat ihr Wohnort? [Dropdown]

Mein Wohnort hat ...

- | | |
|---|---|
| <input type="radio"/> unter 2000 Einwohner | <input type="radio"/> 50.001 - 100.000 Einwohner |
| <input type="radio"/> 2000 - 5000 Einwohner | <input type="radio"/> 100.001 - 500.000 Einwohner |
| <input type="radio"/> 5001 - 20.000 Einwohner | <input type="radio"/> 500.001 - 1.000.000 Einwohner |
| <input type="radio"/> 20.001 - 50.000 Einwohner | <input type="radio"/> > 1.000.000 Einwohner |

3. Bitte geben Sie folgende Details über sich an: [Dropdown]

Alter:

- ☐ unter 16 Jahre
 - ☐ 16 - 18 Jahre
 - ☐ 19 - 30 Jahre
 - ☐ 31 - 40 Jahre
 - ☐ 41 - 50 Jahre
 - ☐ 51 - 60 Jahre
 - ☐ 61 - 70 Jahre
 - ☐ 71 - 80 Jahre
 - ☐ über 80 Jahre
-
- ☐ keine Angabe

Geschlecht:

- ☐ männlich
 - ☐ weiblich
-
- ☐ keine Angabe

4. Wie leben Sie? [Dropdown]

Ich lebe in einem Haus/einer Wohnung auf...

- ☐ unter 40 m²
 - ☐ 41 - 80 m²
 - ☐ 81 - 120 m²
 - ☐ über 120 m²
-
- ☐ keine Angabe

und habe...

- ☐ keinen Garten
 - ☐ einen Garten unter 100 m²
 - ☐ einen Garten über 100 m²
-
- ☐ keine Angabe

5. Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt?

Bitte zählen Sie sich selbst mit. [freie Eingabe]

Hier lebt/leben _____ Erwachsene(r) [!: ab 18 Jahren]

und _____ Kind(er) [!: unter 16 Jahren]

und _____ Jugendliche(r) [!: 16-18 Jahre]

- ☐ keine Angabe
 - ☐ keine Angabe
 - ☐ keine Angabe

Teil 2: Angaben zu ihren Tieren

6. Welchen (exotischen) Säugetieren [! : Alle als Heimtier gehaltenen Säugetiere mit Ausnahme von Haushunden, Hauskatzen und landwirtschaftlich genutzten Tieren] **bieten Sie ein Zuhause?** [vorgeschlagene Antwortmöglichkeit und freie Eingabe]

Während der Eingabe werden Sie von einer Datenbank unterstützt. Bitte wählen Sie nach Möglichkeit eines der vorgeschlagenen Tiere aus.

| | Anzahl der Tiere |
|--------------------------------|------------------|
| Ich halte ... <u>Tierart 1</u> | _____ |
| und ... <u>Tierart 2</u> | _____ |
| 25x voreingetragen | |

7. Für welches Ihrer Säugetiere möchten Sie einen Fragebogen ausfüllen? [Single Choice]

Alle nachfolgenden Fragen beziehen sich auf diese Tiere. Gerne können Sie im Anschluss einen weiteren Bogen zu einem Ihrer anderen Tiere ausfüllen.

- ☐ Tierart 1 aus Frage 6
- ☐ Tierart 2 aus Frage 6
- ☐ ...

8. Welches Geschlecht haben Ihre Tiere (Tierart einfügen)? [freie Eingabe]

Ich habe _____ männliche Tiere und _____ weibliche Tiere
und _____ Tiere unbekannten Geschlechts.

9. In wie vielen Haltungseinheiten [! : z. B. Käfig/Terrarium/Gehege/Tierhaus] **halten Sie Ihre Tiere (Tierart einfügen)?** [freie Eingabe]

_____ Haltungseinheit(en)

10. Wie sind Sie auf die Idee gekommenen diesen Tieren ein Zuhause zu bieten? [Single Choice]


Bitte nennen Sie den wichtigsten Grund für die Anschaffung der Tiere.

- ☐ Freunde/Familie
- ☐ wollte schon immer (Tierart einfügen)
- ☐ bin mit diesen Tieren aufgewachsen
- ☐ mein(e) Kind(er) wollten (Tierart einfügen)
- ☐ Tierbörse/-markt
- ☐ Zoofachgeschäft/Bau- oder Gartenmarkt
- ☐ inspiriert durch Film/Fernsehen
- ☐ Werbeangebote (z. B. aus Zeitschriften)
- ☐ Zeitschriften/Bücher
- ☐ Internet/Foren
- ☐ Tierheim/Auffangstation
- ☐ Tiere waren ein Geschenk/Erbe
- ☐ Tiere gefunden/zugelaufen
- ☐ Sonstiges: _____

11. Haben Sie sich schon vor der Anschaffung ihrer Tiere (Tierart einfügen) über deren Haltung informiert? [Single Choice]

- ☐ Ja
- ☐ Nein, ich hatte schon Haltererfahrungen
- ☐ Nein, ich habe es einfach ausprobiert
- ☐ weiß ich nicht

12. [wenn Frage 11 = ja] Wo haben Sie sich über die Haltung Ihrer Tiere (Tierart einfügen) informiert und wie hilfreich waren diese Informationen? [Skalafrage]

| Informationsquelle |  | | | | | ich habe mich dort nicht informiert |
|-------------------------------------|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| | gar nicht hilfreich | | | | sehr hilfreich | |
| im Fachhandel | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| mit Büchern/Fachzeitschriften | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| bei einem Verein | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| bei Freunden/meiner Familie | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| beim Tierarzt | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| auf einer Tierbörse/einem Tiermarkt | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| beim Züchter | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| im Internet/in Foren | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

13. Wer betreut in Ihrem Haushalt hauptsächlich die Tiere (Tierart einfügen)? [Single Choice]

Bitte kreuzen Sie die Person an, die am meisten Zeit für die Pflege ihrer Tiere aufwendet.

- ☐ ich
- ☐ andere Erwachsene [I: ab 18 Jahren]
- ☐ Jugendliche(r) [I: 16-18 Jahre]
- ☐ Kind(er) [I: unter 16 Jahren]

14. Wer kümmert sich in der Regel um Ihre Tiere (Tierart einfügen), wenn Sie verreist sind? [Single Choice]

- ☐ Nachbarn/Freunde
- ☐ Familienangehörige/Mitbewohner
- ☐ ich verreise nicht
- ☐ ich verreise nur so lange, dass keine Pflege durch andere Personen nötig ist
- ☐ ich verreise mit meinen Tieren
- ☐ der Züchter, von dem ich die Tiere gekauft habe
- ☐ eine Tierpension
- ☐ Sonstiges: _____

15. Woher haben Sie Ihre Tiere (Tierart einfügen) bekommen? [Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich

- ☐ gekauft von einer Privatperson
 - ☐ über eine Tierbörse/einen Tiermarkt
 - ☐ über eine Zeitungsannonce
 - ☐ über das Internet
 - ☐ sonstiges
- ☐ gekauft von einem Züchter
 - ☐ über eine Tierbörse/einen Tiermarkt
 - ☐ über eine Zeitungsannonce
 - ☐ über das Internet
 - ☐ sonstiges
- ☐ Zoofachgeschäft
- ☐ Bau-/Gartenmarkt
- ☐ Tierheim/Auffangstation
- ☐ Zoo/Tierpark
- ☐ Zirkus
- ☐ Geschenk/Erbe
- ☐ aus der Natur
- ☐ aus eigener Nachzucht
- ☐ die Tiere sind mir zugelaufen
- ☐ Sonstiges

16. Worum handelt es sich bei dem größten Teil Ihrer Tiere (Tierart einfügen)? [Single Choice]


- ☐ Nachzuchten
 - ☐ aus Deutschland
 - ☐ aus einem EU-Land (exkl. Deutschland)
 - ☐ aus einem Nicht-EU-Land
- ☐ Naturentnahme
 - ☐ aus Deutschland
 - ☐ aus einem EU-Land (exkl. Deutschland)
 - ☐ erworben in Deutschland
 - ☐ erworben im EU-Land (exkl. Deutschland)
 - ☐ aus einem Nicht-EU-Land
 - ☐ erworben in Deutschland
 - ☐ erworben im einem EU-Land (exkl. Deutschland)
 - ☐ erworben im Nicht-EU-Land
- ☐ unbekannt

17. Ist die Haltung Ihrer Tiere (Tierart einfügen) genehmigungs-/meldepflichtig? [Single Choice]

- ☐ ja
- ☐ nein
- ☐ weiß ich nicht

18. [Diese Frage wurde nicht gestellt, wenn bei Frage 15 ausschließlich die folgenden Antworten: Geschenk/Erbe, aus der Natur, aus eigener Nachzucht und/oder die Tiere sind mir zugelaufen angekreuzt wurden] **Wurden Sie bei der Anschaffung Ihrer Tiere (Tierart einfügen) über deren Haltung und Bedürfnisse informiert?** [Single Choice]. Wählen Sie die Antwort „**Nein**“ bitte nur aus, wenn überhaupt keine Beratung stattgefunden hat. Andernfalls können Sie die Qualität der Beratung durch die Antwort „**Ja**“ im weiteren Verlauf über eine Skala bewerten.
- ☐ Ja
 - ☐ Nein

19. [wenn Frage 18 = ja] **Wie wurden Sie beraten und wie hilfreich fanden Sie diese Informationen?** [Skalafrage]

| Informationsquelle |  | | | | | keine Beratung |
|-------------------------------|--|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | gar nicht hilfreich | | | | sehr hilfreich | |
| mündlich | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| schriftlich (z. B. Broschüre) | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

20. [wenn Frage 18 = nein] **Warum wurden Sie nicht beraten?** [Single Choice]

- ☐ Es fand keine Beratung statt.
- ☐ Ich brauchte keine Beratung, da ich schon Erfahrungen hatte.
- ☐ Ich wollte keine Beratung.

21. **Wieviel haben Sie im Durchschnitt für die Anschaffung eines Ihrer Tiere (Tierart einfügen) ausgegeben?** [Single Choice]

- | | | |
|---|------------------------------------|--|
| <input type="radio"/> nichts (z. B. Geschenk) | <input type="radio"/> 51 - 100 € | <input type="radio"/> 1001 - 1500 € |
| <input type="radio"/> bis 10 € | <input type="radio"/> 101 - 150 € | <input type="radio"/> 1501 - 2000 € |
| <input type="radio"/> 11 - 20 € | <input type="radio"/> 151 - 200 € | <input type="radio"/> 2001 - 3000 € |
| <input type="radio"/> 21 - 30 € | <input type="radio"/> 201 - 250 € | <input type="radio"/> 3001 - 4000 € |
| <input type="radio"/> 31 - 40 € | <input type="radio"/> 251 - 500 € | <input type="radio"/> 4001 - 5000 € |
| <input type="radio"/> 41 - 50 € | <input type="radio"/> 501 - 1000 € | <input type="radio"/> über 5000 €: _____ |

22. **In welchem Jahr haben Sie Ihre ersten Tiere (Tierart einfügen) erworben/bekommen?** [freie Eingabe]

Ich habe meine ersten Tiere im Jahr _____ erworben/bekommen.

23. **Wie vielen Tieren (Tierart einfügen) haben seitdem ein Zuhause bei Ihnen gefunden?** [freie Eingabe]

Bitte rechnen Sie auch Ihre aktuell gehaltenen Tiere mit ein. (Schätzungen möglich)
 _____ Tier(e)

Bitte wählen Sie eine Haltungseinheit [!: z. B. Käfig/Terrarium/Gehege/Tierhaus] **aus, zu der Sie uns im Folgenden nähere Informationen geben möchten. Wenn Sie uns zu einer weiteren Haltungseinheit Informationen geben möchten, würden wir Sie bitten einen weiteren Fragebogen für Säugetiere auszufüllen.** [nur gestellt, wenn mehr als 1 Haltungseinheit angegeben wurde]

24. [wenn Frage 9 > 1] **Wie viele Tiere halten Sie in der von Ihnen gewählten Haltungseinheit?** [freie Eingabe]
_____ Tier(e)

25. **Gibt es Unterschiede in Ihrer Haltung zwischen den Sommer- und den Wintermonaten?** [Single Choice]

Ich halte meine Tiere ...

1. ganzjährig in der Wohnung/im Haus
2. ganzjährig außerhalb einer Wohnung/eines Hauses
3. im ganzen Jahr in der Wohnung/im Haus **und** außerhalb einer Wohnung/eines Hauses
4. im Sommer außerhalb einer Wohnung/eines Hauses und im Winter in der Wohnung/im Haus
5. im Sommer in der Wohnung/im Haus und im Winter außerhalb einer Wohnung/eines Hauses

26. [wenn Frage 25 Antwort 1 gewählt] **Wo halten Sie Ihre Tiere (Tierart einfügen)?** [Single Choice]

Ich halte meine Tiere

- ☐ frei in der Wohnung
- ☐ frei in einem Tierzimmer
- ☐ im Käfig
- ☐ im Terrarium/Aquarium
- ☐ in einem Innengehege

Geben Sie bitte die ungefähren Maße der Haltungseinrichtung Ihrer Tiere (Tierart einfügen) in Metern [!: 1cm=0,01m; 10cm=0,1m; 100cm=1m; 150cm=1,5m; 0,1km=100m; 1km=1000m; 1,5km=1500m] **an.**

Länge: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Höhe: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Breite: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

oder

Grundfläche: _____ Quadratmeter [!: 1ha=10.000m²]

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

26. [wenn Frage 25 Antwort 2 gewählt] **Wo halten Sie Ihre Tiere (Tierart einfügen)?** [Single Choice]

Ich halte meine Tiere

- ☐ im Käfig
- ☐ im Terrarium/Aquarium
- ☐ in einem Gehege
- ☐ in einem Gehege mit Schutzraum/Unterschlupf/Nestbox/Stall
- ☐ in einem Gehege mit **isoliertem/beheizbarem** Schutzraum/Unterschlupf/Nestbox/Stall
- ☐ in einem Tierhaus

Geben Sie bitte die ungefähren Maße der Haltungseinrichtung Ihrer Tiere (Tierart einfügen) in Metern [l: 1cm=0,01m; 10cm=0,1m; 100cm=1m; 150cm=1,5m; 0,1km=100m; 1km=1000m; 1,5km=1500m] **an.**

- Länge: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
 Höhe: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
 Breite: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
oder
 Grundfläche: _____ Quadratmeter [l: 1ha=10.000m²] ☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Wenn Sie einen Schutzraum/Unterschlupf/Nestbox/Stall haben: Wie groß ist dieser in Metern [l: 1cm=0,01m; 10cm=0,1m; 100cm=1m; 150cm=1,5m; 0,1km=100m; 1km=1000m; 1,5km=1500m] **?**

- Länge: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
 Höhe: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
 Breite: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
oder
 Grundfläche: _____ Quadratmeter [l: 1ha=10.000m²] ☐ Das kann ich nicht einschätzen.

26. [wenn Frage 25 Antwort 3 gewählt] **Wo halten Sie Ihre Tiere (Tierart einfügen)?** [Single Choice]

Ich halte meine Tiere

- ☐ in einer kombinierten Innen-/Außengehege
- ☐ in einem Innengehege mit separatem Außengehege

Geben Sie bitte die ungefähren Maße der Haltungseinrichtung Ihrer Tiere (Tierart einfügen) in Metern [l: 1cm=0,01m; 10cm=0,1m; 100cm=1m; 150cm=1,5m; 0,1km=100m; 1km=1000m; 1,5km=1500m] **an.**

Innenbehausung

- Länge: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
 Höhe: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
 Breite: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
oder
 Grundfläche: _____ Quadratmeter [l: 1ha=10.000m²] ☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Außenbehausung

- Länge: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
 Höhe: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
 Breite: _____ Meter ☐ Das kann ich nicht einschätzen.
oder
 Grundfläche: _____ Quadratmeter [l: 1ha=10.000m²] ☐ Das kann ich nicht einschätzen.

26. [wenn Frage 25 Antwort 4 oder 5 gewählt] **Wo genau halten Sie Ihre Tiere (Tierart einfügen) im Freien und drinnen?** [Dropdown]

im Freien:

- ☐ im Käfig
- ☐ im Terrarium/Aquarium
- ☐ in einem Gehege
- ☐ in einem Gehege mit Schutzraum/Unterschlupf/Nestbox/Stall
- ☐ in einem Gehege mit isoliertem/beheizbarem Schutzraum/Unterschlupf/Nestbox/Stall
- ☐ in einem Tierhaus

drinnen:

- ☐ frei in der Wohnung
- ☐ frei in einem Tierzimmer
- ☐ im Käfig
- ☐ im Terrarium/Aquarium
- ☐ in einem Innengehege

Geben Sie bitte die ungefähren Maße der Haltungseinrichtung Ihrer Tiere (Tierart einfügen) in Metern [I: 1cm=0,01m; 10cm=0,1m; 100cm=1m; 150cm=1,5m; 0,1km=100m; 1km=1000m; 1,5km=1500m] **an.**

Innenbehausung

Länge: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Höhe: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Breite: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

oder

Grundfläche: _____ Quadratmeter [I: 1ha=10.000m²]

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Außenbehausung

Länge: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Höhe: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

Breite: _____ Meter

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

oder

Grundfläche: _____ Quadratmeter [I: 1ha=10.000m²]

☐ Das kann ich nicht einschätzen.

27. **Wie viele nutzbare Etagen hat die überwiegend genutzte Haltungseinheit Ihrer Tiere (Tierart einfügen)?** [I: **Etagen** = horizontale Flächen, die die Grundfläche des Geheges/Käfigs vergrößern und von den Tieren unterquert werden können. **Haltungseinheit** = wenn die Tiere frei in der Wohnung leben: der Hauptaufenthaltsbereich der Tiere]

Bitte zählen Sie die Bodenfläche mit. [Single Choice]

- | | | |
|-------------------------|-------------------------|------------------------------|
| <input type="radio"/> 1 | <input type="radio"/> 3 | <input type="radio"/> 5 |
| <input type="radio"/> 2 | <input type="radio"/> 4 | <input type="radio"/> über 5 |

28. **Was befindet sich in der überwiegend genutzten Haltungseinheit** [I: wenn die Tiere frei in der Wohnung leben: im Hauptaufenthaltsbereich der Tiere] **Ihrer Tiere (Tierart einfügen)?**

[Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Schlafplatz | <input type="checkbox"/> Tränke |
| <input type="checkbox"/> Unterschlupf/Rückzugsmöglichkeiten | <input type="checkbox"/> „Toilette/Klo“ |
| <input type="checkbox"/> Futternapf/-stelle | <input type="checkbox"/> nichts davon |

29. Auf welchem Untergrund leben Ihre Tiere (Tierart einfügen)? [Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Zeitungspapier/Küchenrolle | <input type="checkbox"/> Kleintierpellets |
| <input type="checkbox"/> Gartenboden | <input type="checkbox"/> Sägespäne/Hobelspäne |
| <input type="checkbox"/> Sand | <input type="checkbox"/> Katzenstreu |
| <input type="checkbox"/> Erde | <input type="checkbox"/> Teppich/Laminat/Parkett/PVC |
| <input type="checkbox"/> Rindenmulch | <input type="checkbox"/> Fliesen/Steine/Beton |
| <input type="checkbox"/> Heu/Stroh | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
| <input type="checkbox"/> Kleintiereinstreu | |

30. Wie oft reinigen Sie bei Ihren Tieren ... [Dropdown]

- | | |
|----------------------------------|----------|
| ... die Futtergefäße? | Dropdown |
| ... die Tränkgefäße? | Dropdown |
| ... den Hauptaufenthaltsbereich? | Dropdown |
| ... die Toilette/das „Klo“? | Dropdown |

Dropdown für Frage 30

- ☐ täglich
- ☐ mehrmals in der Woche
- ☐ 1 x in der Woche
- ☐ 1 x alle 2 Wochen
- ☐ 1 x im Monat
- ☐ nach Bedarf
- ☐ nie
- ☐ hat mein Tier nicht

31. Bieten Sie Ihren Tieren (Tierart einfügen) Beschäftigungsmaterial an?

Mehrfachnennungen möglich [Multiple Choice]

Ich biete meinen Tieren ...

- ☐ kein Beschäftigungsmaterial an
- ☐ Klettermöglichkeiten (u.a. Äste/Pflanzen/Leitern)
- ☐ Grabmöglichkeiten (u.a. extra tiefe Einstreu/Erde/Sand/Gartenboden)
- ☐ Nagematerialien (u.a. Äste/Karton/Papprollen)
- ☐ Nistmaterialien (u.a. Watte/Streu/Heu)/künstliche Nester
- ☐ Wasserbäder
- ☐ Sandbäder
- ☐ Spielzeug (u.a. Bälle/Kuscheltiere)
- ☐ Futterball/Futterverstecke
- ☐ Intelligenzspiele/regelmäßiges Training
- ☐ Sonstiges: _____

32. Wie sehen die Umweltbedingungen in der überwiegend genutzten Haltungseinheit

[!: wenn die Tiere frei in der Wohnung leben: im Hauptaufenthaltsbereich der Tiere] **Ihrer Tiere (Tierart einfügen) aus?** [Multiple Choice]

Lassen sich die Umweltbedingungen nicht explizit nur für Ihre Tiere ändern (z. B. beheizbarer Wohnraum) kreuzen Sie bitte „folgt den äußeren Einflüssen“ an.

| | folgt den äußeren Einflüssen | ist regulierbar | weiß ich nicht |
|-------------|------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| Temperatur | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Luftfeuchte | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| Licht | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

33. Welche anderen Haus-/Heimtiere halten Sie in derselben Haltungseinheit wie Ihre Tiere (Tierart einfügen)? [Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich

- ☐ andere Säugetiere: _____
- ☐ Reptilien: _____
- ☐ Amphibien: _____
- ☐ Vögel: _____
- ☐ Wirbellose [!: z. B. Gottesanbeterinnen, Spinnen]
- ☐ Keine

34. Bekommen Ihre Tiere (Tierart einfügen) Freilauf/Auslauf [!: außerhalb des Käfigs/Geheges/Tierhauses]? [Single Choice]

- ☐ Ja, ganzjährig
- ☐ Ja, witterungsabhängig
- ☐ Nein

35. [wenn 34 = ja] Wo und wie oft bieten Sie Ihren Tieren (Tierart einfügen) Freilauf an? [Multiple Choice]

| | täglich | 1-2 x pro Woche | 1-2 x pro Monat | seltener als 1-2 x pro Monat | hier kein Freilauf/Auslauf |
|---------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------------|----------------------------|
| in der Wohnung/im Haus | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| auf dem Balkon/auf der Terrasse | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| im Garten | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| in der Natur mit Leine | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| in der Natur ohne Leine | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

36. Wie oft beschäftigen Sie sich aktiv mit Ihren Tieren (Tierart einfügen)? [Single Choice]

Hiermit ist nicht die Fütterung gemeint, sondern z. B. Bürsten, Streicheln, Training etc.

- ☐ täglich
- ☐ ca. 1-2 x pro Woche
- ☐ ca. 1-2 x pro Monat
- ☐ nach Bedarf
- ☐ ist nicht notwendig [!: z. B. meine Tiere leben in einer Gruppe]
- ☐ nie

37. Welches Futter bekommen Ihre Tiere (Tierart einfügen) hauptsächlich und wie häufig?

Bitte wählen Sie rechts aus dem Dropdownmenü jeweils die passende Häufigkeit aus.

[Multiple Choice mit Dropdown]

Meine Tiere bekommen ...

- | | |
|---|----------|
| <input type="checkbox"/> Spezialfutter für (Tierart einfügen) aus dem Zoohandel | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Spezialfutter für (Tierart einfügen) aus anderen Bezugsquellen | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Katzen-/Hundefutter | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Essen vom Tisch | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Obst | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Gemüse | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Getreide | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Heu/Gras | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Nüsse/Saaten/Keimfutter | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Milchprodukte | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Eier | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> lebende Tiere | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> tote ganze, ggf. zerlegte Tiere | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Fleisch ohne Knochen | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Fisch | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Insekten | Dropdown |
| <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ | Dropdown |

Dropdown zu Frage 35 (nie = voreingestellt) zur freien Verfügung/ad libitum

- ☐ täglich
- ☐ mehrmals in der Woche
- ☐ 1 x in der Woche
- ☐ 1 x alle 2 Wochen
- ☐ 1 x im Monat
- ☐ kann ich nicht sagen, immer unterschiedlich
- ☐ nie

38. Geben Sie Ihren Tieren (Tierart einfügen) zusätzlich Vitamine und Mineralstoffe?

[Multiple Choice und freie Eingabe]

Sie haben im Textfeld die Möglichkeit den Namen des Präparats anzugeben

- ☐ Ja, ich gebe folgende Mineralstoffe: _____ [!: Wenn Sie den Namen nicht kennen, schreiben Sie bitte unbekannt]
- ☐ Ja, ich gebe folgende Vitamine: _____ [!: Wenn Sie den Namen nicht kennen, schreiben Sie bitte unbekannt]
- ☐ Nein

39. Wie viel geben Sie durchschnittlich im Monat für Ihre Tiere (Tierart einfügen) aus?

[Single Choice]

(z. B. Futter, Tierarzt, Einrichtung, Betriebskosten)

- | | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|
| <input type="radio"/> nichts | <input type="radio"/> 51 - 100 € | <input type="radio"/> 501 - 1000 € |
| <input type="radio"/> bis 10 € | <input type="radio"/> 101 - 200 € | <input type="radio"/> mehr als 1000 € |
| <input type="radio"/> 11 - 20 € | <input type="radio"/> 201 - 300 € | |
| <input type="radio"/> 21 - 50 € | <input type="radio"/> 301 - 500 € | <input type="radio"/> weiß ich nicht |

40. Haben Sie einen Sachkundenachweis? [Single Choice]

Ja, ...

- ☐ für Privalthalter
- ☐ für gewerbsmäßige Halter („§ 11-Erlaubnis“)
- ☐ Sonstiges: _____

Nein, ...

- ☐ noch nie gehört
- ☐ wäre aber interessiert, einen solchen abzulegen
- ☐ wäre aber bereit diesen abzulegen, wenn es vorgeschrieben wäre
- ☐ würde meine Tiere abgeben, wenn es vorgeschrieben wäre
- ☐ finde ich unnötig

41. Sind Sie Mitglied in einem/einer Heimtierversand/-organisation [I: in einem Halter-/Zuchtverband/-verein]? [Single Choice und freie Eingabe]

- ☐ ja, und zwar in/im: _____ (freie Texteingabe)
- ☐ Nein

42. Wo suchen Sie zuerst Hilfe bei Erkrankungen Ihrer Tiere (Tierart einfügen)? [Single Choice]

- ☐ Freunde/Bekannte
- ☐ Züchter/Verkäufer/Tierheim
- ☐ Internet
- ☐ Fachbüchern/Fachzeitschriften
- ☐ Haustierarzt
- ☐ Tierarzt, spezialisiert auf Exoten
- ☐ Tierarzt, spezialisiert auf kleine Heimtiere
- ☐ Tierarzt, spezialisiert auf Wildtiere
- ☐ Tierheilpraktiker
- ☐ ich brauche keine Hilfe
- ☐ Sonstiges: _____

43. Haben Sie einen tierärztlichen Betreuungsvertrag [I: eine schriftliche Betreuungsvereinbarung mit einem Tierarzt] **für Ihren Bestand?** [Single Choice]

- ☐ ja
- ☐ nein

44. Aus welchen Gründen und wie oft stellen Sie Ihre Tiere (Tierart einfügen) einem Tierarzt vor?

Mehrfachnennungen möglich [Multiple Choice und Dropdown]

- ☐ wenn ich denke, dass mein Tier ein Gesundheitsproblem hat
- ☐ für Routineuntersuchungen/Gesundheitschecks Dropdown
- ☐ für Impfung Dropdown

Dropdown für Frage (nie = voreingestellt)

- ☐ mehrmals pro Jahr
- ☐ 1 x pro Jahr
- ☐ selten
- ☐ nie

45. Hatten Sie schon einmal eigene Nachzuchten Ihrer Tiere (Tierart einfügen)? [Single Choice]

Ja, ...

- ☐ ich wollte einmal Nachzuchten haben
- ☐ ich züchte regelmäßig mit meinen Tieren
- ☐ ich **habe** regelmäßig gezüchtet, **aktuell** züchte ich nicht mehr
- ☐ es hat sich durch Zufall ergeben

Nein, ...

- ☐ ich hatte noch keine Nachzuchten von meinen Tieren.

[Wurde bei Frage 45 angegeben „ich **habe** regelmäßig gezüchtet, **aktuell** züchte ich nicht mehr“ wurden keine weiteren Fragen zu den Tieren gestellt, sondern es ging weiter mit Teil 3 des Fragebogens: Angaben zur Studie]

[Folgefrage auf 45, wenn nein angekreuzt wurde]

46. Warum hatten Sie noch keine Nachzuchten von Ihren Tieren (Tierart einfügen)? [Single Choice]

- ☐ Alle Tiere sind kastriert/sterilisiert.
- ☐ Ein Teil der Tiere (weibliche oder männliche) ist kastriert/sterilisiert.
- ☐ Ich trenne männliche und weibliche Tiere.
- ☐ Ich halte nur Tiere eines Geschlechts.
- ☐ Es hat noch nicht geklappt, ich hätte gerne Nachzuchten.
- ☐ Ich möchte keine Nachzuchten haben

[Fragen 47 und 48 nur gestellt, wenn bei Frage 45 ja, ich züchte regelmäßig angekreuzt wurde]

47. Bitte geben Sie uns ein paar Details über Ihre Tier(Tierart einfügen)-Zucht an.

Ich züchte seit ... [Dropdown]

- | | | |
|------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="radio"/> unter 1 Jahr | <input type="radio"/> 5 - 10 Jahren | <input type="radio"/> über 25 Jahren |
| <input type="radio"/> 1 - 3 Jahren | <input type="radio"/> 10 - 15 Jahren | |
| <input type="radio"/> 3 - 5 Jahren | <input type="radio"/> 15 - 25 Jahren | |

und habe _____ männliche und _____ weibliche Zuchttiere.

Pro Jahr habe ich _____ Nachkommen. [freie Eingabe]

48. Welche Quellen nutzen Sie in der Regel um sich über die Zucht Ihrer Tiere (Tierart einfügen) zu informieren? [Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Fachbüchern/Fachzeitschriften | <input type="checkbox"/> Tierarzt |
| <input type="checkbox"/> Internet | <input type="checkbox"/> Ausstellungen/Tierbörsen/Tiermärkte |
| <input type="checkbox"/> Gespräche mit Züchterkollegen / Stammtisch | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |

-
- | | |
|-----------------------------|--|
| <input type="radio"/> keine | <input type="radio"/> keine, ich habe genügend Erfahrung |
|-----------------------------|--|

XI. Anhang

[Fragen 49-52 nur gestellt, wenn bei Frage 45 ja geantwortet (exkl. ehemalige Zucht)]

49. Wie ziehen Sie die Nachkommen Ihrer Tiere (Tierart einfügen) auf? [Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> durch die Elterntiere | <input type="checkbox"/> generell per Hand |
| <input type="checkbox"/> bei Bedarf von einem Ammentier | <input type="checkbox"/> bei Bedarf per Hand |

50. Was machen Sie mit den erwünschten Nachkommen Ihrer Tiere (Tierart einfügen)?

[Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> ich behalte meine Tiere | <input type="checkbox"/> ich lasse die Tiere frei |
| <input type="checkbox"/> Verkauf an Privatpersonen | <input type="checkbox"/> ich töte die Tiere |
| <input type="checkbox"/> Verkauf an Händler | <input type="checkbox"/> ich schlachte die Tiere |
| <input type="checkbox"/> ich verschenke meine Nachzuchten | <input type="checkbox"/> ich lasse die Tiere einschläfern |
| <input type="checkbox"/> Verwendung als Futter | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |
| <input type="checkbox"/> Abgabe an Tierheim | |

51. Was machen Sie mit unerwünschten/überzähligen Nachkommen ihrer Tiere (Tierart einfügen)? [Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> das trifft nicht zu | <input type="checkbox"/> Abgabe an Tierheim |
| <input type="checkbox"/> ich behalte meine Tiere | <input type="checkbox"/> ich lasse die Tiere frei |
| <input type="checkbox"/> Verkauf an Privatpersonen | <input type="checkbox"/> ich töte die Tiere |
| <input type="checkbox"/> Verkauf an Händler | <input type="checkbox"/> ich schlachte die Tiere |
| <input type="checkbox"/> ich verschenke meine Nachzuchten | <input type="checkbox"/> ich lasse die Tiere einschläfern |
| <input type="checkbox"/> Verwendung als Futter | <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____ |

52. Worauf achten Sie bei der Abgabe Ihrer Nachzuchten? [Multiple Choice]

Mehrfachnennungen möglich

Dass der neue Besitzer ...

- ☐ sich mit der Haltung der Tiere vertraut gemacht hat
- ☐ bereits eine angemessene Unterbringungsmöglichkeit für die Tiere hat
- ☐ eine Haltungsgenehmigung für die Tiere hat
- ☐ von mir Informationsmaterial zu den Tieren bekommt
- ☐ mir einen Schutzvertrag unterschreibt
- ☐ Ich achte auf nichts Bestimmtes

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Durch Klick auf "Weiter" haben Sie die Möglichkeit, einen weiteren Fragebogen auszufüllen oder die Umfrage zu beenden.

1. Möchten Sie einen weiteren Bogen für eine weitere Tierhaltung ausfüllen? [Single Choice]

Ja, für ...

- ☐ Amphibien
- ☐ Fische (Aquarium)
- ☐ Fische (Gartenteich)
- ☐ Reptilien
- ☐ (exotische) Säugetiere
- ☐ Vögel (Privalthalter) [! : Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus, wenn Sie einen oder mehrere Vögel halten, ohne die Vögel zur Brut schreiten zu lassen]
- ☐ Vögel (Züchter) [! : Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus, wenn Sie Ihren Vögeln Gelegenheit zur Vermehrung geben bzw. Vögel gezielt nach bestimmten Rassestandards züchten]

☐ **Nein** [Weiterleitung zum Hauptbogen (Teil 2)]

Hauptbogen (Teil 2)
Angaben zur Studie

3. Wie wurden Sie auf die Studie aufmerksam? [Multiple Choice]

Durch ...

- ☐ durch die Universität Leipzig
- ☐ die Ludwig-Maximilians-Universität
- ☐ Freunde/Familie
- ☐ einen Tierarzt
- ☐ das Internet (außer soziale Netzwerke)
- ☐ soziale Netzwerke
- ☐ eine(n) Tierbörse/-markt
- ☐ ein(e) Tierheim/Auffangstation
- ☐ einen Zoofachhandel
- ☐ einen Züchter
- ☐ einen Verein
- ☐ Sonstiges: _____

4. Möchten Sie weitere Anregungen machen, Feedback geben oder Fragen stellen?

Wenn ja, nutzen Sie bitte das folgende Kommentarfeld:

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

3. Durch die Tierhalter genannte gehaltene Säugetier(unter)familien und für diese ausgefüllte Teilfragebögen (n=2939)

| genannte Familien/Unterfamilien | Häufigkeit der Haltung | Teilfragebogen ausgefüllt |
|---------------------------------|------------------------|---------------------------|
| Meerschweinchen | 320 | 279 |
| Hamster | 66 | 45 |
| Rennmäuse | 46 | 26 |
| Kleinkatzen | 22 | 0 |
| Chinchillas | 13 | 12 |
| Hasen | 13 | 9 |
| Pferdeartige | 13 | 0 |
| Stinktiere | 11 | 6 |
| Igel | 4 | 3 |
| Mäuse | 3 | 0 |
| Ziegenartige | 2 | 1 |
| Gleitbeutler | 1 | 1 |
| Fledermäuse | 1 | 0 |

4. Durch die Tierhalter genannte gehaltene Säugetiergattungen und für diese ausgefüllte Teilfragebögen (n=2939)

| genannte Gattungen | Häufigkeit der Haltung | Teilfragebogen ausgefüllt |
|--------------------------------|------------------------|---------------------------|
| Graue Zwerghamster | 34 | 18 |
| Kurzschwanz-Zwerghamster | 25 | 17 |
| Sand-/Wüstenrennmäuse | 19 | 11 |
| Echte Katzen | 17 | 0 |
| Streifenhörnchen | 15 | 13 |
| Vielzitzenmäuse | 15 | 8 |
| Mittelhamster | 8 | 3 |
| Afrikanische Igel | 8 | 7 |
| Steppenlemminge | 7 | 4 |
| Wolfs-oder Schakalartige | 3 | 0 |
| Eichhörnchen | 2 | 1 |
| Baumstreifenhörnchen | 2 | 1 |
| Weißfuß- und Hirschmäuse | 2 | 1 |
| Echte Rennmäuse | 2 | 2 |
| Afrikanische Streifengrasmäuse | 2 | 2 |
| Waldmäuse | 2 | 1 |
| Eigentliche Chinchillas | 2 | 1 |
| Altweltliche Wildkaninchen | 2 | 1 |

| genannte Gattungen | Häufigkeit der Haltung | Teilfragebogen ausgefüllt |
|--------------------|------------------------|---------------------------|
| Nasenbären | 2 | 1 |
| Opossums | 1 | 0 |
| Igelanreks | 1 | 1 |
| Wüstenspringmäuse | 1 | 0 |
| Mäuse i.e.S. | 1 | 0 |
| Palmenroller | 1 | 0 |
| Ginsterkatzen | 1 | 0 |

5. Durch die Tierhalter genannte gehaltene Tier(unter)arten und für diese ausgefüllte Teilfragebögen (n=2939)

| genannte Arten/Unterarten | Häufigkeit der Haltung | Teilfragebogen ausgefüllt |
|----------------------------------|------------------------|---------------------------|
| Haus-/Zwergkaninchen | 1244 | 1126 |
| Hausmeerschweinchen | 293 | 247 |
| Frettchen | 168 | 159 |
| Degus | 157 | 145 |
| Goldhamster | 144 | 99 |
| Mongolische Rennmäuse | 138 | 106 |
| Kurzschwanz-Chinchillas | 96 | 83 |
| Dsungarische Zwerghamster | 96 | 57 |
| Farbmäuse | 93 | 68 |
| Farbratten | 89 | 64 |
| Weißbauchigel | 66 | 58 |
| Roborowski-Zwerghamster | 45 | 20 |
| Campbell-Zwerghamster | 38 | 12 |
| Kurzkopfgleitbeutler | 20 | 16 |
| Persische Rennmäuse | 15 | 9 |
| Sibirische Streifenhörnchen | 13 | 13 |
| Alpakas | 12 | 10 |
| Afrikanische Zwergmäuse | 12 | 7 |
| Graue Steppenlemminge | 12 | 5 |
| Lamas | 11 | 10 |
| Langschwanz-Chinchillas | 10 | 9 |
| Nordamerikanische Waschbären | 10 | 6 |
| Kleine Igelanreks | 9 | 6 |
| Sinai-Stachelmäuse | 9 | 5 |
| Afrikanische Zwergschläfer | 9 | 2 |
| Chinesische Zwerghamster | 9 | 2 |
| Savannah-Katzen | 8 | 8 |
| Chinesische Baumstreifenhörnchen | 7 | 7 |
| Buschschwanz-Rennmäuse | 7 | 0 |
| Itisfrettchen | 6 | 3 |
| Eurasische Zwergmäuse | 6 | 2 |

| genannte Arten/Unterarten | Häufigkeit der Haltung | Teilfragebogen ausgefüllt |
|----------------------------|------------------------|---------------------------|
| Fettschwanz-Rennmäuse | 6 | 2 |
| Wildkaninchen | 6 | 2 |
| Shaw Rennmäuse | 5 | 5 |
| Vielstreifengrasmäuse | 5 | 3 |
| Coruros | 5 | 2 |
| Weißbüscheläffchen | 5 | 2 |
| Zwerg-Stachelmäuse | 5 | 0 |
| Amerikanische Nerze | 4 | 3 |
| Fischkatzen-Main-Coons | 4 | 3 |
| Hausratten | 4 | 3 |
| Afghanische Maushamster | 4 | 2 |
| Fette Sandratten | 4 | 2 |
| Wüstenschläfer | 4 | 2 |
| Äthiopische Wüstenigel | 3 | 3 |
| Kurzhohrrüsselspringer | 3 | 3 |
| Tüpfelgrasmäuse | 3 | 3 |
| Zwergschweine | 3 | 3 |
| Hausmäuse | 3 | 2 |
| Siebenschläfer | 3 | 2 |
| Wanderratten | 3 | 2 |
| Bengalkatzen-Hybriden | 3 | 1 |
| Rotnacktenwallabys | 3 | 1 |
| Wickelbären | 3 | 1 |
| Europäische Wildkatzen | 3 | 0 |
| Steinmarder | 3 | 0 |
| Ägyptische Langohrigel | 2 | 2 |
| Eichhörnchen | 2 | 2 |
| Europäische Rehe | 2 | 2 |
| Feldhasen | 2 | 2 |
| Ägyptische Stachelmäuse | 2 | 1 |
| Azara-Agutis | 2 | 1 |
| Blasse Rennmäuse | 2 | 1 |
| Chinesische Muntjaks | 2 | 1 |
| Erdmännchen | 2 | 1 |
| Felsenmeerschweinchen | 2 | 1 |
| Fenneks | 2 | 1 |
| Karakals | 2 | 1 |
| Marderhunde | 2 | 1 |
| Natal-Vielzitzenmäuse | 2 | 1 |
| Rotfüchse | 2 | 1 |
| Streifenskunks | 2 | 1 |
| Südliche Kugelgürteltiere | 2 | 1 |
| Südliche Vielzitzenmäuse | 2 | 1 |
| Türkei-Stachelmäuse | 2 | 1 |
| Wagner-Rennmäuse | 2 | 1 |
| Afrikanische Akazienratten | 2 | 0 |

XI. Anhang

| genannte Arten/Unterarten | Häufigkeit der Haltung | Teilfragebogen ausgefüllt |
|--------------------------------|------------------------|---------------------------|
| Europäische Dachse | 2 | 0 |
| Feldhamster | 2 | 0 |
| Kaktusmäuse | 2 | 0 |
| Levante-Wühlmäuse | 2 | 0 |
| Südliche Gleithörnchen | 2 | 0 |
| Afrikanische Striemengrasmäuse | 1 | 1 |
| Berberaffen | 1 | 1 |
| Fleckenmusange | 1 | 1 |
| Gambia-Epaulettenflughund | 1 | 1 |
| Gambia-Riesenhamsterratten | 1 | 1 |
| Goldstachelmäuse | 1 | 1 |
| Haus-Spitzmausbeutelratten | 1 | 1 |
| Hirschmäuse | 1 | 1 |
| Hoffmanns Rotschwanzhörnchen | 1 | 1 |
| Kleine ägyptische Rennmäuse | 1 | 1 |
| Kongo-Kusimansen | 1 | 1 |
| Libysche Rennmäuse | 1 | 1 |
| Rötelmäuse | 1 | 1 |
| Rothandtamarine | 1 | 1 |
| Schilfwühlmäuse | 1 | 1 |
| Schwarzfußkatzen | 1 | 1 |
| Schwarzkopf-Totenkopffaffen | 1 | 1 |
| Schwarzschwanz-Präriehunde | 1 | 1 |
| Sechsbinden-Gürteltiere | 1 | 1 |
| Südamerikanische Nasenbären | 1 | 1 |
| Südliche Zwergmangusten | 1 | 1 |
| Tiger | 1 | 1 |
| Wölfe | 1 | 1 |
| Zwergfledermäuse | 1 | 1 |
| Arabische Rennmäuse | 1 | 0 |
| Balutschistan-Rennmäuse | 1 | 0 |
| Biberratten | 1 | 0 |
| Braune Kapuzineraffen | 1 | 0 |
| Breitflügelfledermäuse | 1 | 0 |
| Dunkelkusimansen | 1 | 0 |
| Eurasische Fischotter | 1 | 0 |
| Europäische Damhirsche | 1 | 0 |
| Fuchsmangusten | 1 | 0 |
| Gewöhnliche Stachelschweine | 1 | 0 |
| Gewöhnliche Totenkopffaffen | 1 | 0 |
| Guanakos | 1 | 0 |
| Gundis | 1 | 0 |
| Haubenkapuzineraffen | 1 | 0 |
| Hausesel | 1 | 0 |
| Haussa-Ginsterkatzen | 1 | 0 |
| Kleine Abendsegler | 1 | 0 |

| genannte Arten/Unterarten | Häufigkeit der Haltung | Teilfragebogen ausgefüllt |
|-----------------------------------|------------------------|---------------------------|
| Kleine Wüstenspringmäuse | 1 | 0 |
| Kuba-Baumratten | 1 | 0 |
| Löwen | 1 | 0 |
| Mauswiesel | 1 | 0 |
| Merriam-Kängururatten | 1 | 0 |
| Nördliche Großfleck-Ginsterkatzen | 1 | 0 |
| Pumas | 1 | 0 |
| Rhesusaffen | 1 | 0 |
| Sumpfmehrschweinchen | 1 | 0 |
| Waldhunde | 1 | 0 |
| Wasserschweine | 1 | 0 |
| Wildkatzen | 1 | 0 |
| Zebus | 1 | 0 |

XII. DANKSAGUNG

Ich möchte mich ganz herzlich bei Herrn Prof. Dr. Dr. Michael Erhard für das Überlassen dieser Arbeit und die tolle Betreuung bedanken. Insbesondere für das stets offene Ohr und die unglaublich schnelle Korrektur meiner Publikationen und der vorliegenden Dissertation.

Mein ganz besonderer Dank gilt des Weiteren meinen beiden Betreuerinnen Frau Dr. Angela Schwarzer und Frau Dr. Anna-Caroline Wöhr für ihre Unterstützung und umfassende Betreuung. Ich möchte ihnen nicht nur für die wertvollen Anregungen und die raschen Korrekturen danken, sondern auch für die stets aufmunternden Worte und dass sie sich immer Zeit für die Beantwortung offener Fragen genommen haben.

Zudem möchte ich allen Mitarbeitern des Münchener EXOPET-Teams für die tolle Zeit und super Zusammenarbeit danken, insbesondere meinen Mitdotorandinnen. Liebe Katharina, so ähnlich wir uns sind, sind wir doch sehr verschieden. Ich möchte mich bei dir für die unbeschreiblich gute Zusammenarbeit und deine Zuverlässigkeit bedanken und hoffe du verzeihst mir, dass ich noch immer gerne Fisch esse. Liebe Nicola, auch bei dir möchte ich mich ganz herzlich für deine stetige Zuverlässigkeit, deine Anregungen und deine tolle Unterstützung bedanken. Egal zu welcher Tages- (oder Nachtzeit) ich dir geschrieben habe, du hast fast immer sofort geantwortet und hattest stets einen guten Ratschlag parat.

Dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) danke ich für die finanzielle Förderung des Forschungsprojektes.

Schließlich möchte ich mich bei meiner Familie und meinen Freunden für ihre Unterstützung und ihre Zuversicht bedanken. Insbesondere meinen Eltern möchte ich dafür danken, dass sie immer an mich geglaubt haben, stets aufmunternde Worte fanden und mich immer bei allen meinen Plänen unterstützt haben.